Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2014

I Inhaltsverzeichnis

I Inhaltsverzeichnis i

II Vorwort iii

III Allgemeines v

III.I Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes v
III.II Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung vii
III.III Beteiligungsbegriff ix
III.IV Rechts- und Organisationsformen ix
III.V Kennzahlen und Erläuterungen x

1 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung 1

1.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH 1
1.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH 9
1.3 GHS Werra Meißner Gesundheitsservice GmbH 17
1.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH 23
1.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH 27
1.6 EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH 33
1.7 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH 37
1.8 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH 43
1.9 Breitband Nordhessen GmbH 48
1.10 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH 54
1.11 Werratal Tourismus Marketing GmbH 62

2 Eigenbetriebe 69

2.1 Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner" 69

3 Zweckverbände 77

3.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald 77
3.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord 83
3.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen 85
3.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis 87
3.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ) 89

4 Stiftungen 91

4.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises 91
4.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises 94

5 Sonstige Beteiligungen 97

5.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH 97
5.2 Regionalmanagement Nordhessen GmbH 100
5.3 Hessische Landgesellschaft mbH 103
5.4 Sparkasse Werra-Meißner 106

6 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises 109

6.1 EAM GmbH & Co. KG 109
6.2 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH 109
6.3 Klinikum Werra-Meißner GmbH 110
6.4 Regionalbahn Kassel GmbH 112

Anlagen:

1 Grafische Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises

2 Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

II Vorwort

Der Werra-Meißner-Kreis bedient sich zur Erfüllung seiner sozialen, gesundheitlichen, schulischen und weiteren vielfältigen Aufgaben der „Daseinsvorsorge“ (z.B. auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs und der Abfallbeseitigung) Einrichtungen des privaten und öffentlichen Rechts, an denen der Landkreis als „Gesellschafter“ in unterschiedlicher Höhe unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2014 legt die Kreisverwaltung eine fortgeschriebene Momentaufnahme über alle wesentlichen Beteiligungen des Landkreises vor.

Der Beteiligungsbericht soll sowohl den Mitgliedern der Kreisgremien als auch den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises einen umfassenden Überblick über die Beteiligungen des Kreises bieten. Unter dem Aspekt einer verstetigten Transparenz der kreiseigenen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung sowie Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung erfüllt der vorliegende Bericht in vollem Umfang die gesetzlichen Verpflichtungen nach § 123a Hessische Gemeindeordnung.

Im Berichtsjahr 2014 wurden die folgenden Veränderungen an der Beteiligungsstruktur vorgenommen:

Mit der Gründung der Breitband Nordhessen GmbH schufen fünf nordhessische Landkreise ein Unternehmen, das das Ziel verfolgt, private Haushalte und Gewerbebetriebe in den gesamten Kreisgebieten der Gesellschafter flächendeckend mit hochleistungsfähigen NGA-Breitbandanschlüssen zu versorgen.

Der Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“ wurde mit Wirkung zum 31.12.2013 aufgelöst und das Sondervermögen in den Kreishaushalt zurückgeführt. Durch diese Veränderung sollen die Verwaltungsstrukturen des Landkreises weiter optimiert werden.

Zum 1.1.2014 wurden die beiden Volkshochschulen „Volkshochschule Eschwege e.V.“ und „Volkshochschule Witzenhausen e.V.“ in den Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ integriert. Hierdurch entstand der Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner". Mit der Zusammenführung der drei Einrichtungen wird das Ziel verfolgt Synergien zu heben und neue Perspektiven für die Bildungsarbeit im Landkreis zu schaffen.

Weitere Änderungen der Beteiligungsstruktur haben sich im Vergleich zum Vorjahr 2013 nicht ergeben. Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt unter Berücksichtigung der Kontinuität der Vorjahre entscheidungsrelevante Daten zur Verfügung. Hierzu gehören insbesondere Informationen über:

- den zu erfüllenden öffentlichen Zweck (Gegenstand des Unternehmens),
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,

- die Besetzung der Organe durch den Werra-Meißner-Kreis,
- die wirtschaftliche Lage der einzelnen Beteiligungen (Vermögens- und Ertragslage),
- die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises,
- die Entwicklung der Beteiligung anhand der Lageberichte
- sowie über weitere bestehende Beteiligungen dieser Unternehmen (mittelbare Unternehmen).

Grundlage der wirtschaftlichen und rechtlichen Daten bilden die erstellten und geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2014. Der vorliegende Bericht wird auf www.werra-meissner-kreis.de unter der Rubrik – Dienstleistungen und Ansprechpartner – Beteiligungsmanagement – kostenlos zum Abruf zur Verfügung gestellt.

Sofern sie weiteren Informationsbedarf haben, steht ihnen der Fachbereich 1 Zentrale Steuerung, Fachdienst 1.6 Beteiligungsmanagement gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Eschwege, 23. September 2015

Stefan G. Reuß

Landrat

III Allgemeines

III.I Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht für den Werra-Meißner-Kreis dient in erster Linie dazu, den politischen Gremien, den Mitarbeitern in der Kreisverwaltung, aber auch der Öffentlichkeit Informationen über die Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises zu geben.

Eine Zusammenstellung aller Beteiligungen wurde erstmals auf der Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 21.05.2002 im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan 2002 für das Berichtsjahr 2003 vorgenommen.

Nach der Bekanntmachung des Gesetzes zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 31. Januar 2005 (GVOBl. I S. 54) - Kommunalrechtsnovelle 2005 -, zuletzt geändert durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 (GVBL. I S. 486) wurde mit Wirkung vom 01. April 2005 eine gesetzliche Regelung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts und deren Offenlegung eingefügt. Im Rahmen der letzten gesetzlichen Änderung wurde die Vorschrift zur Erstellung des Beteiligungsberichts wie folgt gefasst:

„§ 123 a Beteiligungsbericht und Offenlegung

(1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

(2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Ist eine Gemeinde in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang an einem Unternehmen beteiligt, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.“

Die Verwaltung ist seit dem Jahr 2005 verpflichtet, einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen. Mit diesem Bericht soll nach dem Willen des Landesgesetzgebers die Aufgabenerfüllung der Kreisverwaltung in Privatrechtsform transparenter werden.

Die Erstellung des Beteiligungsberichts erfolgt in analoger Form der vergangenen Berichtsjahre.

Zusätzlich zur Druckversion wird der Beteiligungsbericht als PDF-Datei im Internet unter www.werra-meissner-kreis.de, Stichwort: Dienstleistungen und Ansprechpartner, Beteiligungsmanagement veröffentlicht.

Der Beteiligungsbericht ist in acht Kapitel gegliedert.

In **Kapitel III** „Allgemeines“ sind neben diesen Ausführungen noch die kommunalrechtlichen Voraussetzungen einer Beteiligung, der Beteiligungsbegriff und die einzelnen Beteiligungsformen erläutert. Daneben wird auf die Darstellung von Kennzahlen und deren Definition bei wesentlichen Beteiligungen eingegangen.

In **Kapitel 1** dieses Berichtes werden die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2014 dargestellt. Hierbei werden die Beteiligungen in einer Rechtsform des Privatrechts mit einer Quote von mindestens 20 % aufgeführt, über die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mindestens berichtet werden muss.

Zu der Darstellung gehören neben den allgemeinen Informationen zu den Gesellschaften auch die wesentlichen Daten aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014. Zu Vergleichszwecken sind auch die Daten aus den jeweiligen beiden Vorjahren angegeben. Daneben werden die jeweiligen Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises dargestellt. Zur Verdeutlichung der betriebswirtschaftlichen Situation der jeweiligen Gesellschaft werden Kennzahlen aufgeführt (siehe Kapitel III.V).

In den **Kapiteln 2 bis 5** des Beteiligungsberichtes sind in Abhängigkeit der Rechtsform und der Beteiligungsquote die weiteren Beteiligungen aufgeführt. Hierbei handelt es sich um Beteiligungen in den Rechtsformen Eigenbetriebe, Zweckverbände und Stiftungen. Bei Beteiligung mit einem beherrschenden Einfluss des Landkreises erfolgen die Angaben in analoger Form zu Kapitel 1 des Berichts. Abschließend werden die sonstigen Beteiligungen in der Rechtsform des Privatrechts aufgeführt, bei denen der Landkreis mit weniger als 20 v. H. beteiligt ist. In dieser Aufstellung ist auch die Beteiligung Sparkasse Werra-Meißner enthalten. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Daten können in verkürzter Form abgebildet werden.

In **Kapitel 6** werden die gewährten Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises, die zum 31.12.2014 bestehen, aufgeführt.

Allgemeine Hinweise:

Die in diesem Bericht zusammengestellten Daten der Beteiligungen stammen aus den zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes vorliegenden Jahresabschlüssen per 31.12.2014 und/oder beruhen auf Mitteilungen der Gesellschaften, Verbände und sonstigen Institutionen für den Berichtszeitraum des Jahres 2014.

Eine Zusammenfassung aller wesentlichen mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises kann der grafische Übersicht **Anlage 1** sowie für den Bereich der Gesundheitsversorgung der **Anlage 2** entnommen werden.

Im Berichtsjahr 2014 wurden die folgenden Veränderungen an der Beteiligungsstruktur vorgenommen:

- Mit der Gründung der Breitband Nordhessen GmbH schufen fünf nordhessische Landkreise ein Unternehmen, das das Ziel verfolgt, private Haushalte und Gewerbebetriebe in den gesamten Kreisgebieten der Gesellschafter flächendeckend mit hochleistungsfähigen NGA-Breitbandanschlüssen zu versorgen.
- Der Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“ wurde mit Wirkung zum 31.12.2013 aufgelöst und das Sondervermögen in den Kreishaushalt zurückgeführt. Durch diese Veränderung sollen die Verwaltungsstrukturen des Landkreises weiter optimiert werden.
- Zum 1.1.2014 wurden die beiden Volkshochschulen „Volkshochschule Eschwege e.V.“ und „Volkshochschule Witzenhausen e.V.“ in den Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ integriert. Hierdurch entstand der Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner". Mit der Zusammenführung der drei Einrichtungen wird das Ziel verfolgt Synergien zu heben und neue Perspektiven für die Bildungsarbeit im Landkreis zu schaffen.

Sofern sich in der Zwischenzeit Änderungen ergeben haben, werden diese regelmäßig bei der Fortschreibung dieses Berichtes berücksichtigt.

In Einzelfällen sind die Angaben für die Jahresabschlüsse zum Berichtsjahr 2014 und Vorjahre nicht vollständig abgebildet, weil die entsprechenden Abschlüsse bzw. Jahresrechnungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht abschließend erstellt oder geprüft waren.

III.II Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung, zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d. h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

Nach § 52 Abs. 1 Hessische Landkreisordnung (HKO) in Verbindung mit § 121 Abs. 1 Hessische Gemeindeordnung (HGO) darf nach der Änderung der HGO - Kommunalrechtsnovelle 2005 - ein Landkreis wirtschaftliche Unternehmen errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

> *„1. der **öffentliche Zweck das Unternehmen** rechtfertigt,*
>
> *2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der**Leistungsfähigkeit** des Landkreises und zum **voraussichtlichen Bedarf** steht und*
>
> *3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen **privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann**“1.*

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 18. Juli 2014 wurde die Vorschrift des § 121 Abs. 1a HGO wie folgt geändert:

> *„Abweichend von Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5 Nr. 1 und § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 [HGO] dürfen Gemeinden sich ausschließlich auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung und des Vertriebs von Strom, Wärme und Gas aus erneuerbaren Energien sowie der Verteilung von elektrischer und thermischer Energie bis zum Hausanschluss wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung innerhalb des Gemeindegebietes oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit erfolgt. Die wirtschaftliche Beteiligung der Einwohner soll ermöglicht werden. Die wirtschaftliche Betätigung nach dieser Vorschrift ist in besonderer Weise dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Betätigung sind einmal jährlich der Gemeindevertretung vorzulegen.“*

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 wurde die Vorschrift des § 121 GHO um die den folgenden Absatz ergänzt:

> *„(1b) Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 1a dienen auch dem Schutz privater Dritter, soweit sie sich entsprechend wirtschaftlich betätigen oder betätigen wollen. Betätigungen nach § 121 Abs. 1 Satz 2 [HGO] bleiben hiervon unberührt.“*

Als wirtschaftliche Betätigung gelten hierbei nicht Tätigkeiten

- zu denen der Landkreis gesetzlich verpflichtet ist,
- auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Breitbandversorgung sowie

[1] Soweit Tätigkeiten vor dem 01. 04. 2004 ausgeübt wurden, ist diese Einschränkung für die Frage der wirtschaftlichen Betätigung nicht zu berücksichtigen. Hervorhebung vom Verfasser.

- zur Deckung des Eigenbedarfs.

Die Art und der Umfang der zulässigen wirtschaftlichen Betätigung wird nach § 121 Abs. 3 ff. HGO (z. B. Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets) festgelegt. Hierbei muss der Landkreis u. a. mindestens einmal in der Wahlzeit prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die eben genannten Voraussetzungen erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit ein Landkreis eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung des Landkreises auf einen seiner Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,

  Erläuterungen: Damit ist die Beteiligung an einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG) und an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) sowie die Rolle eines Komplementäres bei einer Kommanditgesellschaft (KG) oder Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) grundsätzlich unzulässig, da der Landkreis in diesen Fällen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft unbegrenzt zu haften hätte. Eine Beschränkung der Haftung genießt der Landkreis nur als Gesellschafter einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), als Kommanditist einer Kommanditgesellschaft (KG) bzw. einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und – sofern die Haftung durch Vertrag bzw. Statut beschränkt ist – als stiller Gesellschafter und als Mitglied einer eingetragenen Genossenschaft. Nur diese Formen der Beteiligung sind also für Kommunen vom Grundsatz her zulässig. Die Aufsichtsbehörde kann allerdings Ausnahmen zulassen.

- der Landkreis einen **angemessenen Einfluss**, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten

  Erläuterungen: Hierdurch soll der Landkreis insbesondere die Möglichkeit haben, auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks hinzuwirken, der das Eingehen der Beteiligung veranlasst und begründet hat. Der angemessene Einfluss bedeutet nicht nur einen den gesellschaftsrechtlichen Anteilsverhältnissen entsprechenden Stimmenanteil in der Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung. Die Vorschrift bezieht sich ausdrücklich auch auf den Aufsichtsrat bzw. ein entsprechendes Überwachungsorgan. Hierauf ist auch im Rahmen der Einräumung von Mitbestimmungsrechten zu achten.

  und gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Alle genannten Beteiligungsvoraussetzungen geltend entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 vom Hundert unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will (vgl. § 122 Abs. 5 HGO).

Nach der bisherigen Regelung des § 127a HGO sind wirtschaftliche Unternehmen so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Im Rahmen der Änderung der HGO vom 31. Januar 2005 wurde diese Vorschrift aufgehoben; diese Regelung wurde weitgehend in die neue Vorschrift des § 121 Abs. 8 HGO aufgenommen. Die alten §§ 127b - Anzeige - und § 127c - Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung - sind entsprechend aufgerückt.

Ist die Gesellschaft nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet, darf der Landkreis die Gesellschaft (§ 122 Abs.2 HGO) nur dann gründen oder sich an ihr beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 122 HGO vorliegen und
- ein wichtiges Interesse des Landkreises an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.

Der Kreistag hat die Prüfung zur wirtschaftlichen Betätigung gem. § 52 HKO i. V. mit § 121 Abs.7 HGO für die Wahlperiode 2011 – 2016 letztmalig durch die Beschlussfassung vom 2.3.2015 zur Kenntnis genommen. Eine weitergehende Übertragung von wirtschaftlichen Betätigungen auf private Dritte muss hiernach nicht vorgenommen werden.

III.III Beteiligungsbegriff

Beteiligungen sind nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften über die Handelsbücher definiert als Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Als Beteiligung gelten nach § 271 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, deren Nennbeträge insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Ob Anteile an einem Unternehmen eine Beteiligung darstellen, ist grundsätzlich unabhängig von der Rechtsform des Unternehmens. Eine Ausnahme stellt lediglich die eingetragene Genossenschaft dar.

Die Mitgliedschaft in einer solchen ist nach § 271 Abs. 1 HGB keine Beteiligung im Sinne der Vorschriften über die Handelsbücher.

Ein etwas umfassenderer Beteiligungsbegriff liegt offensichtlich den Vorschriften des Gemeindewirtschaftsrechtes zugrunde. So lässt sich aus der Zuordnung der Vorschrift des § 122 Abs. 5 HGO zu den Vorschriften über die „Beteiligung an Gesellschaften“ schließen, dass der Gesetzgeber auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft als Beteiligung verstanden hat. In § 126 HGO ist zudem geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an einer anderen privatrechtlichen Vereinigung“ gelten. Dies kann zum Beispiel ein eingetragener Verein sein. Insofern setzt die Verwendung des Begriffs „Beteiligung“ offenbar nicht voraus, dass es sich bei dem Beteiligungsobjekt um ein Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB oder des § 121 HGO handelt.

Auch in diesem Beteiligungsbericht wird der umfassendere Beteiligungsbegriff zugrunde gelegt. Als Beteiligungen gelten im Folgenden alle Anteile an organisatorisch oder rechtlich nicht zur Kreisverwaltung des Werra-Meißner-Kreises gehörenden Unternehmen und Einrichtungen sowie die Mitgliedschaften in Vereinen, wobei auf die Ausführungen unter den allgemeinen Hinweisen (vgl. Ziffer 1.1) hingewiesen wird.

Im Einzelfall kommen als Beteiligungsobjekte also in Frage:

- Eigenbetriebe,
- privatrechtliche Gesellschaften (wie GmbH, Aktiengesellschaft),
- öffentlich-rechtliche Körperschaften,
- rechtsfähige Anstalten des öffentlich-rechtlichen Rechts,
- öffentlich-rechtliche und privat-rechtliche Stiftungen,
- Vereine.

Gemeinsames Merkmal dieser Beteiligungsobjekte ist, dass sie über eine eigenständige Buchhaltung verfügen. Dies kann in der Praxis auch als Abgrenzungskriterium für den Beteiligungsbegriff herangezogen werden.

III.IV Rechts- und Organisationsformen

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Rechts- und Organisationsformen der Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises gegeben werden:

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt, für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung im Hinblick auf § 122 Abs.1 Nr. 3 HGO aber durchaus üblich.

Diese Rechtsform kommt bei kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaften große Gestaltungsspielräume (z. B. durch entsprechende Ausgestaltung des Gesellschaftervertrages) gibt.

Eigenbetriebe

Eigenbetrieb ist ein Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, das über organisatorische Selbständigkeit und eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen des Kreises. Spezifische Organe des Eigenbetriebes sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Die Vorschriften des hessischen Eigenbetriebsgesetzes vom 09.06.1989 (GVBl. I S. 151) zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 16. Dezember 2011 (GVBl. I S. 786) sind zu beachten.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorstand und die Verbandsversammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) in der jeweils gültigen Fassung.

Stiftungen

Stiftungen sind Organisationen, die einen vom jeweiligen Stifter festgelegten Zweck verfolgen. Das hierfür benötigte Stiftungsvermögen soll dabei dauerhaft erhalten bleiben. Die meisten Stiftungen sind privatrechtlicher Natur und gemeinnützig.

Eine Stiftung erlangt ihre Rechtsfähigkeit durch behördliche Anerkennung. Als Organ von privatrechtlichen Stiftungen ist mindestens ein Vorstand erforderlich, der die Stiftung nach außen vertritt.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen grundsätzlich nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkte sich bis zur Änderung der HGO im Jahre 2011 in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z. B. die Sparkassen.

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 wurde der § 126a HGO - Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts - eingefügt. Hiernach kann der Landkreis Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe auf dem Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln.

III.V Kennzahlen und Erläuterungen

Die ausgewiesenen Kennzahlen im Beteiligungsbericht geben über die betriebswirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligung Auskunft und sollen Urteile über wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge ermöglichen. Die Sachverhalte und Zusammenhänge müssen hierbei quantifizierbar sein, um präzise Aussagen zu ermöglichen. Komplizierte Strukturen und Situationen

werden auf einfache Art und Weise dargestellt, um den Adressaten der Informationen einen möglichst transparenten und umfassenden Überblick geben zu können.

Die Kennzahlen des Beteiligungsberichts sollen im Hinblick auf den Adressatenkreis eine **grobe Beurteilung der Entwicklung** der jeweiligen Beteiligung im Verlauf der letzten drei Jahre geben. Sie beziehen sich ausschließlich auf allgemeingültige Sachverhalte. Hierzu zählt z.B. die Eigenkapitalquote, die auf der Grundlage des handelsrechtlichen Jahresabschlusses als Kennzahl ermittelt wird.

Ein betriebsübergreifender Vergleich wird mit den Informationen zum Beteiligungsbericht nicht angestrebt. In diesem Zusammenhang bitten wir, die von den Unternehmen angegebenen Kennzahlenwerte als reine Informationen über die Entwicklung der Jahresabschlüsse der jeweiligen Beteiligung zu nutzen.

Neben den Finanzkennzahlen, die sich unmittelbar aus den Jahresabschlüssen der jeweiligen Beteiligungen ergeben, wurden die folgenden Werte ermittelt:

Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt das Verhältnis des Anlagevermögens am Gesamtvermögen wieder (Prozentwert). Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens mit hohen Fixkosten. Häufig sind die Anlagen auch ortsgebunden und die Unternehmung daher räumlich unflexibel.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt Auskunft darüber, wie viel Prozent der Bilanzsumme durch Eigenkapital gedeckt sind. Hieraus lässt sich eine Aussage zur Verschuldungssituation des Unternehmens ableiten. Je stärker die Eigenkapitaldecke, desto geringer ist das Überschuldungsrisiko.

Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad gibt das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital wieder. Diese Kennzahl dient in erster Linie dazu, die Veränderung des Verhältnisses vom Fremdkapital zum Eigenkapital über einen Berichtszeitraum aufzuzeigen. Steigt der Verschuldungskoeffizient, so ist die Verschuldung größer geworden. Umgekehrt hat sie abgenommen. Je niedriger der Wert ist, desto geringer ist auch die Risikosituation für das Unternehmen.

1 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung

1.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH
Luisenstraße 23, 23b+c
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@gh-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

GesundheitsHolding Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit stark im Verbund

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Mit dem Unternehmen soll eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen unter kommunaler Trägerschaft sichergestellt werden.

Die Funktion der geschäftsleitenden Holdinggesellschaft betraf im Geschäftsjahr 2013 die folgenden Gesellschaften:

- Klinikum Werra-Meißner GmbH,
- GHS Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH,
- PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH und
- Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH.

Die Holdinggesellschaft nimmt über die aufgeführten Beteiligungen - Töchter - im Rahmen des Krankenhausplanes des Landes Hessen an der patienten- und bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenhausversorgung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/ -versammlung:

Vertreter des Werra-Meißner-Kreises (86,67 %):

- Landrat Stefan G. Reuß
- Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann
- Anita Krüger
- Peter Schill
- Ulrich Biehler
- Helga Först

Vertreter der Stadt Witzenhausen (13,33 %):

- Bürgermeisterin Angela Fischer
- Harald Geyer

Aufsichtsrat:	• Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender) • Heide Orth (Stellvertretende Vorsitzende) • Bürgermeisterin Angela Fischer • Jürgen Zick • Ilse von Scharfenberg • Wilhelm Holzhauer • Ilona Rohde-Erfurth • Harald Geyer • Ulrich Biehler • Peter Wennemuth • Monika Beck (bis 2.6.2014) • Katja Volkmer (seit 3.6.2014) • Matthias Vollmer
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	13.05.2004
Stammkapital:	600.000 €
Beteiligungen:	• Klinikum Werra-Meißner GmbH (94 %) • Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH (100 %), • PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH (51 %), • Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH (94 % - über Klinikum Werra-Meißner GmbH – dort 100%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 17.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 2,1 Tsd. €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB i. V. mit § 285 Abs. 9 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Kapitel 6.2 dieses Berichts verwiesen.

Sonstige Hinweise

Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf den geprüften Einzelabschluss der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	17.717.580	17.759.052	17.961.712
Umlaufvermögen	261.343	204.130	149.283
Rechnungsabgrenzungsposten	97.263	87.163	69.530
Bilanzsumme	**18.076.186**	**18.050.345**	**18.180.526**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	600.000	600.000	600.000
Kapitalrücklage	8.242.088	8.242.088	8.242.088
Gewinnrücklage	8.958.403	8.948.089	8.936.026
Jahresüberschuss	11.606	10.314	12.063
	17.812.097	17.800.491	17.790.177
Rückstellungen	114.596	70.133	133.185
Verbindlichkeiten	149.493	179.721	257.163
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**18.076.186**	**18.050.345**	**18.180.526**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.599.979	3.729.032	3.657.733
Sonstige betriebliche Erträge	2.650	5.926	26.208
Materialaufwand	82.658	85.794	85.006
Personalaufwand	1.999.649	1.891.749	1.811.792
Abschreibungen	142.175	233.275	272.379
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.359.459	1.509.187	1.501.966
Zinsergebnis	-1	1	26
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**18.685**	**14.954**	**12.824**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	7.079	4.640	760
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**11.606**	**10.314**	**12.063**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	33	33	32
Anlagenintensität in %	98,02%	98,39%	98,80%
Eigenkapitalquote in %	98,54%	98,62%	97,85%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,01	0,01	0,02

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH erbringt als Holdinggesellschaft Dienstleistungen in den Bereichen Geschäftsführung, Personalwesen, Rechnungswesen, Qualitätsmanagement, Controlling, EDV und Revision für die Klinikum Werra-Meißner GmbH, die GHS Werra-Meißner GmbH, die PRN Werra-Meißner GmbH sowie die MVZ Werra-Meißner GmbH. Ferner betreibt sie das Institut für Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung IfGK am Standort Witzenhausen.

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH ist zu 94% Gesellschafter der Klinikum Werra-Meißner GmbH, zu 100% Gesellschafter der GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH und zu 51% Gesellschafter der PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nicht aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Im Gesamtjahr 2014 hat sich die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Volkswirtschaft um preisbereinigt 1,5% und damit wieder deutlich stärker als in den beiden vorangegangenen Jahren erhöht. Nachdem die Wirtschaft in der Mitte des Jahres mehr oder weniger stagnierte, legte die Industrieproduktion gegen Ende des Jahres verhältnismäßig stark zu und die Stimmung in den Unternehmen hellte sich auf. Der schwächere Eurokurs und der äußerst niedrige Ölpreis dürften ihren Beitrag dazu geleistet haben. Zudem entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiter positiv. Ein hohes Maß an Beschäftigung, steigende Realeinkommen und niedrige Zinsen ermöglichen eine hohe Konsumnachfrage. Auch für 2015 wird mit einem ähnlichen Wachstum gerechnet. Gleichwohl bleiben mit Blick auf die Ukraine, auf die politische Entwicklung in Griechenland, aber auch mit Blick auf die internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten konjunkturelle Risiken bestehen.

Die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser hat sich im Jahr 2014 gegenüber den Vorjahren nicht verbessert. Im Bereich der Krankenhäuser war die wirtschaftliche Situation in den vergangen Jahren von Grundlohnratenkürzungen, Mehrleistungsabschlägen und unzureichenden Refinanzierungen für Tarifsteigerungen geprägt, was zu einer kontinuierlichen Verschlechterung geführt hat. Das zum 1. August 2013 in Kraft getretene Beitragsschuldengesetz beinhaltete ein Maßnahmenpaket zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser für die Jahre 2013 und 2014 mit einem Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro. Die finanzielle Entlastung der Krankhäuser erfolgte in Form eines Versorgungszuschlags pro voll- und teilstationären Behandlungsfall, welcher allen Krankenhäusern zurückfloss. Im Rahmen des zum 1. Januar 2015 in Kraft getretenen Pflegestärkungsgesetztes wurde als Übergangsregelung die Verlängerung des Versorgungszuschlages und der Mehrleistungsabschläge beschlossen. Die Verlängerung des Versorgungszuschlages ist zu begrüßen, jedoch wird sie aber mit der damit verbundenen Bedingung des Gesetzgebers der „Aufkommensneutralität“, durch die Ausweitung des Mehrleistungsabschlages auf drei Jahre, schmerzlich erkauft. Bestraft werden letztendlich Krankenhäuser, die tatsächliche Mehrleistungen, insbesondere auch auf Basis guter Qualität, erbringen.

Die Finanzhilfen können die vorhandenen strukturellen Defizite aus den Vorjahren nur unzureichend kompensieren. Infolge dessen spitzte sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser auch in 2014 weiter zu und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Im Dezember 2014 wurden die Eckpunkte einer künftigen Krankenhausreform abgesteckt. Der Regierungsentwurf sieht vor, dass das Thema Qualität stark in den Mittelpunkt gestellt und mit monetären Elementen verknüpft werden soll.

Nach wie vor stellte der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft verringerte sich im Geschäftsjahr 2014 von T€ 3.733,1 auf T€ 3.600,5 , der Bilanzgewinn erhöhte sich von T€ 10,3 auf T€ 11,6.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 11,6 (Vorjahr T€ 10,3). Somit übertraf die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2014 geplante Jahresergebnis von T€ 10,3 um T€ 1,3.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Gesellschaft erbringt zu einem großen Teil Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist damit in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 3,6% von T€ 3.733,1 in 2013 auf 3.600,5 in 2014. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den verringerten Kostenumlagen für die erbrachten Leistungen durch niedrigere Abschreibungen des Sachanlagevermögens bei gleichzeitig leicht erhöhten Personalaufwendungen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 50,7% in 2013 um 4,8% auf 55,5% der Gesamtleistung gestiegen. Dabei sind die durchschnittlichen Aufwendungen pro Vollkraft gegenüber dem Vorjahr um ca. 5,5 % gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr in 2014 2,3%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2014 T€ 18,4 (2013: T€ 14,7). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 160,5 im Vergleich zu T€ 248,0 in 2013. Der Jahresüberschuss stieg von T€ 10,3 in 2013 auf T€ 11,6 in 2014.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 18.076,2 (2013: T€ 18.050,3), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen und Software 1,6% (2013: 1,8%), auf Finanzanlagen 96,4% (2013 96,4%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1,4% (2013: 1,1%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 98,5% gegenüber 98,6% im Vorjahr.

Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 71,7 auf T€ 101,8 aufgrund der Zunahme der Rückstellungen bei gleichzeitiger Zunahme der Forderungen und Abnahme der Verbindlichkeiten verändert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ -100,7 (Vorjahr: T€ -30,6) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 1,1 auf T€ 6,4 verändert. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Eigenmitteln.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von T€ 100,7 (Vorjahr T€ 30,6) getätigt.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen und deren Finanzierungen

Die Gesellschaft investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen in die Weiterentwicklung der EDV, wie Software und EDV-Ausstattung.

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2014 von 33,11 auf 32,53 um 0,58 verringert.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr 2014 war für die Berichtsgesellschaft von keinen nennenswerten Vorgängen geprägt.

10. Entwicklung der Beteiligungen

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist mit 94% Gesellschaftsanteil die wichtigste Beteiligung der Gesellschaft. Sie betreibt ein Krankenhaus an den beiden Betriebsstätten Witzenhausen und Eschwege. Das Klinikum konnte wie bereits im Geschäftsjahr 2013 auch in 2014 wieder ein deutlich positives Jahresergebnis erreichen. Die Umsatzerlöse und die erbrachten Leistungen konnten gesteigert werden und die mit den Kostenträgern vereinbarten Leistungsmengen leicht übertroffen werden. Die bisherige Belegabteilung Neurologie wurde zum 1.1.2014 in eine Hauptabteilung umgewandelt. Die Nachfolge des Chefarztes des Zentrums für Psychiatrie und Psychotherapie konnte erfolgreich geregelt werden. Ferner wurde die standortübergreifende Leitung der chirurgischen Abteilungen zum 01.01.2015 vorbereitet. Im Krankenhaus Witzenhausen konnte mit der Einrichtung einer gerontopsychiatrischen Abteilung erstmals eine Verzahnung von somatischer und psychiatrischer Behandlung im Rahmen des Konzeptes zur interdisziplinären Altersmedizin geschaffen werden. Die in 2012 begonnenen Modernisierungsmaßnahmen am Standort Witzenhausen wurden in 2014 fortgeführt. Die Baumaßnahme zur Errichtung einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die durch die Vitos GmbH betrieben wird, wurden abgeschlossen. Die umfangreichen Umbaumaßnahmen im Bereich der Wärme- und Wasserversorgung mit der Errichtung von drei Blockheizkraftwerken sowie neuer Heizkessel und einer Speisewasserversorgung wurden ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Bei einer Bilanzsumme von T€ 82.528 (i.V. T€ 83.677) sowie Gesamterlösen von T€ 65.822 (i.V. T€ 63.426) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.276 (i.V. T€ 1.047) erwirtschaftet. Insofern konnte die Klinikum Werra-Meißner GmbH das bereits durch die Geschäftsführung prognostizierte positive Jahresergebnis erwirtschaften. Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die Geschäftsführung ebenfalls einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.242.

Die GHS Werra-Meißner GmbH erbringt für die Gruppe der Gesundheitsholding Werra-Meißner Serviceleistungen, wie z.B. Catering- Reinigungs- und Gebäudemanagementdienstleistungen. Diese Gesellschaft schloss im Geschäftsjahr 2014 mit einer Bilanzsumme von T€ 189,7 (i.V. T€ 156,9) sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 14 (i.V. T€ 12). Damit entwickelte sich die GHS Werra-Meißner GmbH entsprechend der Planung positiv.

Die PRN Werra-Meißner GmbH, an der die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit 51% beteiligt ist, ist mit beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge tätig. Sie schloss im Geschäftsjahr 2014 mit einer Bilanzsumme von T€ 208 (i.V. T€ 187) sowie einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 34 (i.V. T€ 48). Auch diese Gesellschaft entwickelte sich erwartungsgemäß.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Darüber hinaus werden durch interne Audits regelmäßig in allen Prozessen auch Risikoaspekte abgefragt und bewertet. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Das Risikomanagementsystem ist eng

mit dem Qualitätsmanagement verzahnt. Die Bewertung der Risiken findet zeitgleich mit der Bewertung des Managementsystems statt – in der Management- und Risikobewertung.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind auch weiterhin insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden. Im Bereich der Speisenversorgung muss ebenfalls mit Preissteigerungen gerechnet werden.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als auch das Ausmaß bei Eintritt werden unverändert zum Vorjahr als mittel beurteilt. Die Risikoposition hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden Einkommensentwicklungen ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern in Planung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neue Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge der Mitarbeiter erfolgreich etabliert. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

D. Prognose

Für das Jahr 2015 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 3.770,0 ein Ergebnis von T€ 10,3.

E. Nachtrag

Alle Vorgänge von besonderer Bedeutung (z.B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

Klinikum Werra-Meißner GmbH
Elsa-Brändström-Straße 1
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@klinikum-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

Klinikum Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Klinikums Werra-Meißner GmbH und aller damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören u. a. die Ausbildungseinrichtungen, die Nebeneinrichtungen und -betriebe sowie die Pflegeeinrichtungen nach dem SGB XI. Zweck der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen und eines ggf. mit den Krankenkassen zu vereinbarenden Versorgungsvertrages mit Krankenhausleistungen stationärer, teilstationärer und ambulanter Art sowie mit Pflegeleistungen gem. dem SGB XI.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94 %)
	Werra-Meißner-Kreis (5,2 %)
	Stadt Witzenhausen (0,8 %)
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter
	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Verschmelzungsjahr:	2010
Stammkapital:	150.000 €
Beteiligungen:	Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner GmbH (100%)
geprüfter Jahresabschluss:	Vom 16.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr zahlte die Gesellschaft 39,0 Tsd. € für diverse Leistungen (zentrale Dienstleistungen, Rechnungsprüfungsamt, Baugenehmigungen, Gesundheitsamt) sowie 297,9 Tsd. € für Beihilfen und die Beamtenversorgungskasse an den Werra-Meißner-Kreis.

Im Berichtsjahr leistete der Werra-Meißner-Kreis die folgenden Zahlungen an die Gesellschaft:

- 0,1 Tsd. € (ambulante Operationen)

- 216,3 Tsd. € (stationäre Behandlung)
- 20,98 € (Konsilrechnung)
- 76,93 € (Laborrechnungen)

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Kapitel 6.3 dieses Berichts verwiesen.

Vergütung der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	**2014**	**2013**	**2012**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	64.496.893	63.137.251	62.240.727
Umlaufvermögen	14.340.269	16.834.554	18.723.854
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.584.395	3.581.919	3.578.494
Rechnungsabgrenzungsposten	106.845	123.708	62.268
Bilanzsumme	**82.528.402**	**83.677.432**	**84.605.343**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	150.000	150.000	150.000
Kapitalrücklage	7.700.492	7.700.492	7.700.492
Gewinnrücklage	4.703.726	3.656.861	4.440.329
Bilanzgewinn	1.275.495	1.046.865	-783.468
	13.829.713	12.554.218	11.507.353
Sonderposten aus Zuwendungen	48.433.727	47.955.755	47.332.140
Rückstellungen	3.794.409	3.345.705	3.381.305
Verbindlichkeiten	16.470.553	19.821.754	22.384.544
Ausgleichsposten aus Darlehens-förderung	1	1	1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**82.528.402**	**83.677.432**	**84.605.343**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	62.253.020	60.032.996	56.416.610
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-71.224	169.192	-24.327
Sonstige betriebliche Erträge	5.784.435	5.000.012	4.884.711
Ergebnis aus Fördermitteln	3.232.473	3.175.101	3.507.451
Materialaufwand	16.802.216	16.697.606	17.352.039
Personalaufwand	36.988.097	35.522.399	33.999.743
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	165.642	179.370	621.867
Abschreibungen	4.009.598	3.857.470	3.618.549
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.636.351	10.710.553	9.558.198
Zinsergebnis	-304.865	-336.613	-373.939
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.291.934**	**1.073.290**	**-739.889**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	16.440	26.425	43.579
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**1.275.495**	**1.046.865**	**-783.468**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	540	547	529
Anlagenintensität in %	78,15%	75,45%	73,57%
Eigenkapitalquote in %	16,76%	15,00%	13,60%
Verschuldungsgrad (Faktor)	4,97	5,67	6,35

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH betreibt ein Krankenhaus mit insgesamt 496 Planbetten sowie 40 tagesklinischen Plätzen an den beiden Krankenhausstandorten Eschwege und Witzenhausen. Das Krankenhaus ist mit rechtskräftigem Bescheid in den Krankenhausplan des Landes Hessen auf Dauer aufgenommen und verfügt über die Fachabteilungen Anästhesie, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Neurologie, HNO, Urologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie.

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner (MVZ Werra-Meißner) GmbH. Diese Gesellschaft hat ihren originären Geschäftsbetrieb bis zum heutigen Tage noch nicht aufgenommen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Im Gesamtjahr 2014 hat sich die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Volkswirtschaft um preisbereinigt 1,5% und damit wieder deutlich stärker als in den beiden vorangegangenen Jahren erhöht. Nachdem die Wirtschaft in der Mitte des Jahres mehr oder weniger stagnierte, legte die Industrieproduktion gegen Ende des Jahres verhältnismäßig stark zu und die Stimmung in den Unternehmen hellte sich auf. Der schwächere Eurokurs und der äußerst niedrige Ölpreis dürften ihren Beitrag dazu geleistet haben. Zudem entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiter positiv. Ein hohes Maß an Beschäftigung, steigende Realeinkommen und niedrige Zinsen ermöglichen eine hohe Konsumnachfrage. Auch für 2015 wird mit einem ähnlichen Wachstum gerechnet. Gleichwohl bleiben mit Blick auf die Ukraine, auf die politische Entwicklung in Griechenland, aber auch mit Blick auf die internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten konjunkturelle Risiken bestehen.

Die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser hat sich im Jahr 2014 gegenüber den Vorjahren nicht verbessert. Im Bereich der Krankenhäuser war die wirtschaftliche Situation in den vergangen Jahren von Grundlohnratenkürzungen, Mehrleistungsabschlägen und unzureichenden Refinanzierungen für Tarifsteigerungen geprägt, was zu einer kontinuierlichen Verschlechterung geführt hat. Das zum 1. August 2013 in Kraft getretene Beitragsschuldengesetz beinhaltete ein Maßnahmenpaket zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser für die Jahre 2013 und 2014 mit einem Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro. Die finanzielle Entlastung der Krankhäuser erfolgte in Form eines Versorgungszuschlags pro voll- und teilstationärem Behandlungsfall, welcher an alle Krankenhäuser zurückfloss. Im Rahmen des zum 1. Januar 2015 in Kraft getretenen Pflegestärkungsgesetztes wurde als Übergangsregelung die Verlängerung des Versorgungszuschlages und der Mehrleistungsabschläge beschlossen. Die Verlängerung des Versorgungszuschlages ist zu begrüßen, jedoch wird sie aber mit der damit verbundenen Bedingung des Gesetzgebers der „Aufkommensneutralität“, durch die Ausweitung des Mehrleistungsabschlages auf drei Jahre, schmerzlich erkauft. Bestraft werden letztendlich Krankenhäuser, die tatsächliche Mehrleistungen, insbesondere auch auf Basis guter Qualität, erbringen.

Die Finanzhilfen können die vorhandenen strukturellen Defizite aus den Vorjahren nur unzureichend kompensieren. Infolge dessen spitzte sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser auch in 2014 weiter zu und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Im Dezember 2014 wurden die Eckpunkte einer künftigen Krankenhausreform abgesteckt. Der Regierungsentwurf sieht vor, dass das Thema Qualität stark in den Mittelpunkt gestellt und mit monetären Elementen verknüpft werden soll.

Nach wie vor stellte der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2014 konnten im Krankenhaus 16.097 Patienten (2013: 16.400 Patienten) mit einem Case-Mix von 14.530 (2013: 14.434) behandelt werden. Dies entspricht einer Leistungssteigerung von 0,67 %. Insofern konnten die mit den Kostenträgern vereinbarten Leistungsmengen leicht übertroffen werden.

Der Umsatz konnte von T€ 63.425,6 auf T€ 65.819,5 gesteigert werden, der Jahresüberschuss erhöhte sich von T€ 228,6 auf T€ 1.275,5. Aufgrund der höheren Landesbasisfallwerte sowie Leistungssteigerungen stiegen die Umsatzerlöse mit 3,8% stärker an als erwartet (geplante Steigerung = 2,9%).

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 1.275,5 (Vorjahr T€ 1.046,9). Das im Wirtschaftsplan 2014 prognostizierte Jahresergebnis von T€ 1.108,6 wurde damit um T€ 166,9 übertroffen.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Fallzahl von 17.719 Patienten im stationären und teilstationären Bereich lag in 2014 mit 326 Fällen bzw. 1,8% unter der des Vorjahres.

Der Schweregrad der Fälle (Case-Mix-Index) liegt mit 0,885 um 0,005 bzw. 0,57% über dem Vorjahreswert von 0,880.

Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Behandlung stieg von 6,27 auf 6,37 Tage in 2014.

Im Rahmen des ambulanten Operierens im Krankenhaus konnten 2.064 Patienten (2013: 2.119) ambulant behandelt werden.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 4,0% von T€ 55.313,5 im Jahr 2013 auf T€ 57.518,8 im Jahr 2014.

Die Umsatzsteigerung im Bereich der Krankenhausleistungen ist im Wesentlichen auf die erhöhten stationären Leistungen (Steigerung der Bewertungsrelationen um 0,67%) sowie auf den erhöhten Landesbasisfallwert in 2014 (€ 3.143,17) gegenüber 2013 (€ 3.065,41) zurückzuführen.

Für das Jahr 2014 konnte das Budget mit den Krankenkassen für das Klinikum nicht prospektiv verhandelt werden. Jedoch konnten im Mai 2014 die Verhandlungen zum Abschluss gebracht werden. Die Vereinbarung wurde zum 1. Dezember 2014 genehmigt.

Die Erlöse aus der Abrechnung von ambulanten Leistungen des Krankenhauses liegen im Geschäftsjahr 2014 mit T€ 3.229,7 um 1,4% leicht unter denen des Vorjahres (2013: T€ 3.274,3).

Die Gesamtleistung des Jahres (T€ 65.819,5) ist damit insgesamt um 3,8 % gegenüber dem Vorjahr (T€ 63.425,6) gestiegen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 56,0 % im Jahr 2013 um 0,2 % auf 56,2 % gestiegen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 5,5% pro Vollkraft gestiegen. Die Quote für den Materialaufwand lag in 2014 bei 25,5%, im Vorjahr bei 26,3%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2014 T€ 1.596,7 (2013: T€ 1.410,4). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 2.532,5 im Vergleich zu T€ 2.258,9 in 2013. Der Jahresüberschuss erhöhte sich von T€ 1.046,9 in 2013 auf T€ 1.275,5 in 2014.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 82.528,4 (2013: T€ 83.677,4), davon entfallen auf das Anlagevermögen 78,1 % (2013: 75,4 %), auf Vorräte 1,6 % (2013: 1,8 %), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 15,3 % (2013: 17,9 %) sowie liquide Mittel mit 0,5 % (2013: 0,5 %).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 16,8 % gegenüber 15,0 % im Vorjahr. Unter Einbeziehung der Sonderposten (Eigenkapitalcharakter) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 75,4 % (2013: 72,3 %). Eigenkapital und langfristig verfügbares Fremdkapital decken das langfristig verbundene gebundene Anlagevermögen zu 106,9 % (2013: 106,3 %). Das Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

Der Bilanzgewinn erhöhte sich von T€ 1046,9 in 2013 auf T€ 1.275,5 in 2014.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 869,8 auf T€ 3.034,1 aufgrund der Verbesserung des Jahresabschlusses (T€ +228,6) sowie Abnahme

der Aktivposten der Bilanz (T€ 658,0), dem eine Zunahme der Passiva gegenübersteht (T€ 527,7), positiv verändert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ -5.447,5 (Vorjahr: T€ -4.740,0) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 2.695,3 (Vorjahr: T€ 3.048,8) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 281,9 auf T€ -3.679,9 verbessert. Die Gesellschaft finanziert sich mit € 5,9 Mio. über Darlehen von Banken.

Die Finanzierung der Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 5.520,6 erfolgte mit T€ 1.837,6 zu 33,3 % aus Eigenmitteln, der Rest durch Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG).

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen und deren Finanzierungen

Die Gesellschaft investierte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 im Wesentlichen in die bauliche Weiterentwicklung an beiden Krankenhausstandorten (T€ 2.869,3,), in technische Anlagen (T€ 1.450,5) sowie Einrichtung und Ausstattungen und Software (T€ 1.200,8).

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2014 von 547,07 auf 540,06 um 7,01 verringert.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die bisherige Belegabteilung Neurologie wurde zum 01.01.2014 in eine Hauptabteilung umgewandelt. Die Nachfolge des Chefarztes des Zentrums für Psychiatrie und Psychotherapie konnte erfolgreich geregelt werden. Ferner wurde die standortübergreifende Leitung der chirurgischen Abteilungen zum 01.01.2015 vorbereitet. Im Krankenhaus Witzenhausen konnte mit der Einrichtung einer gerontopsychiatrischen Abteilung auf der Station 4b erstmals eine Verzahnung von somatischer und psychiatrischer Behandlung im Rahmen des Konzeptes zur interdisziplinären Altersmedizin geschaffen werden. Die in 2012 begonnenen Modernisierungsmaßnahmen am Standort Witzenhausen wurden in 2014 fortgeführt. Die Baumaßnahme zur Errichtung einer Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, die durch die Vitos GmbH betrieben wird, wurden abgeschlossen.

Die umfangreichen Umbaumaßnahmen im Bereich der Wärme- und Wasserversorgung mit der Errichtung von drei Blockheizkraftwerken sowie neuer Heizkessel und einer Speisewasserversorgung wurden ebenfalls erfolgreich abgeschlossen.

10. Entwicklung der Beteiligungen

Die Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren MVZ Werra-Meißner GmbH konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 ihren operativen Geschäftsbetrieb noch nicht aufnehmen, da keine geeigneten Arztpraxen gefunden werden konnten. Die Gesellschaft ist zukünftig bei weiterer Nichtaufnahme des originären Geschäftsbetriebs auf die Unterstützung durch die Gesellschafterin angewiesen.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und

Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Darüber hinaus werden durch interne Audits regelmäßig in allen Prozessen auch Risikoaspekte abgefragt und bewertet. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Das Risikomanagementsystem ist eng mit dem Qualitätsmanagement verzahnt. Die Bewertung der Risiken findet zeitgleich mit der Bewertung des Managementsystems statt – in der Management- und Risikobewertung.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind auch weiterhin insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden. Im Bereich der Speisenversorgung muss ebenfalls mit Preissteigerungen gerechnet werden.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als auch das Ausmaß bei Eintritt werden unverändert zum Vorjahr als mittel beurteilt. Die Risikoposition hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Das Jahresergebnis 2014 ist mit einem wesentlichen Anteil durch die Auswirkungen des Zukunftssicherungstarifvertrags positiv beeinflusst. Der Gehaltsverzicht der vom Tarifvertrag erfassten Beschäftigten endet gemäß Vertrag zum 31.12.2015. Zur Aufrechterhaltung von vergleichbaren Jahresergebnissen sind daher geeignete Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlösoptimierung erforderlich, wenn keine Verlängerung des bestehenden oder der Abschluss eines vergleichbaren Tarifvertrags erfolgt.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden Einkommensentwicklungen ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung (z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern) in Planung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neue Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge der Mitarbeiter erfolgreich etabiliert. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

D. Prognose

Für das Jahr 2015 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 61.789,7 ein Ergebnis von T€ 1.242,0, das in etwa dem Jahresergebnis 2014 entspricht.

E. Nachtrag

Alle Vorgänge von besonderer Bedeutung (z.B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.3 GHS Werra Meißner Gesundheitsservice GmbH

GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH
Steinstraße 18 – 26
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Serviceleistungen aller Art (z. B. Catering, Reinigung, Facility-Management etc.) an der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH sowie an die mit ihr verbundenen Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (100,0 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier
	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter (seit 27.5.2014)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 16.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Vergütung der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	9	149	1.179
Umlaufvermögen	189.727	156.499	223.104
Rechnungsabgrenzungsposten	0	167	167
Bilanzsumme	**189.736**	**156.814**	**224.450**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnvortrag	32.157	19.378	12.887
Jahresüberschuss	14.300	12.779	6.490
	71.457	57.157	44.378
Rückstellungen	95.910	76.661	142.515
Verbindlichkeiten	22.370	22.997	37.556
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**189.736**	**156.814**	**224.450**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.628.007	3.521.441	3.577.064
Sonstige betriebliche Erträge	18.146	15.833	46.883
Materialaufwand	16.145	22.905	33.806
Personalaufwand	3.326.035	3.207.803	3.236.958
Abschreibungen	140	412	1.168
Sonstige betriebliche Aufwendungen	289.534	293.370	343.634
Zinsergebnis	0	-5	-1.891
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**14.300**	**12.779**	**6.490**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	0	0	-0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**14.300**	**12.779**	**6.490**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	95	94	93
Anlagenintensität in %	0,00%	0,10%	0,53%
Eigenkapitalquote in %	37,66%	36,45%	19,77%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,66	1,74	4,06

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die GHS Werra-Meißner GmbH erbringt für die Gruppe der Gesundheitsholding Werra-Meißner Serviceleistungen, wie z.B. Catering- Reinigungs- und Gebäudemanagementdienstleistungen.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nur in geringem Umfang aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Im Gesamtjahr 2014 hat sich die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Volkswirtschaft um 1,5 % preisbereinigt und damit wieder deutlich stärker als in den beiden vorangegangenen Jahren erhöht. Nachdem die Wirtschaft in der Mitte des Jahres mehr oder weniger stagnierte, legte die Industrieproduktion gegen Ende des Jahres verhältnismäßig stark zu und die Stimmung in den Unternehmen hellte sich auf. Der schwächere Eurokurs und der äußerst niedrige Ölpreis dürften ihren Beitrag dazu geleistet haben. Zudem entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiter positiv. Ein hohes Maß an Beschäftigung, steigende Realeinkommen und niedrige Zinsen ermöglichen eine hohe Konsumnachfrage. Auch für 2015 wird mit einem ähnlichen Wachstum gerechnet. Gleichwohl bleiben mit Blick auf die Ukraine, auf die politische Entwicklung in Griechenland, aber auch mit Blick auf die internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten konjunkturelle Risiken bestehen.

Die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser hat sich im Jahr 2014 gegenüber den Vorjahren nicht verbessert. Im Bereich der Krankenhäuser war die wirtschaftliche Situation in den vergangen Jahren von Grundlohnratenkürzungen, Mehrleistungsabschlägen und unzureichenden Refinanzierungen für Tarifsteigerungen geprägt, was zu einer kontinuierlichen Verschlechterung geführt hat. Das zum 1. August 2013 in Kraft getretene Beitragsschuldengesetz beinhaltete ein Maßnahmenpaket zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser für die Jahre 2013 und 2014 mit einem Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro. Die finanzielle Entlastung der Krankhäuser erfolgte in Form eines Versorgungszuschlags pro voll- und teilstationärem Behandlungsfall, welcher allen Krankenhäusern zufloss.

Im Rahmen des zum 1. Januar 2015 in Kraft getretenen Pflegestärkungsgesetztes wurde als Übergangsregelung die Verlängerung des Versorgungszuschlages und der Mehrleistungsabschläge beschlossen. Die Verlängerung des Versorgungszuschlages ist zu begrüßen, jedoch wird sie aber mit der damit verbundenen Bedingung des Gesetzgebers der „Aufkommensneutralität“, durch die Ausweitung des Mehrleistungsabschlages auf drei Jahre, schmerzlich erkauft. Bestraft werden letztendlich Krankenhäuser, die tatsächliche Mehrleistungen, insbesondere auch auf Basis guter Qualität, erbringen.

Die Finanzhilfen können die vorhandenen strukturellen Defizite aus den Vorjahren nur unzureichend kompensieren. Infolge dessen spitzte sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser auch in 2014 weiter zu und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Im Dezember 2014 wurden die Eckpunkte einer künftigen Krankenhausreform abgesteckt. Der Regierungsentwurf sieht vor, dass das Thema Qualität stark in den Mittelpunkt gestellt und mit monetären Elementen verknüpft werden soll.

Nach wie vor stellte der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Die Gesamtleistung der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2014 von T€ 3.536,1 auf T€ 3.646,1 gesteigert werden, der Jahresüberschuss erhöhte sich von T€ 12,8 auf T€ 14,3.

Mit dem Jahresüberschuss von T€ 14,3 übertraf die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2014 geplante Jahresergebnis von T€ 10,2 um T€ 4,1.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Gesellschaft erbringt zu einem großen Teil Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist damit in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 3,1% von T€ 3.536,1 in 2013 auf 3.646,1 in 2014. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus den aufgrund der gestiegenen Personalkosten erhöhten Weiterberechnungen für erbrachte Leistungen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 90,7 % in 2013 um 0,5 % auf 91,2 % der Gesamtleistung gestiegen. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um ca. 3,0 % pro Vollkraft gestiegen.

Die Quote für den Materialaufwand verringerte sich in 2014 um 0,3 % von 0,7 % in 2013 auf nunmehr 0,4 %.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2014 T€ 14,3 (2013: T€ 12,8). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 14,5 im Vergleich zu T€ 13,2 in 2013. Der Jahresüberschuss stieg von T€ 12,8 in 2013 auf T€ 14,3 in 2014.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 189,7 (2013: T€ 156,9), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 0,0% (2013: 0,1%), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 88,7% (2013: 91,9%) sowie liquide Mittel mit 11,3% (2013: 8,0%).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 37,7% gegenüber 36,5% im Vorjahr.

Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 40,1 auf T€ 8,9 aufgrund der Zunahme der Rückstellungen bei gleichzeitiger Zunahme der Forderungen und Abnahme der Verbindlichkeiten verbessert. Der Finanzmittelbestand hat sich zum Bilanzstichtag um T€ 8,9 auf T€ 21,4 erhöht. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Eigenmitteln.

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen in das Anlagevermögen getätigt.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen und deren Finanzierungen

Die Gesellschaft tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 keine Investitionen.

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2014 von 93,98 auf 94,60 um 0,62 verringert.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Herr Prof. Dr. med. Ulrich Vetter wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27. Mai 2014 zum weiteren Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und -vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Darüber hinaus werden durch interne Audits regelmäßig in allen Prozessen auch Risikoaspekte abgefragt und bewertet. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Das Risikomanagementsystem ist eng mit dem Qualitätsmanagement verzahnt. Die Bewertung der Risiken findet zeitgleich mit der Bewertung des Managementsystems statt – in der Management- und Risikobewertung.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind auch weiterhin insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden. Im Bereich der Speisenversorgung muss ebenfalls mit Preissteigerungen gerechnet werden.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als auch das Ausmaß bei Eintritt werden unverändert zum Vorjahr als mittel beurteilt. Die Risikoposition hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden Einkommensentwicklungen ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern in Planung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neue Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge der Mitarbeiter erfolgreich etabliert. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

D. Prognose

Für das Jahr 2015 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 3.869,3 ein Ergebnis von T€ 10,2.

E. Nachtrag

Alle Vorgänge von besonderer Bedeutung (z.B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH

Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren
Werra-Meißner mbH
Steinstraße 18 – 26
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

MVZ Werra-Meißner
Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Gesundheitsversorgung im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung im Werra-Meißner-Kreis

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Klinikum Werra-Meißner GmbH (100 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier Prof. Dr. med. Ulrich Vetter (seit 27.5.2014)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	2005
Stammkapital:	25.200 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 16.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Vergütung der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	7.737	9.382	10.833
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**7.737**	**9.382**	**10.833**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.200	25.200	25.200
Kapitalrücklage	10.000	10.000	10.000
Verlustvortrag	26.818	25.317	23.949
Jahresüberschuss	-5.084	-1.501	-1.368
	3.298	8.382	9.883
Rückstellungen	3.550	1.000	950
Verbindlichkeiten	890	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**7.737**	**9.382**	**10.833**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	11	0	61
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.095	1.501	1.429
Zinsergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-5.084**	**-1.501**	**-1.368**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-5.084**	**-1.501**	**-1.368**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Vollkräfte	-	-	-
Anlagenintensität in %	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote in %	42,62%	89,34%	91,23%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,35	0,12	0,10

Lagebericht

1 Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die MVZ Werra-Meißner GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 ihren operativen Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen. Die Gesellschaft gehört zum Konzern der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH, Eschwege (GHWM). Ziel der Gesellschaft ist es die ambulante Gesundheitsversorgung in der Werra-Meißner Region aufrechtzuerhalten bzw. zu fördern. Dies soll durch die Errichtung und den Betrieb von medizinischen Versorgungszentren erreicht werden.

2 Angaben zum Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres

2.1 Marktposition

Im Geschäftsjahr 2014 konnten keine medizinischen Versorgungszentren gegründet werden, da aus den diesbezüglich geführten Gesprächen mit Fachärzten kein wirtschaftlicher Betrieb einer solchen Einrichtung erkennbar war bzw. kein ärztliches Personal für die Besetzung der Arztpraxen gewonnen werden konnte.

2.2 Investitionen

Die Gesellschaft tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Investitionen. Zur Durchführung zukünftiger Investitionen, aber auch zur Deckung zukünftiger laufender Aufwendungen eines allgemeinen Geschäftsaufbaus, welche im Rahmen der Ingangsetzung eines Geschäftsbetriebes notwendig sind, ist die Gesellschaft auf die finanzielle Unterstützung durch die Gesellschafterin oder durch Unternehmen aus dem GHWM Konzern angewiesen. Unterstützungszusagen seitens der Gremien bestehen.

2.3 Darstellung Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da kein operativer Geschäftsbetrieb vorhanden ist, wurden keine Erlöse erwirtschaftete. Das Vermögen besteht ausschließlich aus dem Guthaben bei Kreditinstituten sowie Forderungen gegen die GHWM. Das Eigenkapital ist weitgehend durch kumulierte Verwaltungsaufwendungen und einhergehende Fehlbeträge aufgezehrt.

Der Finanzmittelfonds reicht im Jahr 2014 jederzeit aus, um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken. Die Finanz- und Liquiditätslage der Gesellschaft ist zufriedenstellen.

Das Geschäftsjahr 2014 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 5,1 (2013: TEUR 1,5). Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist geordnet.

2.4 Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr kein Personal.

2.5 Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Herr Prof. Dr. med. Ulrich Vetter wurde zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

3 Voraussichtliche Entwicklung

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft ist von den Ergebnissen weiterer Gespräche und Verhandlungen mit Fachärzten bezüglich der Gründung von medizinischen Versorgungszentren sowie der Gewinnung von ärztlichen Mitarbeitern zur Besetzung von Arztstellen abhängig. Sofern die Gesellschaft in 2015 nicht operativ tätig wird, kann ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet werden. Sofern ein operativer Geschäftsbetrieb aufgenommen wird, lassen sich aufgrund der hohen Prognoseunsicherheit noch keine Prognosewerte ableiten.

4 Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner-Kreis abhängig.

Zur Erreichung von zukünftig ausgeglichenen Jahresergebnissen ist die Aufnahme des originären Geschäftsbetriebes erforderlich.

1.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH

PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische
Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen sowie pflegerischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge sowie der Erbringung weiterer Leistungen auf diesen Gebieten im Werra-Meißner-Kreis.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (51,0 %)
	Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH (25,0 %)
	Herr Ekkehart Eymer, Lübeck (24,0 %)
Geschäftsführer:	Dipl. Verw. wiss. Christoph R. Maier
	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter (seit 12.8.2014)

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 16.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Die Gesellschaft zahlte im Berichtsjahr 30,- € für Gebühren an den Werra-Meißner-Kreis.

Vergütung der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	1.097	1.581	1.880
Umlaufvermögen	207.059	184.972	153.145
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**208.156**	**186.553**	**155.025**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnrücklagen	838	838	838
Gewinnvortrag	60.453	12.401	-12.087
Jahresüberschuss	33.540	48.052	24.488
	119.830	86.290	38.239
Rückstellungen	45.610	39.653	22.644
Verbindlichkeiten	42.716	60.609	94.141
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**208.156**	**186.553**	**155.025**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	516.949	466.570	425.266
Sonstige betriebliche Erträge	22.700	10.759	5.877
Materialaufwand	36.040	22.175	24.861
Personalaufwand	359.955	331.586	311.323
Abschreibungen	484	667	888
Sonstige betriebliche Aufwendungen	95.847	55.103	63.472
Zinsergebnis	0	-0	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**47.323**	**67.798**	**30.598**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	13.783	19.746	6.109
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**33.540**	**48.052**	**24.488**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte	11	10	10
Anlagenintensität in %	0,53%	0,85%	1,21%
Eigenkapitalquote in %	57,57%	46,26%	24,67%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,74	1,16	3,05

Lagebericht

A. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die PRN Werra-Meißner GmbH erbringt Hygieneberatung sowie physio- und ergotherapeutische Leistungen für die verbundenen Unternehmen. Des Weiteren betreibt sie eine Praxis für Physikalische Therapie in Eschwege sowie drei ergotherapeutische Praxen in Hessisch Lichtenau, Witzenhausen und Eschwege.

B. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Im Gesamtjahr 2014 hat sich die gesamtwirtschaftliche Leistung der deutschen Volkswirtschaft um 1,5 % preisbereinigt und damit wieder deutlich stärker als in den beiden vorangegangenen Jahren erhöht. Nachdem die Wirtschaft in der Mitte des Jahres mehr oder weniger stagnierte, legte die Industrieproduktion gegen Ende des Jahres verhältnismäßig stark zu und die Stimmung in den Unternehmen hellte sich auf. Der schwächere Eurokurs und der äußerst niedrige Ölpreis dürften ihren Beitrag dazu geleistet haben. Zudem entwickelte sich der Arbeitsmarkt weiter positiv. Ein hohes Maß an Beschäftigung, steigende Realeinkommen und niedrige Zinsen ermöglichen eine hohe Konsumnachfrage. Auch für 2015 wird mit einem ähnlichen Wachstum gerechnet. Gleichwohl bleiben mit Blick auf die Ukraine, auf die politische Entwicklung in Griechenland, aber auch mit Blick auf die internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten konjunkturelle Risiken bestehen.

Die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser hat sich im Jahr 2014 gegenüber den Vorjahren nicht verbessert. Im Bereich der Krankenhäuser war die wirtschaftliche Situation in den vergangen Jahren von Grundlohnratenkürzungen, Mehrleistungsabschlägen und unzureichenden Refinanzierungen für Tarifsteigerungen geprägt, was zu einer kontinuierlichen Verschlechterung geführt hat. Das zum 1. August 2013 in Kraft getretene Beitragsschuldengesetz beinhaltete ein Maßnahmenpaket zur finanziellen Entlastung der Krankenhäuser für die Jahre 2013 und 2014 mit einem Gesamtvolumen von über einer Milliarde Euro. Die finanzielle Entlastung der Krankhäuser erfolgte in Form eines Versorgungszuschlags pro voll- und teilstationären Behandlungsfall, welcher an alle Krankenhäuser zurückfloss. Im Rahmen des zum 1. Januar 2015 in Kraft getretenen Pflegestärkungsgesetztes wurde als Übergangsregelung die Verlängerung des Versorgungszuschlages und der Mehrleistungsabschläge beschlossen.

Die Verlängerung des Versorgungszuschlages ist zu begrüßen, jedoch wird sie aber mit der damit verbundenen Bedingung des Gesetzgebers der „Aufkommensneutralität“, durch die Ausweitung des Mehrleistungsabschlages auf drei Jahre, schmerzlich erkauft. Bestraft werden letztendlich Krankenhäuser, die tatsächliche Mehrleistungen, insbesondere auch auf Basis guter Qualität, erbringen.

Die Finanzhilfen können die vorhandenen strukturellen Defizite aus den Vorjahren nur unzureichend kompensieren. Infolge dessen spitzte sich die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser auch in 2014 weiter zu und der Trend der Anbieterkonzentration durch Übernahmen setzte sich weiter fort.

Im Dezember 2014 wurden die Eckpunkte einer künftigen Krankenhausreform abgesteckt. Der Regierungsentwurf sieht vor, dass das Thema Qualität stark in den Mittelpunkt gestellt und mit monetären Elementen verknüpft werden soll.

Nach wie vor stellte der Fachkräftemangel in deutschen Krankenhäusern eine große Herausforderung für die Gewinnung von qualifiziertem Personal dar.

2. Geschäftsverlauf - Geschäftsjahr im Überblick

Der Umsatz der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2014 von T€ 477,3 auf T€ 539,6 gesteigert werden, das Jahresergebnis verringerte sich von T€ 48,1 auf T€ 33,5.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 33,5 (Vorjahr T€ 48,1). Somit übertraf die Gesellschaft das prognostizierte und auch im Wirtschaftsplan 2014 geplante Jahresergebnis von T€ 30,5 um T€ 3,0.

3. Marktposition und Belegungsdaten

Die Gesellschaft erbringt zu einem großen Teil Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist damit in ihrer Entwicklung und ihrem Leistungsvolumen von den zukünftigen Entwicklungen der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig. Sie ist mit den Physio- und Ergotherapiepraxen Leistungserbringer gegenüber Dritten.

4. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 13,0% von T€ 477,3 in 2013 auf 539,6 in 2014. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme der Physiotherapiepraxis in Eschwege sowie der Ergotherapiepraxis in Witzenhausen.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist von 69,5 % in 2013 um 2,8 % auf 66,7% der Gesamtleistung gesunken. Dabei sind die Bruttolöhne / -gehälter gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % pro Vollkraft gesunken.

Die Quote für den Materialaufwand erhöhte sich in 2014 um 2,0 % von 4,7 % in 2013 auf nunmehr 6,7 %.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2014 T€ 47,3 (2013: T€ 67,8). Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 47,8 im Vergleich zu T€ 68,4 in 2013. Der Jahresüberschuss sank von T€ 48,1 in 2013 auf T€ 33,5 in 2014.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 208,1 (2013: T€ 186,6), davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 0,5 % (2013: 0,8 %), auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 96,1 % (2013: 98,2 %) sowie liquide Mittel mit 2,2 % (2013: 1,0 %).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 57,6 % gegenüber 46,2 % im Vorjahr.

Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Finanzlage - Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um T€ 2,8 auf T€ 2,7 (Vorjahr: T€ -0,1) aufgrund der Umsatzerhöhung bei gleichzeitigem Rückgang der Verbindlichkeiten und Zunahme der Forderungen verbessert. Unter Einbeziehung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ -0,3) und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit von T€ 0,0 (Vorjahr: T€ 0,0) hat sich der Finanzmittelbestand um T€ 2,7 auf T€ 4,5 verändert. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Eigenmitteln.

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen in das Anlagevermögen getätigt.

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

7. Investitionen und deren Finanzierungen

Die Gesellschaft tätigte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 keine Investitionen.

8. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2013 von 10,37 auf 11,31 um 0,94 erhöht.

Unsere Mitarbeiter wurden durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet, um unseren hohen Qualitätsanspruch in der Patientenbehandlung erfüllen zu können.

9. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Gesellschaft übernahm zum 1. Oktober 2014 die bislang durch die Klinikum Werra-Meißner GmbH betriebenen Praxis für Physiotherapie in Eschwege sowie die Ergotherapiepraxis in Witzenhausen. Herr Prof. Dr. med. Ulrich Vetter wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12. August 2014 zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

C. Risiken und Chancen

1. Risikomanagement und Risiken

a) Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem

Im Verbund der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH besteht ein konzernweites Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, welches sowohl auf Konzern- als auch auf Einrichtungsebene die Risikoerkennung und –vermeidung zum Ziel hat. Die Einrichtung und Überwachung dieser Systeme sind Bestandteil der Leitungsaufgaben der Unternehmensführung. Darüber hinaus werden durch interne Audits regelmäßig in allen Prozessen auch Risikoaspekte abgefragt und bewertet. Durch die systematische frühzeitige Risikoerkennung, Risikoanalyse und Bewertung ist es möglich, rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für den Patienten und ökonomische Risiken vor dem Schadenseintritt zu vermeiden. Ergänzend können über das regelmäßige Berichtswesen beeinträchtigende Faktoren zeitnah erkannt und entsprechend agiert werden. Hierzu gehören unter anderem ein regelmäßiges Belegungs- und Einweisungscontrolling, Personal- und Sachkostencontrolling und eine Liquiditätsplanung. Ferner werden die Ergebnisse des Meinungsmanagements sowie die Ergebnisse von Befragungen ausgewertet. Des Weiteren befindet sich ein CIRS – Critical Incident Reporting System – im Einsatz. Das Risikomanagementsystem ist eng mit dem Qualitätsmanagement verzahnt. Die Bewertung der Risiken findet zeitgleich mit der Bewertung des Managementsystems statt – in der Management- und Risikobewertung.

b) Kostenentwicklung

Überproportionale Kostensteigerungen sind auch weiterhin insbesondere im Bereich der Versicherungsprämien (Haftpflichtversicherung) zu verzeichnen. Hier muss, aufgrund eines konsolidierenden Anbietermarktes und steigenden Schadenssummen in den nächsten Jahren, von weiteren Prämiensteigerungen ausgegangen werden. Des Weiteren werden auch weiterhin steigende Energiepreise erwartet, welche durch einen sparsamen Ressourcenverbrauch sowie Investitionen in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Hocheffizienztechnik und Brennwerttechnik kompensiert werden. Im Bereich der Speisenversorgung muss ebenfalls mit Preissteigerungen gerechnet werden.

Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos als auch das Ausmaß bei Eintritt werden unverändert zum Vorjahr als mittel beurteilt. Die Risikoposition hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

c) Fachkräftemangel

Aufgrund der derzeitigen Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt und der daraus resultierenden Einkommensentwicklungen ist von einem weiteren Anstieg der Personalkosten auszugehen.

Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zu dem Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdeten Risiken vorliegen.

2. Chancen

a) Komplettanbieter an Dienstleistungen rund um Bewohner und Patienten

Durch die Etablierung von regionalen Behandlungszentren und der Erweiterung von Versorgungsnetzwerken soll in Zukunft verstärkt ein umfassendes, durchgängiges Systemangebot, d. h. alle Leistungen aus einer Hand, weiter vorangebracht werden.

b) Personalgewinnungsmaßnahmen

Um dem sich weiter abzeichnenden Fachkräftemangel zu trotzen, sind bereits geeignete Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung z. B. Angebote zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur Gewinnung von Mitarbeitern in Planung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neue Angebote zur betrieblichen Altersvorsorge der Mitarbeiter erfolgreich etabiliert. Durch den weiteren Ausbau des strategischen Personalmanagements, welche die Personalplanung, -gewinnung, -entwicklung und Personalbindung umfasst, soll auch in Zukunft die Attraktivität der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH mit Ihren Unternehmen als Arbeitgeber erhalten bleiben.

D. Prognose

Für das Jahr 2014 planen wir bei Umsatzerlösen von T€ 663,0 ein Ergebnis von T€ 18,6.

E. Nachtrag

Alle Vorgänge von besonderer Bedeutung (z.B. Stand der Budget- oder Tarifverhandlungen), die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind oder Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

1.6 EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH

EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH
Monteverdistraße 2
34131 Kassel

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung einer Kommanditbeteiligung an der EAM GmbH & Co. KG sowie von Aktien an der E.ON Mitte AG. Die Gesellschaft dient der Bündelung und Gruppierung ihrer Gesellschafter als mittelbare Gesellschafter der Kommanditgesellschaft.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/ -versammlung:	• Kreisvolkshochschule Südniedersachsen gGmbH (47,17%) • Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner“ (20,53%) • Sozial- und Sportstiftung im Landkreis Northeim (13,40%) • Eigenbetrieb „Jugend- und Freizeiteinrichtungen des Lahn-Dill-Kreises“ (9,87%) • Landkreis Northeim (5,59%) • Landkreis Waldeck-Frankenberg (3,44%)
Geschäftsführer:	Elena Puchalla Claudia Kunert

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	29.8.2013
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	EAM GmbH & Co. KG • von 19.12.2013 bis 9.12.2014: 18,93% • seit 10.12.2014: 12,21%
geprüfter Jahresabschluss:	vom 22.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Kassel

Vergütung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführer erhielten im Berichtsjahr für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr leistete die Gesellschaft keine Zahlungen zugunsten des Kreises. Ebenso leistete der Kreis keine Zahlungen zugunsten der Gesellschaft.

Bilanz

Aktiva	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Anlagevermögen	53.407,1	54.176,0	
Umlaufvermögen	5.937,2	25,0	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	
Bilanzsumme	**59.344,3**	**54.200,9**	
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	
Kapitalrücklage	54.176,0	54.176,0	
Jahresfehlbetrag	5.074,7	-5,4	
	59.275,7	54.195,5	
Rückstellungen	68,6	5,4	
Verbindlichkeiten	0,0	0,0	
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	
Bilanzsumme	**59.344,3**	**54.200,9**	

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 €	2013 €	2012 €
Rohergebnis	1	7	
Personalaufwand	0	0	
Abschreibungen	0	0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	346.902	5.458	
Ergebnis aus Finanzanlagen	8.931.602	0	
Zinsergebnis	50	8	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**8.584.752**	**-5.443**	
Außerordentliches Ergebnis	0	0	
Steuern	1.256.260	0	
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**7.328.491**	**-5.443**	

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	-	-	
Anlagenintensität in %	90,00%	99,95%	
Eigenkapitalquote in %	99,88%	99,99%	
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,00	0,00	

Lagebericht

I. Geschäftstätigkeit

Die EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH (SVSG 3) ist Gesellschafterin (Kommanditistin) der EAM GmbH & Co. KG (EAM) mit Sitz in Kassel. Ihr Geschäftszweck ist der Erwerb, das Halten und Verwalten sowie die Veräußerung einer Kommanditbeteiligung an der EAM. Die Gesellschaft dient der Bündelung und Gruppierung ihrer Gesellschafter als mittelbare Gesellschafter der Kommanditgesellschaft. Darüber hinaus übt sie keine weitere Geschäftstätigkeit aus.

Die Gesellschaft wurde am 29. August 2013 gegründet. Gesellschafter sind die Kreisvolkshochschule Südniedersachsen gGmbH, der Werra-Meissner-Kreis (Eigenbetrieb Jugend-Freizeit- und Bildungseinrichtungen), der Landkreis Northeim (Sozial- und Sportstiftung sowie Jugendfreizeitheim Silberborn), der Lahn-Dill-Kreis (Eigenbetrieb Jugend- und Freizeiteinrichtungen) sowie der Landkreis Waldeck-Frankenberg (Ferienhotel des Landkreises Waldeck-Frankenberg auf Norderney; Haus Waldeck).

Mit Vertragsunterzeichnung vom 10. Dezember 2014 haben sich weitere Städte und Gemeinden über Beteiligungsgesellschaften als Kommanditisten an der EAM beteiligt. Die Beteiligungshöhe der SVSG 3 an der EAM beträgt nunmehr 12,214 % (zuvor 18,928 %).

Zusammen mit anderen kommunalen Gesellschaften hielt die SVSG 3 zum 31. Dezember 2014 alle Anteile an der EAM.

Für das Jahr 2015 ist vorgesehen, weitere Kommunen indirekt an der EAM-Gruppe zu beteiligen. Daher ist geplant, dass die Gesellschaft im nächsten Jahr weitere Teile ihrer Kommanditanteile an der EAM abgibt.

Die EAM-Gruppe nimmt in erster Linie Aufgaben wahr, die dem öffentlichen Zweck dienen, hauptsächlich im Bereich der Energieversorgung und leistet so einen Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung.

II. Wirtschaftsbericht

Aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres im vorangegangenen Geschäftsjahr ist ein Vorjahresvergleich nur bedingt möglich.

Aus der Kommanditbeteiligung an der EAM wurden Erträge in Höhe von 8.931.602,39 € vereinnahmt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 346.901,96 € betrafen mit 326.656,49 € Honorare für rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Transaktion von Geschäftsanteilen an die neuen Miteigentümer der EAM. Daneben fielen Aufwendungen der Gesellschaft für Prüfungs-, Steuerberatungs- und Notarkosten sowie Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung an.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 1.256.260,24 € betreffen die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 schloss somit mit einem Jahresüberschuss von 7.328.491,33 € ab (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 5.442,73 €) und übertraf damit die Prognose in

Höhe von rund 4.208.000,00 €. Ursache hierfür waren im Wesentlichen höhere Beteiligungserträge von der EAM.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 betrug 59.344.331,79 € und lag damit über dem Vorjahreswert von 54.200.941,86 €.

Das Anlagevermögen, das ausschließlich aus Finanzanlagen bestand, sank um 768.829,36 € auf 53.407.129,97 € und betrug 90,0 % des Gesamtvermögens (Vorjahr 100,0 %).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 5.937.201,82 € stieg um 5.912.219,29 € gegenüber dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus Forderungen gegenüber der EAM aus der satzungsgemäßen Gewinnentnahme sowie aus Steuerforderungen.

Das Eigenkapital betrug 59.275.705,62 € und deckte zum Bilanzstichtag 99,9 % der Bilanzsumme.

Rückstellungen in Höhe von 68.595,23 € erhöhten sich um 63.169,97 € hauptsächlich auf Grund der Bildung von Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

Die Liquidität war im Geschäftsjahr stets gesichert.

Die Erträge aus der Kommanditbeteiligung sind der finanzielle Leistungsindikator der Gesellschaft. Mit 8.931.602,39 € lagen die Erträge deutlich über der Prognose des Vorjahres von rund 5.033.000,00 €.

III. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, haben sich nicht ergeben.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein Jahresüberschuss von ca. 6 Mio. € erwartet. Den geplante Erträgen aus der Kommanditbeteiligung von ca. 7 Mio. € stehen geplante betriebliche Aufwendungen und Steuern von insgesamt ca. 1 Mio. € gegenüber.

Im Übrigen ist in 2015 geplant, den satzungsmäßigen Beteiligungsertrag wieder phasengleich zu vereinnahmen.

Die Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf das Halten der Kommanditbeteiligung. Daher ist das Ergebnis der Gesellschaft nahezu ausschließlich von den Beteiligungserträgen aus der Kommanditbeteiligung bestimmt. Hierin liegen auch die wesentlichen Chancen und Risiken der Gesellschaft.

Die Chancen und Risiken der Gesellschaft sind damit bestimmt durch die Chancen und Risiken der EAM und damit der EAM-Gruppe. Hier ist ein konzernweites Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, über welches regelmäßig in den Aufsichtsräten berichtet wird, deren Mitglieder von den Gesellschaftern gestellt werden.

Für die Gesellschaft bestehen derzeit keine ersichtlichen bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken.

1.7 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-0, Telefax: 05651/7449-20
E-Mail: info@wfg-werra-meissner.de
Internet: www.wfg-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur des Werra-Meißner-Kreises durch hierzu geeignete Maßnahmen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (26,09 %)
	Kreisangehörige Städte und Gemeinden (25,60%)
	IHK Kassel (19,32 %)
	Sparkasse Werra-Meißner (9,66 %)
	Volks- und Raiffeisenbank Werra-Meißner eG (9,66 %)
	Handwerkskammer Kassel (4,83 %)
	Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner (4,83 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
	Bürgermeister Jürgen Herwig (Stellvertretender Vorsitzender)
	Kreistagsabgeordneter Dr. Wolfgang Kistner
	Kreistagsabgeordneter Dirk Landau MdL.
	Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer
	Hans-Jürgen Germerodt
	Hubertus Erner
	Frank Nickel
	Uwe Linnenkohl
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1989
Stammkapital:	53.820 €
Beteiligungen:	Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (100 %)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 20.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.550,85 €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB i. V. mit § 285 Abs. 9 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 8 des Gesellschaftervertrages der „Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH“ werden die Betriebsmittel von den kommunalen Gesellschaftern nach dem Verhältnis ihrer Stammeinlagen zueinander getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Aufwendungen geleistet:

Geschäftsjahr	2014	2013	2012	2011
Betriebsmittelabschläge für:				
- Wirtschaftsförderung	196.244 €	190.437 €	187.939 €	189.449 €
- Verein für Regionalentwicklung Werra Meißner e.V.	33.866 €	33.866 €	33.866 €	33.866 €
- Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH[2]	135.000 €	135.000 €	135.000 €	135.000 €

Im Berichtsjahr wurden dem Werra-Meißner-Kreis 4.886,03 € für Personal- und Sachkosten erstattet.

[2] Durchlaufender Posten bei der WFG

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	72.271	33.598	58.238
Umlaufvermögen	465.005	486.493	447.655
Rechnungsabgrenzungsposten	0	17.083	18.169
Bilanzsumme	**537.276**	**537.173**	**524.061**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	53.820	53.820	53.820
Gewinnvortrag	201	201	201
Jahresüberschuss	0	0	0
	54.021	54.021	54.021
Rückstellungen	45.133	48.049	44.925
Verbindlichkeiten	438.122	435.104	425.116
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**537.276**	**537.173**	**524.061**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	121.267	29.675	62.524
Sonstige betriebliche Erträge	482.320	520.571	584.953
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	409.729	398.824	400.176
Abschreibungen	12.757	7.737	9.962
Sonstige betriebliche Aufwendungen	181.593	145.428	239.008
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	720	675
Zinsergebnis	540	895	1.231
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**47**	**-129**	**236**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	47	-129	236
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**0**	**-0**	**0**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5	5	6
Anlagenintensität in %	13,45%	6,25%	11,11%
Eigenkapitalquote in %	10,05%	10,06%	10,31%
Verschuldungsgrad (Faktor)	8,95	8,94	8,70

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Chancen aufzuzeigen, den Schritt nach vorne zu begleiten oder Hilfestellung in schwierigen Unternehmenssituationen zu geben, ist der Inhalt des Beratungsangebotes der WFG, die dies mit Partnern im Zentrum der Wirtschaft praktiziert. Dabei reicht das Spektrum von der Gründungsberatung über die Vermittlung leer stehender Gewerbeimmobilien bis hin zur Unternehmensvermittlung, Fördermittelberatung oder Begleitung von F+E-Vorhaben und Aktivitäten zur Erhaltung eines Unternehmens, um nur einige zu nennen.

Das Beratungs- und Service-Angebot der WFG wurde auch in diesem Geschäftsjahr bei 831 Beratungsgesprächen/-kontakten (Vorjahr 769) wieder sehr stark nachgefragt. Nach wie vor nimmt dabei das Thema Existenzgründung einen besonderen Stellenwert ein, wobei festzustellen war, das die Gründungsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen hat. Dieser Trend konnte bundesweit festgestellt werden und steht im Zusammenhang mit der guten Arbeitsmarktlage und einer relativ robusten Konjunktur. In zunehmendem Maße wird die WFG auch bei der Suche nach einem Unternehmens-Übernehmer kontaktiert, weshalb die WFG hierzu im kommenden Jahr neue Aktivitäten entwickeln wird. Insgesamt wurde das WFG-Beratungsangebot über dem Vorjahresniveau im Werra-Meißner-Kreis nachgefragt. Neben den umfangreichen Beratungsleistungen sind insbesondere auch die gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer durchgeführten Gründer-Info-Veranstaltungen (monatlich) und die sog. Aufbauseminare zu nennen.

Die Anzahl der Gespräche und Aktivitäten im Bereich Projekte sind im vergangenen Jahr auf 306 (417) zurück gegangen. Der Grund hierfür liegt darin, dass insbesondere das Thema Breitbandversorgung verstärkt auf Nordhessenebene mit dem NGA-Projekt weiter verfolgt wird und auch darin, dass das Thema Bioregion nicht mehr so intensiv von der WFG betreut und eine Messebeteiligung an der biofach in Nürnberg in 2014 nicht erfolgte. Dennoch lag das WFG-Engagement im Projektbereich noch bei folgenden Themen:

- Hochleistungs-Breitbandversorgung (NGA) im Kreis als Teil des Nordhessen-Projektes
- Vorbereitung einer neuen Marketingkampagne
- Open-Flair-Aktion (Präsentation interessanter Ausbildungsstellen und Jobs namhafter Firmen der Region)
- WR/HNA-Sonderseitenaktion „Firmen im Focus“
- Qualifizierungsoffensive,
- Einbindung in das Beschäftigungsprojekt Perspektive 50plus,
- Einbindung in Marketingaktionen des Regionalmanagements Nordhessen.

Insgesamt hat sich der Kreis 2014 positiv entwickelt. Die Unternehmen sind stabil aufgestellt, die Auftragsbücher in Industrie und Handwerk haben sich im Jahresverlauf gut gefüllt. Wenngleich die Bevölkerungsentwicklung leider weiter zurückging, so kann der Landkreis im ersten Halbjahr 2014 wieder mehr Zuwanderungen als Abwanderungen vorweisen. Auch sonst sind wieder einige Positivmeldungen zu verzeichnen, wie z. B.:

- Die SV-Beschäftigtenzahlen steigen nochmals im Jahr 2014 auf 27.395 (26.744).
- Nach wie vor ein robuster Arbeitsmarkt, bei leicht gesunkenen Arbeitslosenzahlen, zuletzt 3.192 (Dez. 2014) und einer Arbeitslosenquote von 6,3 % (6,4 %).
- Das Bauhandwerk konnte, gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden, gut ausgelastet das Vorjahresniveau halten.

Erfreulich ist auch, dass von Bund und Land Hessen mit 54,0 (30,5) Mio. € wieder mehr Förderdarlehen in den Kreis geflossen sind.

Zwar gehört auch die Fördermittelberatung zum Leistungsangebot der WFG, ist aber nur ein Teil des sehr breit aufgestellten Spektrums an Beratungsleistungen. Weitere wichtige Themen des Jahres - alle mit entsprechenden Aktivitäten untermauert - waren:

- Vermittlung von Objektleerstände
- Messebeteiligungen, Veranstaltungen, Seminare
- Ansiedlungsaktivitäten
- Existenzgründungs- und Unternehmensaufbauseminare,
- Berufs- und Bildungsmesse PERSPEKTIVEN
- Interkommunale und interregionale Zusammenarbeit
- Herausgabe von WFG-Infobriefen und Newslettern
- Fortlaufende Aktualisierung und Ergänzung der Internetplattformen
    - lebensraum-werra-meissner.de + mobile Seite,
    - wfg-werra-meissner.de,
    - bioregion-werra-meissner.de,
    - of.lebensraum-werra-meissner.de
    - perspektiven-wm.de
    - innovationspreis-werra-meissner.de

2. Geschäftsverlauf

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsverlauf ergeben.

3. Lage der Gesellschaft

Die im Berichtsjahr getätigten Ausgaben sind voll-ständig durch Betriebsmittelzahlungen der kommunalen Gesellschafter, durch Umsatzerlöse und durch Fördermittel gedeckt worden. Die Betriebsmittelzahlungen lagen mit 388,8 T€ leicht über dem Vorjahreswert von 377,3 T€. Dabei ist zu beachten, dass die von der WFG über deren Verteilerschlüssel eingezogenen Finanzmittel in Höhe von 67,7 T€ als Betriebsmittel für den Verein für Regionalentwicklung (VfR) an diesen zur Deckung der Betriebskosten weitergereicht wurde. Da es sich bei diesen Finanzmitteln um einen durchlaufenden Posten handelt, der nicht originär der WFG zuzurechnen ist, sind diese Mittel nicht in den oben genannten Betriebsmittelzahlungen für die WFG enthalten.

Erfreulich ist, das durch Umsatzerlöse und Fördermittel im Berichtsjahr nicht alle zugeflossenen Betriebsmittelzahlungen der kommunalen Gesellschafter benötigt wurden und somit die Verbindlichkeiten gegenüber kommunalen Gesellschaftern auf 431,1 T€ (425,1 T€) aufgestockt wurden. Per Saldo konnte das Jahr 2014 mit einem Ergebnis von 0,0 T€, wie im Vorjahr, abgeschlossen werden.

Die Finanzlage der WFG ist geordnet, Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Per Jahresende konnte die WFG ein Finanzpolster von 457,4 T€ (485,0 T€) vorweisen. Das Bilanzvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr (537,2 T€) mit 537,3 T€ nahezu konstant geblieben. Das Anlagevermögen liegt mit 72,3 T€ erheblich über dem Vorjahresvolumen (33,6 T€), bedingt durch Neuanschaffungen für PKW und Büromöbel.

4. Chancen und Risiken

Im Jahr 2015 wird es keine gravierenden Veränderungen in den Geschäftsaktivitäten geben, die sich in finanzieller Hinsicht auswirken. Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die satzungsgemäße Verpflichtung der kommunalen Gesellschafter zur Deckung der Betriebskosten gesichert. Für das Jahr 2015 wird ebenfalls mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Inwieweit sich die Geschäftsaktivitäten von ihrer inhaltlichen Gewichtung verlagern, hängt entscheidend von den wirtschaftlichen und konjunkturellen Rahmenbedingungen ab, die sich naturgemäß auch auf die heimischen Unternehmen und Kommunen auswirken. Genannt seien hier nur die Stichworte Eurokrise, Staatsverschuldung und die angespannten öffentlichen Haushalte.

5. Sonstige Angaben und Zusammenfassung

Die Vermögenssituation der WFG ist unverändert. Größere Investitionen wurden nicht getätigt. Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel durch die kommunalen Gesellschafter für das Jahr 2014 ist erfolgt, so dass die entstandenen Betriebskosten der WFG gedeckt werden konnten.

Für den Betrieb der Tochtergesellschaft WEGE wurde der WFG von ihrem Gesellschafter „Werra-Meißner-Kreis“ ein Betrag von 135 T€ zur Verfügung gestellt, die diesen an die WEGE weitergeleitet hat.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Die Vergütung des WFG-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

1.8 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH

Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-70, Telefax: 05651/7449-75
E-Mail: info@wege-werra-meissner.de
Internet: www.energienetz-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen, die die Energienutzung, den Klimaschutz und den Umweltschutz im Werra-Meißner-Kreis betreffen und die Durchführung von Maßnahmen, die der Kreisentwicklung dienen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH (100 %)
Aufsichtsrat:	• Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (Vorsitzender) • Bürgermeister Reiner Adam (Stellvertretender Vorsitzender) • Kreisbeigeordneter Lothar Hellwig • Bürgermeister Angela Fischer • Bürgermeister Klaus Fissmann • Bürgermeister Friedel Lenze • Bürgermeister Alexander Heppe • Kreistagsabgeordneter Friedrich Arnoldt • Bürgermeister Wilhelm Gebhard • Kreistagsabgeordneter Armin Jung • Kreistagsabgeordneter Erwin Knies • Kreistagsabgeordneter Michael Zimmermann
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2011
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 21.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.576,40 €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB i. V. mit § 285 Abs. 9 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 15 des Gesellschaftervertrages erhält die Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH zur Finanzierung ihrer sachlichen und personellen Kosten finanzielle Mittel von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH, die allein durch deren Mitgesellschafter Werra-Meißner-Kreis aufgebracht werden.

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Werra-Meißner-Kreis über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH (WFG) eine Kapitaleinlage von 135.000 € geleistet.

Im Berichtsjahr wurden dem Werra-Meißner-Kreis 921,64 € für Personal- und Sachkosten erstattet.

Bilanz

Aktiva	**2014**	**2013**	**2012**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	20.412	23.162	26.410
Umlaufvermögen	197.226	190.025	173.510
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	134
Bilanzsumme	**217.638**	**213.187**	**200.054**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Kapitalrücklage	185.470	182.310	168.185
Bilanzgewinn	0	0	0
	210.470	207.310	193.185
Rückstellungen	5.504	4.726	5.969
Verbindlichkeiten	1.664	1.151	900
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**217.638**	**213.187**	**200.054**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	9.550	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	57.791	70.241	69.913
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	139.283	135.438	86.714
Abschreibungen	3.963	4.027	4.860
Sonstige betriebliche Aufwendungen	55.594	51.686	67.940
Zinsergebnis	283	483	31
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-131.216**	**-120.427**	**-89.571**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	624	448	0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-131.840**	**-120.875**	**-89.571**
Entnahme aus der Kapitalrücklage	131.840	120.875	89.571
Bilanzgewinn	**0**	**0**	**0**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	3	3	3
Anlagenintensität in %	9,38%	10,86%	13,20%
Eigenkapitalquote in %	96,71%	97,24%	96,57%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,03	0,03	0,04

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Mit der Gründung der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE) als 100%-ige Tochtergesellschaft der WFG ist im Jahr 2011 eine Einrichtung im Werra-Meißner-Kreis geschaffen worden, die regionaler, zentraler und neutraler Ansprechpartner für die Themen Energie, Umwelt und Klima ist. Sie bündelt zugleich alle Aktivitäten innerhalb des Kreises in den genannten Bereichen und macht sie transparent.

In ihrer Funktion als Energie- und Umweltagentur im Werra-Meißner-Kreis beantwortet sie Fragen rund um die Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energieeinsparung und Umwelt. Ihr Leistungsangebot umfasst kostenfreie Energieerstberatungen, die Beratung zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, die Vermittlung qualifizierter Spezialisten, die Unterstützung beim Aufbau eines Energiemanagements, die Initiierung und Beteiligung an Aktionen, Initiativen und Projekten und die Unterstützung bei der Umsetzung des kreisweiten Klimaschutzkonzeptes. Des Weiteren bietet sie ein breit gefächertes Vortragsangebot und vernetzt relevante (über-)regionale Akteure aus dem Bereich Energie und Klima. Die WEGE tritt dabei

nicht in Konkurrenz zur Privatwirtschaft oder bestehenden Einrichtungen, sondern will vielmehr mit diesen gemeinsam in enger Kooperation agieren.

Für das Berichtsjahr 2014 kann die WEGE 122 Ratsuchende aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen vorweisen für die z. T. in mehreren Beratungsgesprächen Hilfeleistungen erbracht wurden. Dabei ging es u. a. um Wärme- und Gebäudedämmung, Energiesparmaßnahmen, Energieeffizienz, Heizungsaustausch, Fördermöglichkeiten, etc. Darüber hinaus ergänzte die WEGE ihren Informationsdienst durch Abendveranstaltungen zu Themen der Energieeinsparung, -effizienz und erneuerbaren Energien, die gemeinsam mit Kooperationspartnern (regionale Handwerksbetriebe und Planungsbüros) durchgeführt wurden. Aber auch eine Reihe von Initiativen und Aktionen gehörten im Berichtsjahr wieder zu den Aktivitäten der WEGE. Nachfolgend stichwortartig einiges aus dem Tätigkeitsumfang:

- Organisation und Durchführung von Ausstellungen gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungs-gesellschaft Werra-Meißner sowie dem Werra-Meißner-Kreis;
- 12 Informationsveranstaltungen, die von ca. 251 Teilnehmern besucht wurden;
- 2 Energieeffizienztreffen der Unternehmen im Werra-Meißner-Kreis;
- eine Handwerkerschulungen zum Thema „EnEV 2014“;

- Einrichtung und Versand des WEGE-Newsletters;
- „WEGE unterwegs“-Beratungstage in den Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Werra-Meißner-Kreises;

- Vorbereitung und Durchführung der Energiemesse Werra-Meißner 2014 mit 37 Ausstellern;
- Organisation und Durchführung des zweiten Klimaschutzforums Werra-Meißner mit ca. 70 Teilnehmern;
- Bestrebungen einer Regionalpartnerschaft mit der Hessischen Energiespar-Aktion (HESA);
- intensive Öffentlichkeitsarbeit, Energiespartipps des Tages, Anzeigen und Redaktionsbeiträge in der Tagespresse und in Sonderveröffentlichungen;
- Einbindung und Schulungsbeiträge zum Projekt des Landkreises „Energie im Fokus“;
- Messestand auf dem Wacholderfest in Berkatal-Frankershausen, der Messe „PERSPEKTIVEN“ an den Beruflichen Schulen in Eschwege, dem 4. Werra-Meißner-Tag, dem 3. Hessischen Tag der Nachhaltigkeit sowie dem Tag der erneuerbaren Energien;

- Erstellung des ersten und zweiten Teils der WEGE-Broschüre „Konrad Knauser“ mit Energiespartipps für Kinder im Grundschulalter.

- Erstellung der WEGE-Sonderseiten „energieWEGE“;

energieWEGE
Energieausweis ist Pflicht
Schimmelpilz adé
6 Schritte zum Energiesparhaus

Im Berichtsjahr erschienen in vier Ausgaben die auf Initiative der Werra-Rundschau hin ins Leben gerufenen Sonderseiten „energieWEGE“. Diese informierten u. a. zu den Themen Stromeinsparung im Haushalt, energetische Gebäudesanierung sowie dem Energieausweis und verwiesen auf die Informationsabende der WEGE. Eingebunden ist hierbei immer auch die Hessische Energiespar-Aktion (HE-SA), mit der die WEGE eine sehr gute Zusammenarbeit pflegt und für das Jahr 2015 zudem eine Regionalpartnerschaft eingehen wird.

2. Geschäftsverlauf

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsverlauf ergeben, bis auf die Tatsache, dass die WEGE in zunehmendem Maße durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit an Bekanntheit gewonnen hat.

3. Lage der Gesellschaft

Von der Muttergesellschaft sind 135 T€ zur Finanzierung der Betriebsmittel bereit gestellt worden, über die eine Kapitalrücklage gebildet wurde. Mit dieser Finanzausstattung und den EU-Fördermittel zur Gründung der WEGE, sowie Fördermittel für die Energiemesse 2014 in Höhe von insgesamt 57,8 T€ konnten die Betriebskosten gedeckt werden. Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Insgesamt ist die Finanzlage der WEGE geordnet und Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr 213,2 T€ auf 217,6 T€ angewachsen, wobei die Kapitalrücklage sich auf 185,5 T€ (182,3 T€) erhöht hat. Das Anlagevermögen hat sich abschreibungsbedingt auf 20,4 T€ (23,2 T€) leicht reduziert. Bedingt durch die in 2013 zugesagten und in 2014 vereinnahmten Fördermittel konnten die liquiden Mittel zum Jahresende auf insgesamt 197,2 T€ (169,8 T€) anwachsen. Erstmals wurden auch Umsatzerlöse in Höhe von 9,6 T€ erwirtschaftet, die der Energiemesse zuzurechnen sind. Die Erzielung von Umsatzerlösen ist aber nicht originäres Ziel der WEGE.

4. Chancen und Risiken

Vor dem Hintergrund der Energiewende und in diesem Zusammenhang stehenden Bundeswettbewerben für Energie-Projekte könnten sich für die WEGE neue Betätigungsfelder ergeben, die aber nicht in Konkurrenz zur Privatwirtschaft stehen. Inwieweit hier neue Aktivitäten entwickelt oder neue Einkommensquellen generiert werden, wird die weitere Ausgestaltung der Energiewende im Kreis zeigen. Gemäß der derzeitigen Planung wird für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Fehlbetrag von 59,4 T€ gerechnet, was insbesondere auf die in 2014 ausgelaufene EU-Förderung zurückzuführen ist. Der Fehlbetrag wird durch Entnahme aus der Kapitalrücklage gedeckt.

5. Sonstige Angaben

In 2014 fanden vier Aufsichtsratssitzungen und eine Gesellschafterversammlung statt. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten. Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Der Geschäftsführer erhält kein Gehalt. Kosten für Personalleistungen der Muttergesellschaft werden von der WEGE erstattet. Die Aufsichtsratsmitglieder bekommen ihren Aufwand ebenfalls erstattet. Die Vergütung des WEGE-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

1.9 Breitband Nordhessen GmbH

Breitband Nordhessen GmbH
Ständeplatz 13
34117 Kassel
Telefon: 0561/97062-14, Telefax: 0561/97062-22
E-Mail: info@breitband-nordhessen.de
Internet: www.breitband-nordhessen.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die flächendeckende Versorgung von privaten Haushalten und Gewerbebetrieben in den gesamten Kreisgebieten der Gesellschafter mit Ausnahme der Stadt Kassel mit hochleistungsfähigen NGA-Breitbandanschlüssen durch Planung, Errichtung und Betrieb der hierzu erforderlichen passiven Telekommunikationsinfrastruktur sowie deren Unterhaltung und Verwaltung, insbesondere durch Vermietung an einen oder mehrere Vertragspartner, oder durch die Förderung von Breitbandausbaumaßnahmen anderer Unternehmen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Landkreis Hersfeld-Rotenburg (20 %)
	Landkreis Kassel (20 %)
	Landkreis Waldeck-Frankenberg (20 %)
	Schwalm-Eder-Kreis (20 %)
	Werra-Meißner-Kreis (20 %)
Geschäftsführer:	Kathrin Laurier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2014
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 3.7.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütung der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB i. V. mit § 285 Abs. 9 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Werra-Meissner-Kreis hat im April 2014 seinen Anteil am Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 5.000,- € an die Gesellschaft überwiesen.

Gemäß Darlehensvertrag vom 21.05.2014 hat der Werra-Meißner-Kreis der Gesellschaft im Berichtsjahr ein verzins- und rückzahlbares Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt in Höhe

von 88.000,08 € zur Verfügung gestellt. Für dieses Gesellschafterdarlehen erhielt der Landkreis im Dezember 2014 eine Zinszahlung in Höhe von 258,50 € von der Gesellschaft.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	0		
Umlaufvermögen	416.795		
Rechnungsabgrenzungsposten	0		
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	114.930		
Bilanzsumme	**531.725**		
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000		
Verlustvortrag	0		
Jahresüberschuss	-139.930		
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	114.930		
	0		
Sonderposten mit Rücklageanteil	0		
Rückstellungen	5.000		
Verbindlichkeiten	526.725		
Rechnungsabgrenzungsposten	0		
Bilanzsumme	**531.725**		

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	0		
Sonstige betriebliche Erträge	0		
Materialaufwand	0		
Personalaufwand	0		
Abschreibungen	138.461		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0		
Zinsergebnis	-1.469		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-139.930**		
Außerordentliches Ergebnis	0		
Steuern	0		
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-139.930**		

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	0		
Anlagenintensität in %	0,00%		
Eigenkapitalquote in %	0,00%		
Verschuldungsgrad (Faktor)	nicht berechenbar		

Lagebericht (Auszug)

I. Grundlage des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesellschaft wurde am 18.02.2014 von den nordhessischen Landkreisen, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner, Schwalm-Eder, Kassel und Hersfeld-Rotenburg gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist die flächendeckende Versorgung von privaten Haushalten und Gewerbebetrieben in den gesamten Kreisgebieten der Gesellschafter mit hochleistungsfähigen NGA-Breitbandanschlüssen durch Planung, Errichtung und Betrieb der hierzu erforderlichen passiven Telekommunikationsinfrastruktur sowie deren Unterhaltung und Verwaltung, insbesondere durch Vermietung an einen Netzbetreiber.

In der Region Nordhessen mit den fünf Landkreisen Hersfeld-Rotenburg, Werra-Meißner, Schwalm-Eder, Waldeck-Frankenberg und Kassel wird mittel- bis langfristig eine Breitbandversorgung sowohl der Privathaushalte als auch insbesondere der Gewerbebetriebe auf Basis eines Hochgeschwindigkeitsnetzes genauso essentiell sein wie heute bereits andere unabdingbare Infrastrukturen (vgl. Wasser-, Strom- und Straßennetze).

Ein leistungsfähiges Hochgeschwindigkeitsnetz für die Telekommunikation wird daher eine wesentliche Voraussetzung für das weitere Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit der hier ansässigen Unternehmen sein, ebenso wie ein wichtiger Standortfaktor für Familien.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft wurde im Jahr 2014 gegründet. Dementsprechend war der Geschäftsverlauf des Rumpfgeschäftsjahres 2014 geprägt durch verschiedenste Vorbereitungsmaßnahmen für einen geplanten Investitionsbeginn Ende 2015. Ihre operative Tätigkeit in Form der Netzvermietung wird die Gesellschaft dann voraussichtlich im Laufe des Jahres 2016 aufnehmen können.

2. Lage

a) Ertragslage

Ein Vergleich des Jahresabschlusses 2014 mit dem Wirtschaftsplan zeigt, dass ein besseres Ergebnis eingetreten ist. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf rund 140.000 Euro. Er ist um 30 % geringer ausgefallen als im Wirtschaftsplan veranschlagt. Hierbei ist auf die Verschiebung von einzelnen Projektmeilensteinen hinzuweisen, so u. a. die Bearbeitung der EU-Notifizierung oder die zusätzliche Bearbeitung von Anfragen seitens der Europäischen Investitionsbank, die nicht exakt planbar sind. Somit verschieben sich geplante Kosten in das 1. Quartal 2015 und verringern den geplanten Gesamtbetrag des Jahres 2014. Hierunter fallen u. a. die geplanten Kosten der juristischen Beratung für die Bearbeitung der Meilensteine „EU-Notifizierung“ und „Beantwortung von Anfragen der Europäischen Investitionsbank (EIB)“.

Die Kosten der Geschäftsbesorgung durch die Regionalmanagement Nordhessen GmbH liegen deutlich unter den Planwerten, da verfügbare Mittel aus den bewilligten Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)-Mitteln noch genutzt werden konnten.

b) Finanzlage

Die Breitband Nordhessen GmbH hat mit allen Landkreisen Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt geschlossen, um das erforderliche wirtschaftliche Eigenkapital für das beantragte Breitbanddarlehen einzubringen und um in der Anlaufphase die erforderlichen Betriebsmittel und notwendige externen Ressourcen zu finanzieren.

Um die Zinszahlungen an die Gesellschafter zu verringern, wurde nachträglich die Einbringung der Gesellschafterdarlehen in zwei Tranchen vereinbart.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Gesellschaft durch ihre Gesellschafter mit finanziellen Mitteln ausgestattet. Eine operative Tätigkeit fand aber noch nicht statt. Das Vermögen zum 31.12.2014 besteht daher im Wesentlichen aus den durch die Gesellschafter zur Verfügung gestellten finanziellen Mitteln in Form von jederzeit zur Verfügung stehenden Bankvermögen in Höhe von TEUR 416.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Da die Gesellschaft im abgelaufenen Wirtschaftsjahr bisher noch nicht operativ tätig war, liegen für das Geschäftsjahr keine aussagefähigen finanziellen Leistungsindikatoren vor.

III. Nachtragsbericht

Folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres eingetreten. Im Februar 2015 haben die fünf Gesellschafter nach eingehender Prüfung und Durchführung der erforderlichen Ausschreibung durch die Breitband Nordhessen GmbH einen Netz-

betreiber gefunden. Die Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH hat den Zuschlag erhalten und wird nun gemeinsam mit den Landkreisen in die weitere Planung einsteigen. Damit erhalten alle Bürgerinnen und Bürger und auch die Nordhessische Wirtschaft die Möglichkeit mit breitbandigen Internetanschlüssen versorgt zu werden.

Die notwendige Eigenkapitalisierung der Breitband Nordhessen GmbH und die damit verbundenen Finanzierungsinstrumente wurden sichergestellt und aufgesetzt. Die Gesamtfinanzierung der notwendigen Infrastrukturmaßnahmen konnte über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) und die Europäische Investitionsbank (EIB) sichergestellt werden. Die Finanzierungszusage liegt vor.

Der aufgrund beihilferechtlicher Notwendigkeit gegebenen Erfordernis einer EU-Einzelnotifizierung wurde Rechnung getragen: Ein positiver Bescheid ist am 21.04.2015 verabschiedet worden.

Die Freigabe für den Start des Interessenbekundungsverfahrens liegt vor (u. a. EU-Notifizierung), sodass die Breitband Nordhessen GmbH die zweite europaweite Ausschreibung für die Infrastrukturerrichtung starten kann.

IV. Prognosebericht

Nach dem Abschluss des Vertrages mit dem Netzbetreiber wird nun im Laufe des Geschäftsjahres 2015 die europaweite Ausschreibung für den Bau der erforderlichen Infrastruktur durchgeführt werden. Erst dann kann das Netz final geplant und mit dem Bau begonnen werden. Erklärtes Ziel ist es, die gesamte Region flächendeckend mit schnellen Internetverbindungen von mindestens 30 Megabit pro Sekunde zu versorgen. Endgültig in Kraft treten kann der Vertrag aber erst, sobald die EU-Notifizierung verarbeitet wurde, da daran die endgültige Finanzierungszusage für ein entsprechendes Breitbanddarlehen gebunden ist. Die Gesellschaft plant daher, dass voraussichtlich Ende 2015 mit dem Ausbau des Kommunikations- und Glasfasernetzes begonnen werden kann.

Der Beginn der operativen Tätigkeit in Form der aktiven Netzvermietung wird für das Jahr 2016 geplant.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Unser Ziel der Risikopolitik als Teil der Unternehmensstrategie ist es in erster Linie, den Bestand der Breitband Nordhessen GmbH zu sichern und die Gesellschaft stetig und systematisch auszubauen und fortzuentwickeln.

Im Bereich der Beantragung von Fördermitteln (ELER-Mittel) könnte es zu Verzögerungen bei der Bearbeitung und ggfs. der Überarbeitung der Antragsdokumente kommen. Eine Verzögerung des Gesamtprojektes wäre dabei die Folge.

Im Prozess der Generalunternehmer-Ausschreibung könnten Beschwerden oder Klagen von Bietern, die in der Ausschreibung wegen sachlicher Gründe nicht berücksichtigt wurden, ebenfalls zu einem Terminverzug von Ausschreibungen und den nachfolgenden Projektphasen führen.

Ein weiteres Risiko besteht im Bereich des Ausbaus. Zum einen könnten Konditionenänderungen beim Tiefbau, die von den Plankosten abweichen zusätzliche Eigen- bzw. Fremdmitteln erforderlich machen. Auch ggfs. mögliche Änderungen im Ausbaugebiet, durch einen möglichen Ausstieg einzelner Kommunen bzw. durch Ausbauaktivitäten von möglichen Mitbewerbern, würden zusätzliche finanzielle Mittel erfordern und den Amortisationszeitraum verschlechtern.

Die vorstehend dargestellten Risiken sind geeignet, die Umsetzung des Geschäftsmodells der Gesellschaft zu erschweren. Dem kann durch eine konsequente Vorgangsanalyse und aktives Gegensteuern begegnet werden. Die Gesellschaft hat die entsprechenden Kontrollen eingerichtet und ist jederzeit in der Lage, eventuellen diesbezüglichen Herausforderungen zu

begegnen und resultierenden Handlungsbedarf kurzfristig umzusetzen.

- Die Liquidität der Gesellschaft ist auch für das Geschäftsjahr 2015 gesichert.
- Finanzierungsrisiken sind derzeit nicht vorhanden und auch nicht erkennbar.

Die Breitband Nordhessen GmbH unterliegt aufgrund ihrer derzeitigen finanziellen Ausstattung keinen existenz-gefährdenden Einflüssen. Die Gesellschaft ist auf den Eintritt möglicher Risiken vorbereitet und in der Lage, kurzfristig hierauf zu reagieren.

2. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in der Möglichkeit der zusätzlichen Gestellung von Fördermitteln (ELER-Mittel), die zu einer weiteren Verbesserung der Liquiditätslage sowie einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in Form der Reduzierung von Zinsaufwendungen beitragen würden.

Ebenfalls sehen wir gute Chancen auf Nutzung bzw. Schaffung von Synergien im anstehenden Infrastrukturausbau durch das Einbeziehen aller 5 Landkreise, was zu einer erhofften Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch mögliche Reduzierung der Ausbaukosten führen würde.

Ebenfalls sehen wir ein Chancenpotenzial im Bereich der gemeinsamen Bedarfsstimulierung im dem Netzbetreiber in Sachen Vermarktungskonzept und Open Access. Hierdurch erwarten wir eine langfristige Verbesserung der Umsatzsituation.

3. Gesamtaussage

Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität der Gesellschaft sehen wir uns für die Bewältigung der o. g. Herausforderungen (Risiken) als sehr gut gerüstet an. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht vorhanden und von uns auch nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den in der Gesellschaft eingesetzten Finanzinstrumenten zählen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen Forderungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter sowie zukünftig dann auch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten jeglicher Art stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen.

Ziel des eingerichteten Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen etwaige finanzielle Risiken jeglicher Art. Unser diesbezügliches Management verfolgt eine konservative Risikopolitik. Es deuten keine Anhaltspunkte darauf hin, dass die Effektivität und die Wirksamkeit des Finanz- und Risikomanagements nicht zu jeder Zeit gewährleistet ist.

1.10 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH

Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisations-
gesellschaft mbH
Bahnhofstraße 15
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7457-0, Telefax: 05651/7457-19
E-Mail: info@nwm-esw.de
Internet: www.nwm-esw.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist es, für die Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich-rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen. Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird, und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (50 %) kreisangehörige Städte und Gemeinden (50%)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender) Erster Stadtrat Rainer Brill (Stellvertretender Vorsitzender) Kreistagsvorsitzender Dieter Franz MdL Bürgermeisterin Ilona Rhode-Erfurth Bürgermeister Wilhelm Gebhard Bürgermeister Jürgen Herwig Kreistagsabgeordneter Dirk Landau MdL
Geschäftsführer:	Diplom-Verwaltungswirt Horst Pipper

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1994
Stammkapital:	28.080 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 27.5.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.459,50 €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 10 des Gesellschaftervertrages der „Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH“ werden die Betriebsmittel von den Gesellschaftern nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nach Ausnutzung aller betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten und staatlichen Zuwendungen nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Der Werra-Meißner-Kreis hat der Gesellschaft für 2014 Betriebsmittel in der Höhe von 590.000 € (Vorjahr 2013: 590.000 €) zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft vom Werra-Meißner-Kreis 153.171,90 € für Personal- und Sachkosten erstattet. 13.188,92 € wurden dem Werra-Meißner-Kreis im Gegenzug für Personalkostenanteile erstattet.

Bilanz

Aktiva	**2014**	**2013**	**2012**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	13.633	15.487	18.386
Umlaufvermögen	1.047.259	840.675	721.626
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
Bilanzsumme	**1.060.892**	**856.162**	**740.012**
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	28.080	28.080	28.080
Verlustvortrag	0	0	5.095
Jahresüberschuss	0	0	5.095
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0
	28.080	28.080	28.080
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
Rückstellungen	237.104	191.671	155.537
Verbindlichkeiten	795.708	636.411	556.395
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**1.060.892**	**856.162**	**740.012**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Sonstige betriebliche Erträge	5.019.761	5.132.657	4.835.729
Personalaufwand	278.199	250.753	224.131
Abschreibungen	4.792	4.372	4.212
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.737.354	4.878.009	4.603.259
Ergebnis aus Finanzanlagen	0	0	0
Zinsergebnis	736	629	1.163
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**152**	**152**	**5.289**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	152	152	194
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**0**	**0**	**5.095**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5	5	3
Anlagenintensität in %	1,29%	1,81%	2,48%
Eigenkapitalquote in %	2,65%	3,28%	3,79%
Verschuldungsgrad (Faktor)	36,78	29,49	25,35

Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand der Nahverkehrsgesellschaft (NWM) ist es, für die kommunalen Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen.

Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die besonderen Interessen von Frauen, Behinderten, älteren Menschen und Berufspendlern sind zu wahren.

Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere tätig in

- der Planung, Koordination und Leistungsbestellung des lokalen öffentlichen Personennahverkehrs, wie insbesondere örtliche und zwischenörtliche Buslinien und Anrufsammelverkehre, im Werra-Meißner-Kreis,
- der Erarbeitung und Abstimmung des ÖPNV-Leistungsumfanges mit dem Kreis sowie den Städten und Gemeinden ,

- der Vereinnahmung von Zuschüssen,
- dem Ausgleich von Defiziten bei Verkehrsunternehmen aufgrund einzelvertraglicher Regelungen,
- Vorgaben an die Verkehrsunternehmen für die Produktion der Beförderungsleistungen,
- der Durchführung von Fahrgastinformation, Marketingaktivitäten, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit,
- der gemeinsamen Interessenwahrung der Gesellschafter im regionalen ÖPNV-Buslinienverkehr und Schienenverkehr,
- der Mitwirkung bei der Planung lokaler ÖPNV-Infrastrukturvorhaben,
- der Mitwirkung bei den Planungen und Maßnahmen des Nordhessischen Verkehrs-Verbundes (NVV), insbesondere bei der Gestaltung des Verbundtarifes und der Verwirklichung eines integralen Taktfahrplanes

soweit diese Aufgaben nicht von Dritten mit Zustimmung oder im Auftrag der Gesellschaft wahrgenommen werden.

Die Gesellschaft schließt mit den Verkehrsunternehmen oder deren Zusammenschlüssen und den kommunalen Gebietskörperschaften Verkehrsverträge, Qualitätssicherungsverträge sowie Kooperations-, Leistungs- und Finanzierungsverträge ab.

Die Gesellschaft kann weitere Vereinbarungen oder Verträge mit Verbundgesellschaften, Verkehrsunternehmen, Verkehrs- oder Tarifgemeinschaften oder ähnlichen Institutionen abschließen, in denen eine Aufgabenverteilung zwischen den Gesellschaften und den Verkehrsunternehmen vorgenommen wird.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar dem Gemeinwohl dienende Ziele im Sinne des „Gesetzes zur Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Hessen“, das den ÖPNV als eine Aufgabe der Daseinsvorsorge definiert. Die Gesellschaft dient nicht Erwerbszwecken. Etwaige Gewinne dürfen für die vorbezeichneten Zwecke sowie für entstehende Personal- und Sachkosten verwendet werden.

In diesen umfangreichen Themenfeldern war die Nahverkehrsgesellschaft auch im Jahr 2014 intensiv tätig. Details dazu ergeben sich aus dem vorgelegten Geschäftsbericht 2014.

Als **wichtige Themen / Bereiche des Jahres 2014** die mit entsprechenden Aktivitäten und Arbeiten untermauert wurden, sind z. B. hier zu nennen:

- Fahrplanwechsel und Tarifanpassung im NVV zum 14. Dez. 2014
- AusflugsBus Werra-Meißner 2014
- Verfahren zur Aufstellung und Beschlussfassung des lokalen und regionalen Nahverkehrsplanes 2014 bis 2019 Werra-Meißner / NVV (u. a. Durchführung von Regionalkonferenzen) - in Abstimmung mit NVV und anderen nordhessischen Landkreisen
- Entwicklung und Aktivitäten im Bereich alternativer Bedienungsformen wie
    a) Modellprojekt „Mobilfalt“
    b) Bürgerbus/Bürgermobil Bereich Ringgau/Weißenborn
    c) Seniorenbus Witzenhausen (Ärzte Pendel- u. Begleitdienst) – Unterstützung des Seniorenforum Witzenhausen
    d) Initiative der NWM zur Einführung weiterer Bürgerbusse im Werra-Meißner-Kreis
- Ausschreibung und Vergabe des Linienbündel 204 „StadtBus Eschwege“
- Bevorstehende Ausschreibungen von lokalen und regionalen Verkehrsbündeln im Werra-Meißner-Kreis zum Dezember 2015
- Kennzahlen und Ergebnisübersicht im Jahr 2013 der Linienbündel im Werra-Meißner-Kreis
- Mitwirkung bei der Einführung eines „Sozialticket“ in der Stadt Witzenhausen
- Finanzierung der ungedeckten Betriebskosten in den Linienverkehrsbündeln nach Ausschreibung und Vergabe
- Finanzierung des ÖPNV/SPNV in Hessen vor dem Hintergrund Regionalisierungsmittel des Bundes

- Begutachtung „Alternativer Modelle der Verkehrsleistungserbringung im ÖPNV“
- Abstimmungen mit dem NVV in organisatorischer, verkehrlicher, betrieblicher und finanzieller Hinsicht im Bereich der ÖPNV- und SPNV-Verkehre
- Geplante Modernisierungs-, Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen mit Barrierefreiheit am Bahnhof Eichenberg incl. Finanzierungsfragen
- Gespräche/Arbeitsgruppe mit NVV und KVG auf NWM-Initiative über den Verkehrskorridor Lossetal in Bezug auf ÖPNV- und SPNV-Beschleunigungsmaßnahmen vor dem Hintergrund künftiger Verkehrsentwicklung im Lossetal (A 44)
- Zahlreiche Fahrplan- und Linienanpassungen sowie –überarbeitungen / Umleitungsfahrplanerstellung wg. Straßenbaustellen auch im Jahr 2014
- Allgemeine ÖPNV-Verkehrsplanung incl. Fortführung StadtBus-Verkehre Witzenhausen und Bad Sooden-Allendorf
- Spezielle Problemlösungen für ÖPNV-Verkehrsbedienungen und Haltestellen sowie allgemeiner Art, z. B. Stadtteil Albungen
- Beteiligung an der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Schienenverkehrs-fahrpläne
- Arbeiten / Abwicklung im Zusammenhang mit dem „Fifty-Fifty Taxi-Konzept Werra-Meißner“
- Allgemeine Entwicklung der SPNV-Haltepunkte im Werra-Meißner-Kreis
- Problematik Schienenhaltepunkt Wht.-Reichensachsen im Zusammenhang mit vorgesehenen Straßenbaumaßnahmen
- Begleitung/Durchführung von ÖPNV/SPNV-Marketingmaßnahmen des NVV
- Bearbeitung der Aufgabe „Schülerbeförderung“ für den Werra-Meißner-Kreis.

2. Darstellung der Lage

Die Vermögens- und Finanzsituation der NWM ist weiter deutlich durch die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen lokalen, regionalen und gemischten Verkehrsleistungen und deren ungedeckte Betriebskosten in den Verkehrsbündeln in alleiniger Verantwortung der NWM bzw. bei denen in Zusammenarbeit mit dem NVV geprägt.

Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft durch die kommunalen Gesellschafter ist erfolgt, so dass die entstandenen Aufwendungen/Kosten der NWM im laufenden Jahr gedeckt werden konnten. Einen zunehmenden und weit überwiegenden Umfang nimmt dabei die Finanzierung der Verkehrsleistungen ein.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 204,7 auf TEUR 1.060,9 gestiegen, wobei die Erhöhung im Wesentlichen auf den Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen ist.

Die betrieblichen Erträge konnten im Berichtsjahr um TEUR 83,3 auf TEUR 4.012,5 gesteigert werden. Durch den um TEUR 306,2 gesunkenen Betriebsaufwand ergibt sich ein Betriebsergebnis von TEUR -1.000,7 (i.V. TEUR -1.201,3). Die Veränderung des Betriebsaufwandes erklärt sich insbesondere durch die gesunkenen Aufwendungen für lokale Verkehrsleistungen.

Das negative Betriebsergebnis konnte mit dem neutralen Ergebnis von TEUR 1.000,00 und dem Finanzergebnis (TEUR 0,7) ausgeglichen werden, sodass zum 31. Dezember 2014 ein Jahresüberschuss von TEUR 0,0 ausgewiesen wird. Im neutralen Ergebnis werden im Wesentlichen die Betriebsmittelzahlungen der Gesellschafter erfasst.

Als bilanzielles Eigenkapital wird das Stammkapital in Höhe von TEUR 28,1 ausgewiesen.

Bestimmte Liquiditätspolster sind im Zuge der Einnahmeverantwortung bei den im Wettbewerb vergebenen Verkehrsleistungen verstärkt erforderlich, um die Liquidität im laufenden Geschäft zu halten, da gesetzliche Ausgleichsbeträge und Einnahmezuscheidungen des NVV erst verzögert rückwirkend erstattet und kassenwirksam werden. Besonders gilt das vorstehend Ausgeführte für Fahrgeldeinnahmen und Einnahmezuscheidungen des NVV über die von der NWM finanziell verantworteten Bündel. Hier sind die Vorläufigkeit von Abrechnungen und ausstehende Endabrechnungen zu berücksichtigen. Derzeit liegen zwischenzeitlich vereinzelte

Endabrechnungen des NVV bis zum **Jahr 2009/2010** vor. Im Zuge der laufenden, vorhergehenden vorläufigen monatlichen bzw. quartalsmäßigen Abrechnungen geht die NWM jedoch davon aus, dass die jeweilige jährliche Endabrechnung - nach abschließender Einnahmeaufteilung durch den NVV – relativ nahe bei den vorläufigen Abrechnungen liegt. Das Restrisiko aus diesen Endabrechnungen wurde aufgrund von Erfahrungswerten und vorliegenden Abrechnungsgrundlagen geschätzt und in Höhe von insgesamt TEUR 184,0 im Jahresabschluss berücksichtigt.

Nach Vorlage des jeweiligen Jahresabschlusses entstehende Überschüsse oder Fehlbeträge werden nach den bestehenden Vereinbarungen ins Folgejahr übertragen. Betriebsmittelzuschüsse, die im laufenden Wirtschaftsjahr nicht zur Deckung des Betriebsaufwandes verbraucht sind, werden erfolgsneutral in das folgende Wirtschaftsjahr übertragen und dienen der Liquidität des/r Folgejahre/s. Ein möglicher Rückforderungsanspruch der Gesellschafter bleibt von diesem Beschluss unberührt.

Bewusst wurde zum Jahresende 2014 ein höheres Guthaben (Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern) angesammelt, um damit für 2015/2016 zu erwartende besondere Kostensteigerungen im Bereich Verkehrsleistungen (Neuvergaben) ohne eine übermäßige Steigerung der Betriebsmittelanforderungen von den kommunalen Gesellschaftern im Folgejahr abfangen zu können. Darüber hinaus war die Kostenentwicklung im Jahr 2014 aufgrund des guten Kraftstoffkostenverlaufs und den damit geringeren Preisindex-Anpassungsquoten aus Bestellersicht positiv.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

- keine -

4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Risiken der künftigen Entwicklung

In wirtschaftlicher Hinsicht bzw. über die Finanzlage der Nahverkehrsgesellschaft ist auszuführen, dass aus Sicht der Geschäftsführung zwar keine unmittelbaren direkten finanziellen Risiken für die Gesellschafter aufgrund einer in den vergangenen Jahren stets erfolgten Einhaltung der Wirtschaftspläne im Bereich der Verwaltungs- und Betriebskosten im engeren Sinne bestehen. Es ist jedoch bereits seit den Jahren 2007/2008 eine wesentlich stärkere finanzielle Beteiligung der Gesellschafter an der Finanzierung der bestehenden Verkehrsleistungen durch die vollständige Umsetzung des Wettbewerbs im Bereich des ÖPNV nach Neuvergabe durch ein Umlageverfahren auch der zu tragenden Kosten / ungedeckten Betriebskosten der Verkehre im Zuge von ausgeschriebenen Verkehrsleistungen eingetreten. Nach den Ergebnissen der durchgeführten Ausschreibungen von NVV bzw. NWM fallen die kommunalen Finanzierungsanteile an den erforderlichen Linienverkehren gegenüber früher deutlich höher aus. Wesentlicher Hauptgrund ist u. E. die entfallene Quersubventionierung von einnahmestarken und einnahmeschwachen Linien - insbesondere bei den größeren Verkehrsunternehmen - und die Kosten- sowie Preisentwicklung im Nahverkehr allgemein. Bei den ausgeschriebenen Verkehrsbündeln erfolgt eine reine Kalkulation der Aufwendungen und Einnahmen der Linien innerhalb des Bündels. Weiter ist die höhere und steigende Kostenbelastung der Kommunen auch vor dem Hintergrund gestiegener Kosten der Verkehre (z. B. Kraftstoffkosten, Lohnkosten), geringer werdender Ausgleichszahlungen des Bundes und des Landes sowie den Auswirkungen aufgrund der Kürzungen / zu geringen Anpassungen im Bereich der Regionalisierungsmittel des Bundes an die Länder und Verbünde zu sehen. Verstärkend dazu kommen ein spürbarer Rückgang der Fahrgeldeinnahmen durch die demografische Entwicklung und insbesondere der Rückgang der Schülerzahlen und damit Einnahmen aus den Schülerfahrentgelten. Seitens der hessischen Verkehrsverbünde wurden in Abstimmung mit dem Land Hessen in jüngster Vergangenheit Gutachten zur Einschätzung der künftigen ÖPNV-Finanzierung in Hessen in Auftrag gegeben und zwischenzeitlich auch abgeschlossen. Danach bestehen insgesamt in der ÖPNV-Finanzierung in Hessen in den kommenden Jahren, voraussichtlich ab 2017, erhebliche Lücken, die u. U. grundlegende neue Finanzierungsüberlegungen erforderlich machen. Das insgesamt wirkt sich auch auf die lokale Ebene für den

ÖPNV aus. Insofern führt in der Gesamtbetrachtung der Übergang des ÖPNV in den Wettbewerb aus unserer Sicht besonders im ländlichen Raum letztlich zu einer deutlich höheren Kostenbelastung der ÖPNV-Aufgabenträger und von Städten und Gemeinden schon für die Bestandsverkehre im Rahmen einer lokalen ausreichenden Verkehrsbedienung, auch ohne zusätzliche Verkehrsleistungen und Ausweitungen. Es bleibt abzuwarten, wie sich der derzeitige Konflikt zwischen Bund und Ländern über das Regionalisierungsmittelgesetz und damit die Finanzierungsgrundlage des Nahverkehrs in Deutschland und damit auch in den Verkehrsverbünden hin bis zur lokalen Ebene entwickelt. Aktuell ist im März 2015 im Gesetzgebungsverfahren des Regionalisierungsgesetzes der Vermittlungsausschuss angerufen worden. Dabei geht es um eine strittige Finanzsumme zwischen Bund und Ländern zur ÖPNV-Finanzierung von 1,2 Mrd. Euro (jhrl. 8,5 zu 7,3 Mrd. Euro).

Die abzusehende künftige Kostenentwicklung (u. a. auch durch Leistungs- und Preisanpassungen, Kostensteigerungen bei Neuausschreibungen durch veränderte Marktverhältnisse etc.) und die abzusehende weitere Rückentwicklung von Fahrgeldeinnahmen – z. B. insbesondere aufgrund rückgängiger Schülerzahlen und der demografischen Faktoren - lässt u. a. auch in den kommenden Jahren eine steigende Finanzbelastung erwarten. Dies wird trotz deutlicher Bemühungen in der Verkehrsangebotsplanung selbst bei einem stabilen oder auch reduzierten Verkehrsangebot zu Kostensteigerung führen. Inwieweit die Gesellschafter der NWM den hieraus resultierenden zusätzlichen Verpflichtungen nachkommen werden können, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden, stellt sich aber in der Gesamtsituation sicherlich äußerst kritisch dar. Dies auch vor dem Hintergrund, dass zahlreiche Gesellschafterkommunen unter den finanziellen „Schutzschirm“ des Landes Hessen gegangen sind. Hier wird die Nahverkehrsgesellschaft alle denkbaren Bemühungen anzustellen, um das solidarische Gesamtverantwortungsmodell für den ÖPNV aller Kommunen im Kreis zu erhalten und nicht wie andere Beispiele in Hessen zeigen, auseinanderfallen zu lassen. Allerdings sind der Gestaltung und Reduzierung von Verkehrsleistungsangeboten auch Grenzen gesetzt, die dann wirtschaftlich keine Vorteile mehr bringen.

Auch wird im Hinblick auf die nächste – im Jahr 2015 laufende neue Ausschreibungsrunde der Verkehrsbündel zu erwarten sein, dass das Preisniveau der Ausschreibungsergebnisse insgesamt nochmals steigen wird, was erste Ergebnisse zeigen. Dies beruht u. a. darauf, dass die Zahl der vorhandenen und bietenden Verkehrsunternehmen insgesamt aufgrund der Marktentwicklung deutlich zurückgegangen ist. Damit hat sich auch die Konkurrenzsituation im ÖPNV-Bereich verändert. Außerdem ist zu erwarten, dass die Kalkulation der anbietenden Verkehrsunternehmen künftig – aufgrund der zwischenzeitlichen Erfahrungen im Ausschreibungsmarkt – nicht mehr so stark zu Grenzkosten erfolgen wird, wie in der Vergangenheit.

Es wird vor den geschilderten Hintergründen kurz- und mittelfristig darauf hin gearbeitet, Verkehrsleistungen mangels einer schwierig darstellbaren Finanzierung im verkehrlich möglichen Rahmen zu reduzieren und einzusparen, da keine weitere deutliche Finanzierungssteigerung im Einzelfall darstellbar sein wird. Auch wird verstärkt auf kostengünstigere Lösungen (z. B. bedarfsgesteuerte Anrufverkehre oder andere alternative ÖPNV-Bedienungsformen, wie „Mobilfalt“) umgestellt werden müssen, wo dies möglich erscheint. Dazu hat/wird der Nahverkehrsplan einen Rahmen vorgegeben. Obwohl bei Fahrleistungskürzungen auch Untergrenzen der Wirtschaftlichkeit zu betrachten sind und deutlich werden.

Kürzungen von Verkehrsangeboten sind allerdings auch in vielen Bereichen vor dem Hintergrund der Erwartungen der Fahrgäste bzw. dem Bedarf an der Deckung der bestehenden Verkehrsnachfrage (insbesondere im schülerbezogenen Verkehr) sehr schwierig bzw. werden im Einzelfall nicht konfliktlos umzusetzen sein. Dies ist im Kontext mit den wegen der im Wettbewerb gestiegenen Kostenzuschüsse für die Verkehrsleistungen zu betrachten, da es nach dem bisherigem Sprachgebrauch „eigenwirtschaftliche oder kommerzielle“ Verkehrsleistungen und –angebote nach unserer Einschätzung künftig nicht mehr geben wird und auch diese Leistungen in die gemeinwirtschaftliche Vergabe und damit die Finanzierung durch die öffentliche Hand gehen werden. In einem Fall/Verkehrsbündel könnte dieser Schritt im Dezember 2016 anstehen.

Darüber hinaus ist zum wiederholten Male und nochmals in aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, dass wesentliche strukturelle Veränderungen in der Finanzierung der Nahverkehrsgesellschaft auch für die Zukunft mit der weiter geltenden Durchführung von europaweiten, wettbewerbskonformen und diskriminierungsfreien Vergabeverfahren von einzelnen Verkehrsbündeln eintreten bzw. bereits eingetreten sind. Dies beruht auch auf der Veränderung auf Ebene des EU-Rechts, dass auf das nationale Recht wirkt, wie beispielweise bei steuerlichen Quersubventionierungen inner halb von Stadtwerken als Verkehrsunternehmen. Auch die Kosten für Planungen, Ausschreibungen, Qualitätsüberwachungen etc. im Rahmen des Wettbewerbes schlagen sich bereits in den vergangenen und auch künftigen Wirtschaftsplänen nieder. Entsprechende Vorarbeiten für umfassende künftige Ausschreibungen sind frühzeitig einzuleiten.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird wiederum mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

5. Sonstige Angaben

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur nicht.

1.11 Werratal Tourismus Marketing GmbH

Werratal Tourismus Marketing GmbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/99233-0, Telefax: 05651/99233-9
E-Mail: info@urlaub-werratal.de
Internet: www.urlaub-werratal.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist

- die Vermarktung, Präsentation und Positionierung der Region und ihr Angebot im Bereich Tourismus und Erholung,
- die Einrichtung einer Koordinations-, Informations- und Beratungsstelle für Gastronomie und touristische Anbieter,
- die Förderung der regionalen Kooperation,
- die Moderation regionaler Interessensgruppen,
- die Entwicklung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur, von Produkten im Bereich Tourismus und Erholung sowie die Angebotskoordination,
- Erstellung jährlicher und mittelfristiger Marketingpläne einschl. Mediaplan,
- die produkt-, themen-, gebiets- und sachbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Werbung,
- die Entwicklung einer Dachmarke Werratal.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (62,33%)
	15 kreisangehörige Städte und Gemeinden (35,67%)
	Gemeinde Nentershausen (2,00%)
Aufsichtsrat:	Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (Vorsitzender)
	Ronald Gundlach (sachkundiges Mitglied)
	Bürgermeister Andreas Nickel
	Bürgermeister Frank Hix
	Bürgermeisterin Angela Fischer
Geschäftsführer:	Claudia Krabbes
Beirat:	15 sachkundige, durch den Aufsichtsrat berufene Mitglieder: Vertreter der Tourist-Informationen und kommunale Tourismussachbearbeiter, Vertreter von Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner mbH, Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Industrie- und Handelskammer, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, sowie Unternehmer des Beherbergungsgewerbes.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2007
Stammkapital:	30.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 16.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 13 a des Gesellschaftervertrages der „Werratal Tourismus Marketing GmbH“ erfolgt die Finanzierung der Gesellschaft durch Zuschüsse der Gesellschafter, mithin über Leistungen auf der Gesellschafterebene. Der Berechnungsmaßstab für die Zuschüsse ist im Gesellschaftsvertrag verankert. Die Gesellschafter haben keinen Anspruch auf Gegenleistung. Im Berichtsjahr hat der Werra-Meißner-Kreis einen Zuschuss von 126.400 € (Vorjahr: 134.000 €) geleistet.

Im Berichtsjahr wurden dem Werra-Meißner-Kreis 0,3 Tsd. € für Personal- und Sachkosten erstattet.

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.015,00 €.

Die Gesamtbezüge für die Geschäftsführung betrugen 28.107,34 €.

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	14.894	19.964	26.867
Umlaufvermögen	188.001	235.487	319.395
Rechnungsabgrenzungsposten	2.588	5.645	12.325
Bilanzsumme	**205.483**	**261.096**	**358.587**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	30.000	30.000	30.000
Gewinnrücklage	120.261	120.261	120.261
Gewinnvortrag	93.333	176.956	108.010
Jahresüberschuss	-68.963	-83.623	68.946
	174.632	243.594	327.218
Rückstellungen	11.951	14.197	21.165
Verbindlichkeiten	18.900	3.305	10.205
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**205.483**	**261.096**	**358.587**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	36.171	43.927	36.297
Sonstige betriebliche Erträge	274.784	338.530	406.557
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	174.662	176.363	144.969
Abschreibungen	6.377	7.248	7.738
Sonstige betriebliche Aufwendungen	198.944	282.462	221.714
Zinsergebnis	265	193	609
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-68.763**	**-83.423**	**69.040**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	200	200	94
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-68.963**	**-83.623**	**68.946**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5	5	5
Anlagenintensität in %	7,25%	7,65%	7,49%
Eigenkapitalquote in %	84,99%	93,30%	91,25%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,18	0,07	0,10

Lagebericht

A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Werratal Tourismus Marketing GmbH wurde am 20. Juli 2007, ausgestattet mit einem Stammkapital in Höhe von 30.000,- Euro, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Tourismusförderung im Werra-Meißner-Kreis.

Die Unterstützung des Wirtschaftsfaktors Tourismus und Erholung durch den Werra-Meißner-Kreis und seine Kommunen ist und bleibt Grundlage für eine erfolgreiche Vermarktung regionaler und kommunaler Angebote.

Deshalb ist die Tourismusförderung eine kommunale Aufgabe und ein wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung. Alle in den letzten Jahren beschlossenen und realisierten, eingeleiteten und geplanten Maßnahmen der Verbesserung und Erhaltung der touristischen Infrastruktur unterstreichen das touristische Engagement im Werra-Meißner-Kreis. Hierdurch wird der Qualitätsstandard der touristischen Infrastruktur geschaffen und entwickelt und bildet die Basis für das touristische Angebot der Leistungsträger, was gleichermaßen eng mit der Leistungsfähigkeit der Tourismus- und Erholungsbetriebe verknüpft ist. Ohne die durch die in der Region aufgebaute allgemeine wie tourismusspezifische Infrastruktur wären weder die Anbieter touristischer Leistungen noch Reiseveranstalter in der Lage, ein attraktives Reiseangebot zu verkaufen. Nur mit einem wettbewerbsfähigen Beherbergungsangebot kann die Zahl der Übernachtungen gesteigert werden.

In der Regel sind weder einzelne touristische Leistungsträger/Anbieter noch die einzelnen Kommunen alleine in der Lage, ein wirksames Marketing mit nachhaltiger Außenwirkung zu betreiben. Alle Leistungsträger, der Landkreis und die Kommunen sind auf die Bündelung von finanziellen Mitteln und Maßnahmen durch Zusammenarbeit bzw. Zusammenschlüsse mit anderen Marketingpartnern angewiesen. Für die touristische Neuausrichtung und Weiterentwicklung sowie den erfolgreichen Absatz der Produkte im Bereich Tourismus und Erholung sind die konsequente Bewerbung der Region unter einer Dachmarke sowie eine verbesserte Kooperation der regionalen Akteure unerlässlich.

II. Wesentliche Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die Gremien der Gesellschaft – Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und Beirat – haben 2014 entsprechend ihrer Aufgaben wiederholt beraten und beschlossen.

Personell war das Jahr von großen Herausforderungen geprägt. Durch Bekanntwerden einer schweren Erkrankung von Frau Krabbes und dem damit verbundenen Ausfall von einem Jahr, übernahmen Frau Reyer-Günther und Herr Eulenberg jeweils Teile der Geschäftsführung. Frau Reyer-Günther und Frau Yasbay stockten temporär ihre Stundenanteile auf. Herr Eulenberg erhielt im Projektmanagement Entlastung durch Frau Yasbay, Frau Reyer-Günther durch eine halbe Stelle Assistenz, die bis April durch eine bisherige Praktikantin, Frau Soßdorf, und ab Mitte Juni durch Frau Ebel besetzt werden konnte. Frau Schindewolf verließ Ende März planmäßig und ersatzlos die Geschäftsstelle. Zum 1. November kam Frau von Berlepsch (geb.

Sperling) aus der Elternzeit mit 30 Wochenstunden zurück. Nach einem Übergabemonat verließ Herr Eulenberg zum 1. Dezember die Geschäftsstelle. Der Jahrespraktikant Herr Wendland verließ im Juni die Gesellschaft, Herr Pritzkow begann am 1. August sein FOS-Praktikum. Durch die kurzen Übergabefristen im Projektmanagement, der Projektassistenz und der Geschäftsführung seit August 2013 ging wichtiges Wissen um Projekte, gerade auch in den wiederkehrenden Abläufen verloren, so dass einige wenige Standardaufgaben 2014 nicht im gewohnten Umfang getätigt und einige geplante Projekte verschoben werden mussten. Dennoch ist es durch den bemerkenswerten persönlichem Einsatz des Teams gelungen, die meisten Projekte umzusetzen und den normalen Tagesbetrieb aufrecht zu erhalten.

Eine wesentliche Änderung war auch die Verabschiedung einer geänderten Berechnungsweise der jährlichen Kooperationsbeiträge, die lange von den Gremien diskutiert wurde. Aufgrund fehlender Statistik wird nunmehr für die nicht statistisch erfassten oder veröffentlichten Übernachtungen eine fiktive Auslastung der bekannten Betten anhand des veröffentlichten Durchschnittswerts des gesamten Kreises angenommen. Damit zahlen zukünftig alle Kommunen einen Anteil für Übernachtungen. Zugleich legt die Gesellschafterversammlung zu-künftig einen Bedarf fest, der anteilig auf die Gesellschafter umgelegt wird. Der Werra-Meißner-Kreis hat sich dabei durch die Festlegung, 50% der Zuschüsse bis max. TEUR 160 zu tragen, erstmals auf eine konkrete Zahl festlegen lassen, die der bisherigen, nicht vertraglich abgesicherten Regelung entspricht.

Mit dem Themenschwerpunkt „Radfahren“ rückte im vergangenen Jahr die bestehende Radwegeinfrastruktur in Anzeigenschaltungen und Pressearbeit in den Fokus. Das Werratal hatte sich noch 2013 entschieden, der neuen E-Bike-Konzeption der GrimmHeimat Nord-Hessen nicht zu folgen, und ein eigenes System mit kostenfreien Teilnahmemöglichkeiten der Anbieter anzuregen, das 2014 erfolgreich umgesetzt wurde.

2014 konnte eine Vielzahl der geplanten bzw. 2013 begonnenen Printprodukte umgesetzt werden. Neben dem Gastgeberverzeichnis in bewährter Form, entstanden zunächst eine schematische Freizeitkartographie, die Verwendung in den neu konzipierten Themenbroschüren Wandern und Radfahren sowie in einem Übersichtsflyer der E-Bike-Anbieter und als Basis für die Freizeitkarte genutzt wird, die als Streuflyer auflagenstärker Verbreitung findet.

Das metasuchentaugliche Buchungssystem Deskline ging 2014 wie geplant mit vier Buchungsstellen im Werratal an den Start, die auf www.urlaub-werratal.de für den Gast nicht erkennbar miteinander verknüpft werden.

2014 wurde die Einführung der nordhessischen All-Inclusive Gästekarte „MeineCardPlus“ zum 1. Januar 2015 vorbereitet, leider jedoch weiterhin mit zu wenigen teilnehmenden Gastgebern.

B. Darstellung der Lage

I. Darstellung der Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich auf TEUR 14,9 (2013: TEUR 20,0) verringert. 2014 wurden keine größeren Anschaffungen getätigt, es erfolgten Abschreibungen auf das Firmenfahrzeug und Betriebsausstattung.

Das Vermögen setzt sich aus dem Bankguthaben/Kassenbestand, Sonstigem Vermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zusammen.

II. Darstellung der Ertragslage

	2014		2013		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	36,2	59,4	43,9	37,7	-7,8
Betriebliche Erträge	24,7	40,6	72,6	62,3	-47,8
Gesamtleistung	60,9	100,0	116,5	100,0	-55,6
Personalaufwand	174,7	286,9	176,4	151,4	-1,7
Planmäßige Abschreibungen	6,4	10,5	7,2	6,2	-0,8
Betriebliche Aufwendungen	199,0	326,8	282,4	242,4	-87,6
Erfolgsunabhängige Steuern	0,2	0,3	0,2	0,2	-0,1
Betriebsaufwand	380,3	624,5	466,2	400,2	-90,2
Betriebsergebnis	**319,4**	**524,5**	**-349,7**	**-300,2**	**30,3**
Finanzerträge	0,3	0,5	0,2	0,2	0,1
Finanzergebnis	0,3	0,5	0,2	0,2	0,1
Neutrale Erträge	250,1	410,7	265,9	228,2	-15,8
Neutrale Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Neutrales Ergebnis	250,1	410,5	265,9	228,2	-15,8
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	-69,0	-113,3	-83,6	-71,8	14,6
Jahresüberschuss/-verlust	**-69,0**	**-113,3**	**-83,6**	**-71,8**	**14,6**

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber 2013 um TEUR 55,6 auf TEUR 60,9 verringert. Die Veränderung resultiert vor allen Dingen aus den gesunkenen Zuschüssen der Gesellschafter zum Abbau der Rücklagen (TEUR - 50,7).

Der Personalaufwand (TEUR 176,7) beträgt im Geschäftsjahr 56,2 % (i.V. 56,7 %). Der Aufwand setzt sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Hohe von TEUR 149,5 sowie sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung von TEUR 26,8.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 6,4) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 85,6 (63,7 % von 120,9 %) verringert. Dies ist vor allem darauf zurück zu führen, dass im Jahr 2013 die großen Investitionen in den Werra-Burgen-Steig Hessen realisiert wurden.

Im Jahr 2014 ergibt sich ein um TEUR 15,9 erhöhtes Jahresergebnis. Der Jahresverlust beträgt TEUR 64,8.

			31.12.2014	31.12.2013
Umsatzrentabilität	Gewinn / Umsatzerlöse	X 100	-179,21	-190,37

			31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapitalrentabilität	Gewinn / Eigenkapital	X 100	-36,26	-34,33

III. Darstellung der Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen können allein durch die liquiden Mittel erfüllt werden. Die kurzfristigen Verpflichtungen der Gesellschaft werden in vollem Umfang durch das kurzfristige Vermögen gedeckt.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte liegen 2015 in der mit der GrimmHeimat NordHessen gemeinsamen Durchführung eines Themenjahrs zu 25 Jahre Wiedervereinigung, das auch von der Hessen-Agentur unterstützt wird. Zugleich gibt es Entscheidungsbedarf hinsichtlich der Zukunft des Herkules-Wartburg-Radwegs und des Gastgeberverzeichnisses. Die Manifestierung der MeineCardPlus für das Werratal und der Ausbau der Onlinebuchbarkeit der Region sind weitere wichtige Punkte. Bereits jetzt ist zu erkennen, dass die Geschäftsstelle aufgrund der Zusammenarbeit mit der GrimmHeimat Nordhessen und in Kooperation mit Akteuren vor Ort 2015 erfreulich viele Pressereisen durchführen kann. Immer deutlicher wird jedoch auch, dass etliche Betriebe der Region dringend Investitionen in Infrastruktur, Qualität und Vertrieb benötigen, um weiter am Markt bestehen zu können. Ausgehend von der Tourismusstrategie 2022 plant die GrimmHeimat NordHessen hierfür eine mittelfristige und breit angelegte Unterstützungskampagne, die auch Betrieben im Werratal Hilfe zur Selbsthilfe bieten soll.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2015

Die Geschäftsführung plant 2015 durch reduzierte Zuschüsse der Gesellschafter einen Verlust in Höhe von TEUR 50 um den Gewinnvortrag der letzten Jahre weiter abzubauen.

D. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

2014 wurde die Berechnung der Kooperationsbeiträge der Gesellschafter neu aufgestellt. Durch diese Regelung erhält die Geschäftsstelle nicht mehr Zuschüsse aufgrund der touristischen Parameter der Region sondern einen durch die Gesellschafter festgelegten Zuschuss. Leider wurden entgegen früheren Beschlusses und der Empfehlung des Wirtschaftsprüfers auch für 2015 Kürzungen der Zuschüsse um insgesamt 50 TEUR beschlossen, um die an die Forderungen des Schutzschirms gebundenen Kommunen stärker zu entlasten. 2015 hat der Werra-Meißner-Kreis die Kooperationsbeiträge der kreiseigenen Kommunen übernommen. Im Sommer 2015 finden Workshops zur Neustrukturierung der kreiseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaften statt.

E. Sonstige Angaben

Keine

2 Eigenbetriebe

2.1 Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner"

Eigenbetrieb „Volkshochschule, Jugend, Freizeit Werra-Meißner"
Walburger Str. 38
37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/9336-0
Telefax: 05542/9336-26
E-Mail:
info.witzenhausen@vhs-werra-meissner.de
Internet: www.jugendeinrichtungen-wmk.de
www.vhs-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Betriebsteiles Jugend- und Freizeiteinrichtungen ist es, insbesondere Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen, die Möglichkeit zu Erholungs-, Erziehungs- und Freizeitaufenthalten zu bieten und dafür auch Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Der Betriebsteil Volkshochschule Werra-Meißner gewährleistet ein gleichmäßig und gleichberechtigt versorgendes Bildungsangebot für die Bevölkerung. Sein Angebot der Erwachsenenbildung und Weiterbildung wird nach den Grundsätzen und Regelungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes gestaltet. Ziel der Volkshochschule Werra-Meißner ist, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen, gesundheitlichen und kulturellen Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule Werra-Meißner im Auftrag Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, unter anderem Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch. Ihre Arbeit ist überparteilich und überkonfessionell. Die beiden Volkshochschulstandorte Eschwege und Witzenhausen werden erhalten.

Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission:

Kreisausschussmitglieder:

- Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)
- Helga Först (bis 13.2.2014)
- Hans Heckrodt
- Peter Schill (ab 14.2.2014)
- Sabine Wilke (bis 13.2.2014)

Kreistagsabgeordnete:

- Friedrich Arnoldt
- Claudia Fiedler (bis 13.2.2014)
- Hans Giller (bis 13.2.2014)
- Dorothea Henkelmann (bis 13.2.2014)
- Dr. Uwe Heinemann
- Regine Henke (ab 14.2.2014)
- Dieter Kirschner
- Dr. Marita Kroneberger

- Heike Nölke
- Peter Freih. Roeder von Diersburg (bis 13.2.2014)
- Christa Schein (bis 13.2.2014)
- Jürgen Vogelei (bis 13.2.2014, danach als wirtschaftlich erfahrene Person)

Vertreterin des Personalrates:

- Uta Fischer

Sachkundige Bürger:

- Markus Claus (bis 13.2.2014)
- Christian Heller (bis 13.2.2014)
- Dirk Osmers (bis 13.2.2014)

Wirtschaftlich erfahrene Personen:

- Claus Hamp (ab 14.2.2014)
- Jürgen Vogelei (ab 14.2.2014, davor als Kreistagsabgeordneter)

Betriebsleitung:	Matthias Schulze

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	21.03.1991
Gezeichnetes Kapital	50 Tsd. € (100 % Werra-Meißner-Kreis)
Beteiligungen:	EAM Sammel- und Vorschalt 3 GmbH (20,53%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 24.8.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	HTW Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Betriebskommission und der Betriebsleitung

Für die Teilnahme an den Sitzungen der Betriebskommission des Eigenbetriebs erhielten die Mitglieder der Betriebskommission im Berichtsjahr insgesamt Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1.855,74 €. Der Vorsitzende der Betriebskommission erhielt keine Aufwandsentschädigung.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Vergütung der Betriebsleitung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Landkreis hat in der Höhe von 5,8 Tsd. € (brutto) eine Ausschüttung auf der Grundlage der Ergebnisverwendung des Jahresabschlusses 2013 erhalten (Zufluss 2014).

Darüber hinaus erhielt der Landkreis im Berichtsjahr die folgenden Zahlungen vom Eigenbetrieb:

- Zins- und Tilgung -Darlehen mit WMK (REB, FEZ): 104.000,00 €
- Erstattung für Raumkosten und Mieten: 14.000,00 €
- Erstattung für verschiedene Dienstleistungen: 14.500,00 €
- Erstattung für Personalrat und Rechnungsprüfungsamt: 6.800,00 €

- Verrechnung von Gebühren und Umlagen: 2.000,00 €

Im Berichtsjahr hat der Landkreis die folgenden Zuschüsse an den Eigenbetrieb gezahlt:

- Zuschuss VHS-Arbeit: 375.000,00 €
- Zuschuss Miete VHS-Gebäude Witzenhausen: 32.000,00 €

Im Berichtsjahr hat der Landkreis die folgenden Zuschüsse oder Vergütungen für Projekte an den Eigenbetrieb gezahlt:

- Projekt Schulsozialarbeit: 296.000,00 €
- Projekt Schulische Erziehungshilfe: 94.500,00 €
- Projekt Kompetenzagentur: 68.000,00 €
- Projekt Asylbetreuung: 74.000,00 €
- Projekt Bildungsberatung: 35.000,00 €
- Projekt Kulturauftrag WMK: 29.000,00 €
- Projekt Ganztagesangebot und Mittagsbetreuung Schulen: 505.800,00 €
- Projekt AbU und Anderes: 15.000,00 €
- Projekt Seniorenbetreuung: 6.900,00 €

Bilanz

Aktiva	**2014**	**2013**	**2012**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	15.437.918	15.038.371	8.182.068
Umlaufvermögen	7.404.662	6.974.793	6.746.285
Rechnungsabgrenzungsposten	2.800	4.200	5.600
Bilanzsumme	**22.845.381**	**22.017.364**	**14.933.952**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	50.000	50.000	50.000
Rücklagen	20.611.178	13.393.408	13.164.555
Jahresüberschuss	128.059	7.223.561	234.644
	20.789.236	20.666.969	13.449.200
Sonderposten aus Zuwendungen	808.907	490.671	522.656
Rückstellungen	84.740	10.600	56.830
Verbindlichkeiten	1.153.778	839.761	894.796
Rechnungsabgrenzungsposten	8.719	9.363	10.470
Bilanzsumme	**22.845.381**	**22.017.364**	**14.933.952**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	3.320.073	373.599	354.437
Sonstige betriebliche Erträge	65.351	6.984.627	51.774
Materialaufwand	185.456	170.178	172.240
Personalaufwand	2.313.198	216.764	211.548
Abschreibungen	178.517	146.091	146.290
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.207.296	242.197	299.143
Erträge aus Beteiligungen	462.507	459.825	459.825
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
Zinsergebnis	165.086	181.124	197.844
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**128.549**	**7.223.944**	**234.660**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	490	383	15
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**128.059**	**7.223.561**	**234.644**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	63	9	9
Anlagenintensität in %	67,58%	68,30%	54,79%
Eigenkapitalquote in %	91,00%	93,87%	90,06%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,10	0,07	0,11

Lagebericht

Allgemein

Der „Eigenbetrieb Jugend-Freizeit-Bildung“ wurde zum 01. Januar 1991 gegründet. Zum 01. Januar 2014 wurden die beiden Volkshochschulen „Volkshochschule Eschwege e.V.“ und „Volkshochschule Witzenhausen e.V.“ in den Eigenbetrieb integriert. Der Eigenbetrieb besteht aus zwei Betriebsteilen; Zweck des Betriebsteiles „Jugend- und Freizeiteinrichtungen“ ist es, insbesondere Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit zu Erholungs-, Erziehungs- und Freizeitaufenthalten zu bieten und dafür Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Der Betriebsteil „Volkshochschule Werra-Meißner“ hat den Zweck/Aufgabe ein gleichmäßig und gleichberechtigt versorgendes Bildungsangebot im Werra-Meißner-Kreis zu gewährleisten. Sein Angebot der Erwachsenenbildung und Weiterbildung wird nach den Grundsätzen und Regelungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes gestaltet. Das Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen, gesundheitlichen und kulturellen Weiterbildung. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule Werra-Meißner im Auftrag Dritter

ergänzende Aufgaben, der Eigenbetrieb kann alle den Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Weiterer Betriebszweck ist die Beteiligung an der „EAM“ über die EAM Sammel-und Vorschalt 3 GmbH Kassel.

Wirtschaftliche Entwicklung 2014 (Geschäftsverlauf)

Einnahmen:

Die Einnahmen resultieren mit T€ 3.328,9 aus Erlösen für die Unterbringung, Verpflegung der Jugend- und Erwachsenengruppen, Pachteinnahmen, Kursgebühren für Volkshochschulkurse, Erlöse für Auftragsmaßnahmen und Zuschüsse. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten betragen T€ 56,4: Weiter Einnahmen werden in Höhe von T€ 462,5 aus der Dividende der „EAM“ erzielt; die Zinserträge betragen T€ 204,4.

Die Erlöse in dem Betriebsteil, Sparte Jugend-Freizeit für die Unterbringung, Verpflegung und Verpachtung der Jugendeinrichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1,9 auf T€ 375,5 gestiegen. Die Erträge aus der Dividende sind gegenüber 2012 und 2013 konstant geblieben (T€ 462,5), die Zinserträge haben sich gegenüber 2013 um T€ 19,5 auf T€ 204,2 vermindert.

In dem Betriebsteil Volkshochschule Werra-Meißner „Originär“ wurden Erlöse und Zuschüsse in Höhe von T€ 992,4 erzielt, in dem Betriebsteil „Drittmittel, Auftragsmaßnahmen“ betragen die Erlöse T€ 1.974,8.

Die Angaben beziehen sich auf die Gesamtübersichten zu den einzelnen Betriebsteilen dieses Lageberichtes (Seite 3 und 5), die Daten resultieren aus der Kosten-Leistungsrechnung, die mit der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses abgestimmt sind.

Jahresüberschuss, Entwicklung der Aufwendungen

Der Jahresgewinn beträgt T€ 128,1, er gliedert sich nach den Betriebsteilen wie folgt auf: Jugend-Freizeit + T€ 212,4, VHS-Originär - T€ 11,2 und VHS-Drittmittel - T€ 73,2. Das Betriebsergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt T€ -499,0, das Finanzergebnis beträgt T€ 627,6. Die Personalaufwendungen betragen insgesamt T€ 2.313,2 und haben sich durch die Eingliederung der Volkshochschulen um T€ 2.096,5 erhöht, die Personalnebenkosten betragen T€ 30,0. Der Aufwand für Waren und bezogene Leistungen (Honorare, Lehrmittel, Material, Ausstattung) beträgt T€ 874,0. Die Aufwendungen für Gebäude (Mieten, Betriebskosten, Reinigung, Instandhaltung) betragen T€ 280,6 die Aufwendungen für Repräsentation, Verwaltung, Beratung und Sachmittel betragen T€ 179,4, die Sonstigen Aufwendungen und Zinsen fallen in Höhe von T€ 98,6 an. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen T€ 178,5.

Das geplante Jahresergebnis für 2014 in Höhe von T€ 50,0 erhöht sich aufgrund der positiven Entwicklung in dem Betriebsteil Jugend, Freizeit, den konstanten Einnahmen aus der Dividende und den Zinsen, sowie den erzielten Einsparungen insbesondere bei der Instandhaltung der Einrichtungen um T€ 78,1 auf T€ 128,1.

Der Gesamtgewinn 2014 in Höhe von T€ 128,1 kann einer zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden. Wie im Vorjahr ist eine Ausschüttung in Höhe von netto T€ 5,0 geplant, die als Art Eigenkapitalverzinsung (10 % von T€ 50,0) an den Werra-Meißner-Kreis gezahlt wird.

In 2014 wurden insgesamt T€ 135,0 investiert, hiervon entfallen auf die Erneuerung der Fahrstraßen und der Fernheizleitung im Jugenddorf Hoher Meißner T€ 62,1; für die angefangenen Arbeiten „barrierefreier Anbau im Haus der Jugend Reichenbach wurden T€ 22,6 aufgewendet. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung in den Jugendeinrichtungen wurden T€ 19,0 und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Volkshochschule T€ 8,8 investiert; für die Übernahme des beweglichen Anlagevermögen der beiden Volkshochschulen wurden T€ 22,5 aufgewendet. Das Volkshochschulgebäude „Vor dem Berge 1, Eschwege“ wurde zu Buchwerten in Höhe von T€ 443,1 in den Eigenbetrieb übernommen. Die Zugänge zum Anlagevermögen betragen T€ 578,1, die Abschreibungen betragen T€ 178,5.

Die Beteiligung an der „EAM“ über die Vorschalt-GmbH 3 mit Sitz in Kassel ist mit T€ 11.126,5 bilanziert.

Forderungen bestehen in Höhe von T€ 1.290,1, der wesentliche Teil in Höhe von T€ 828,0 sind Forderungen aus den Ratenkaufverträgen „Freizeitzentrum Meinhardsee“ und „Jugendseeheim Pellworm“. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 231,2 und die Forderungen aus Kapitalertragsteuer in Höhe von T€ 204,4 wurden im Laufe des Jahres 2015 ausgeglichen. Die Kassen- und Bankbestände betragen T€ 6.114,6; davon sind T€ 5.255,7 zum 31. Dezember 2014 in Festgeldern angelegt, weitere T€ 2.000,0 sind langfristig angelegt und als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanziert.

Die Allgemeine Rücklage kann um den Gewinn 2014 in Höhe von T€ 128,1 auf insgesamt T€ 20.739,2 erhöht werden, abzüglich der geplanten Ausschüttung in Höhe von brutto T€ 5,8. Das Eigenkapital hat sich in den letzten sieben Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals					
Jahr	gez. Kapital	Gewinn lfd. Jahr	Gewinnvortrag, Ausschüttung	Rücklagen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
2007	50,0		-3.576,7	15.101,3	11.574,6
2007	50,0	159,9		11.524,6	11.734,5
2008	50,0	104,0		11.684,5	11.838,5
2009	50,0	111,7		11.788,6	11.950,3
2010	50,0	1.010,0	-5,8	11.894,5	12.954,5
2011	50,0	271,7	-5,8	12.904,5	13.220,4
2012	50,0	234,6	-5,8	13.393,4	13.449,2
2013	50,0	296,8	-5,8	13.690,2	13.740,2
2013	50,0	6.926,8	-5,8	20.617,0	20.667,0
2014	50,0	128,1	-5,8 (geplant)	20.611,2	20.789,2

Der Bestand der Sonderposten hat sich durch die Übernahme des VHS-Gebäudes „Vor dem Berge 1, Eschwege“ um T€ 373,7 erhöht, weitere Investitionszuschüsse wurden in 2014 nicht vereinnahmt. Die Auflösung der Sonderposten beträgt T€ 55,5.

Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt T€ 1.153,8, davon bestehen gegenüber dem Werra-Meißner Kreis T€ 825,1, die im Wesentlichen auf Darlehen durch die Übernahme von Anlagevermögen beruhen; sie werden auf Basis bestehender Darlehensverträge planmäßig zurückgezahlt.

Der Eigenbetrieb beschäftigte Ende 2014 insgesamt sechzig Angestellte und drei Auszubildende. In dem Betriebsteil Jugend, Freizeit sind sieben Angestellte, im Betriebsteil VHS-Originär 14 Angestellte, im Drittmittelbereich 39 Angestellte beschäftigt. Die Personalkosten in Höhe von T€ 2.313,2 haben einen Anteil von 58,9% der Gesamtaufwendungen in Höhe von T€ 3.923,8. Die Aufwendungen für bezogene Waren und Fremdleistungen (T€ 185,5) haben einen Anteil von 4,7%, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, d.h. Honorare für Kursleiter, Fahrtkosten, Instandhaltung, Mieten, Betriebskosten, Reinigung, Verwaltungskosten, Beratung und Marketing (T€ 1.207,3) einen Anteil von 38,8 %, die Abschreibungen (T€ 178,5) einen Anteil von 4,6% die Zinsaufwendungen für Darlehen (T€ 39,3) einen Anteil von 1,0 %.

Die Aufwendungen für Honorare der Kursleiter und Dozenten, betragen insgesamt T€ 456,0, die Aufwendungen für Fahrtkosten und Sachmittel T€ 218,5 und werden in der GuV unter der Position „sonstige betrieblichen Aufwendungen“ abgebildet.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Betriebsteilen

I Betriebsteil Jugend- und Freizeiteinrichtungen

Die Entwicklung der Belegung ist im Jugenddorf Hoher Meißner in 2014 gesunken, die Auslastung mit großen Gruppen während der Sommermonate hat das Niveau des Vorjahres nicht erreicht. Die Auslastung im Haus der Jugend Reichenbach ist im Vergleich zum Vorjahr leicht

gestiegen. Insgesamt hat sich das Ergebnis in beiden Häusern um T€ 3,9 verbessert und beträgt T€ -223,4.

Das Jahresergebnis für den Betriebsteil Jugend, Freizeit beträgt T€ 212,4 und hat sich gegenüber dem geplanten Ergebnis in Höhe von T€ 127,9 um T€ 84,5 erhöht.

Wesentliche Ursache sind gesunkene Aufwendungen in den beiden Jugendeinrichtungen und die konstanten Einnahmen aus der Dividende der EAM und den Zinseinnahmen aus Festgeldern.

II Betriebsteil Volkshochschule, Drittmittel Projekte:

Zum 01. Januar 2014 wurden die beiden Volkshochschulen Eschwege und Witzenhausen gemäß Kreistagbeschluss vom 27. September 2013 zusammen-geführt und in den Eigenbetrieb Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen integriert. Hierdurch werden einheitliche Strukturen in allen Bereichen geschaffen und Abläufe optimiert. Die notwendigen organisatorischen Änderungen wurden im Laufe des Jahres 2014 realisiert. Beide Standorte bleiben bestehen, für die Kunden und Kursleiter ergeben sich keine wesentlichen Änderungen. Der neue Betriebsteil gliedert sich in die Sparten „Originärer Bereich“ und „Drittmittelbereich“

Im Originären Bereich wurden Einnahmen in Höhe von T€ 992,4 erzielt, gegenüber den geplanten Einnahmen in Höhe von T€ 937,9. Die Aufwendungen betragen T€ 1.003,7, geplant waren T€ 946,4. Insgesamt verschlechtert sich das Ergebnis um T€ 2,8 auf T€ -11,2. Ursache sind im Wesentlichen nicht im vollen Umfang geplante Rückstellungen (T€ 67,1), die in 2014 erstmalig aufgrund der bestehenden Bilanzierungsrichtlinien (HGB) für die Volkshochschule berücksichtigt werden mussten. In einzelnen Bereichen konnten Kosteneinsparungen durch die Zusammenführung der beiden Volkshochschulen erzielt werden (ca. T€ 21,3), zusätzliche Einnahmen wurden über die Vermietung von Büroflächen am Standort Witzenhausen generiert.

In der Sparte Drittmittel haben die Einnahmen nicht den geplanten Umfang erreicht, sie betragen T€ 1.974,8 (T€ 2.057,3 geplant), die Aufwendungen betragen T€ 2.048,0 gegenüber dem Planansatz in Höhe von T€ 2.126,7. Das geplante Ergebnis hat sich geringfügig um T€ 3,7 auf T€ 73,2 verschlechtert.

Insgesamt wurden dreizehn Drittmittel-Projekte mit unterschiedlichem Umfang durchgeführt. Alle Projekte sind zeitlich befristet und tragen zur Deckung der Fixkosten für Gebäude und Verwaltung in den beiden Volkshochschulstandorten bei und wurden in Höhe von T€ 74,0 verrechnet.

Das Gesamtergebnis des Betriebsteiles Volkshochschule Werra-Meißner beträgt insgesamt T€ -84,4 und hat sich gegenüber dem Planansatz um T€ 6,6 verschlechtert. Gegenüber dem Jahresergebnis 2013 der beiden Volkshochschulvereine (T€ -174,3) hat sich das Ergebnis (Volkshochschulen) um T€ 89,9 verbessert.

Die Auslastung der Kurse in der Bildungsarbeit stellt sich wie folgt dar und entspricht dem Niveau aus 2013:

Originäre Bildungsarbeit	Kurse	%	TN	%	UE	%	Einnahmen	%
PB1 = Gesellschaft-Politik-Umwelt	**41**	7%	**419**	8%	**935**	9%	**10.992,00 €**	3%
PB2 = Kultur-Gestalten	**79**	14%	**691**	12%	**1476**	14%	**36.605,00 €**	10%
PB3 = Gesundheit	**242**	45%	**2804**	50%	**3897**	36%	**137.872,00 €**	39%
PB4 = Sprachen	**112**	20%	**852**	15%	**2214**	19%	**55.781,00 €**	16%
Integrationskurse / Alphabet.	**17**	3%	**267**	5%	**1620**	15%	**84.362,00 €**	23%
PB5 = Arbeit-Beruf-EDV	**62**	11%	**533**	10%	**743**	7%	**31.586,00 €**	9%
Gesamt	**553**	100%	**5.566**	100%	**10.885**	100%	**357.198,00 €**	100%

Der Schwerpunkt der realisierten Kurse liegt im Programmbereich (PB) Gesundheit gefolgt vom Programmbereich Sprachen mit den dazugehörigen Deutsch-Integrationskursen und Alphabetisierungskursen. An dritter Stelle liegt der Programmbereich Kultur-Gestalten, dicht gefolgt vom Programmbereich Arbeit- Beruf-EDV. Der Programmbereich Gesellschaft-Politik-

Umwelt umfasst einen Anteil von ca. 7%. Insgesamt wurden 553 Kurse mit 5.566 Teilnehmern realisiert, in den Kursen wurden den Teilnehmern 10.885 Unterrichtseinheiten angeboten.

Weitere Entwicklung / Chancen- und Risikobericht

Der operative Verlust in dem Betriebsteil Jugend, Freizeit, d.h. insbesondere in den Freizeiteinrichtungen wird wie in den Vorjahren durch Beteiligungserträge und Zinseinnahmen ausgeglichen. Weiterhin wird über eine moderate Anpassung der Übernachtungs-Preise mit einhergehendem Ausbau der Qualität in den Einrichtungen das Ziel verfolgt, die bestehende Auslastung zu festigen und auszubauen. Eine steigende Belegung bzw. Auslastung führt aufgrund der moderaten Preisgestaltung im Jugenddorf Meißner und im Haus der Jugend in Reichenbach nur bedingt zu einer nachhaltigen Verbesserung des jeweiligen Betriebsergebnisses.

Das negative Jahresergebnis in dem Betriebsteil „Volkshochschule Werra-Meißner“ mit den beiden Sparten „Vhs-Originär“ und „Drittmittel“ kann durch den Ausbau des Angebotes und der Durchführung weiterer Projekte gemindert werden. Voraussetzung sind kostendeckende Kursangebote und Projekte, die die bestehenden Fixkosten zusätzlich mindern. Weitere Kosteneinsparungen durch Synergien der Zusammenführung beider Volkshochschulen können in einem gewissen Umfang realisiert werden.

In dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 ist ein Gesamtergebnis von + T€ 86,4 geplant, für den Betriebsteil Jugend, Freizeit ein Überschuss in Höhe von T€ 160,4, für den Betriebsteil Volkshochschule Werra-Meißner ein Defizit in Höhe von T€ 74,0.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind auch aufgrund der vorliegenden Planung (Wirtschaftsplan 2015) keine Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Es waren keine Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres bekannt.

3 Zweckverbände

3.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald
Wolfteroderstr. 4a
37297 Berkatal-Frankershausen
Telefon: 05651-952125
Telefax: 05657-213933
E-Mail: info@naturparkmeissner.de
Internet: www.naturparkmeissner.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald mit dem Ziele zu fördern, in diesem als Erholungsgebiet besonders geeigneten Raume die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen einen sanften Tourismus zu ermöglichen.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (12 Mitglieder)	4 Vertreter des Landkreises Kassel: • Edgar Paul (Vorsitzender) • Uta Erdmann • Frank Williges • Bernd Brede 8 Vertreter des Werra-Meißner-Kreises: • Peter Hieronimus • Martina Oehl • Fritz Schindewolf (1. Stellvertretender Vorsitzender) • Ulrike Zindel • Armin Jung • Dirk Landau • Frank Fiedler (2. Stellvertretender Vorsitzender) • Dr. Lutz Bergner
Verbandsvorstand:	• Landrat Stefan Reuß (Verbandsvorsitzender) • Landrat Uwe Schmidt (1. stellvertretender Verbandsvorsitzender) • Erster Kreisbeigeordneter Dr. Rainer Wallmann (2. stellvertretender Verbandsvorsitzender)
Beirat:	Fachkundige Personen entsandt von verschiedenen Organisationen und Behörden

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband	
Gründungsjahr:	1961	
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Landkreis Kassel	33,33 %
	Werra-Meißner-Kreis	66,67 %
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2014 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen	
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis	

Der Zweckverband Naturpark Meißner-Kaufunger Wald hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2014 €	2013 €	2012 €
Gesamterträge	509.950	585.394	540.704
Gesamtaufwendungen	553.957	569.862	553.820
Aufwendungen Vermögensplan	28.828	3.587	6.827
Jahresergebnis	**- 44.007**	**15.532**	**- 13.116**
Eigenkapital	188.038,02	232.045	260.091
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	0	0	0
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	75.000	75.000	75.000

Lagebericht (Auszug)

Wirtschaftliche Entwicklung 2014 (Geschäftsverlauf)

Einnahmen

Die Erträge beliefen sich in 2014 auf rund 509.950 Euro und sind im Vergleich zu 2013 um rund 75.444 Euro gesunken.

Bei den Umsatzerlösen konnten rund 209.799 Euro erzielt werden. Hauptposten bei den Umsatzerlösen sind das Umsetzen von Arbeiten in Naturschutzgebieten und die Einrichtung von touristischer Infrastruktur für Gemeinden.

Zuschüsse wurden 2014 insgesamt rund 100.862 Euro eingenommen. Hauptanteil an den Zuschüssen bildet die institutionelle Förderung des Landes Hessen mit 61.281 Euro. Aus der Naturparkstiftung sind in 2014 insgesamt rund 24.900 Euro geflossen.

Die Umlagen der Mitgliedskreise lagen bei 96.500 Euro, wobei der Werra-Meißner-Kreis mit dem größeren Flächenanteil am Naturpark den größeren Betrag für die Verbandsarbeit zuschießt.

Die Personalkostenerstattungen beliefen sich in 2014 auf rund 72.684 Euro. Diese Kostenerstattungen resultieren aus Zahlungen des Jobcenters Werra-Meißner für die Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Programmen (AGH, AGH-E, BEZ, EGZ) im Naturpark und aus dem

Bürgerarbeitsprogramm des Bundesverwaltungsamts. Die sonstigen Betrieblichen Erträge umfassen in 2014 rund 30.105 Euro, Hauptanteil bilden hier die Spenden für die Arbeit des Naturparks in Höhe von rund 25.820 Euro. Die Spenden stammen zum größten Teil von den Nutzern der Langlaufloipe und des Barfußpfades Hoher Meißner.

Aufwendungen

Die Aufwendungen beliefen sich in 2014 auf rund 553.957 Euro und sind im Vergleich zu 2013 um rund 15.906 Euro gesunken.

Die unter 68600 gebuchten Materialaufwendungen in Höhe von rund 30.387 Euro sind Materialien und Dienstleistungen, welche im Rahmen der Erstellung von zum Beispiel Premiumwanderwegen und Infotafeln für öffentliche Institutionen aufgewendet und in Form von Produkten (Ertragseite: 45002) mit den Kunden abgerechnet wurden.

Die Kosten für Personalaufwendungen beliefen sich in 2014 auf rund 342.656 Euro. Der Hauptanteil der Personalaufwendungen entfiel dabei auf Löhne und Gehälter mit Sozialabgaben mit rund 332.319 Euro, gefolgt von der Aufwandsentschädigung für den Geschäftsführer, Honoraren, sowie Fort- und Weiterbildungskosten. Bei den durch die ARGE/Jobcenter und dem Bundesverwaltungsamt (Bürgerarbeit) geförderten Arbeitsplätzen fanden Personalkostenerstattungen (Erlösseite: 47000, 47002) in Höhe von rund 60.604 Euro statt. Fort- und Weiterbildungskosten sind in geringem Umfang angefallen.

Abschreibungen mindern 2014 in Höhe von rund 41.283 Euro das Sachanlagenvermögen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in 2014 beliefen sich auf rund 135.255 Euro. Hauptposten bei den betrieblichen Aufwendungen waren mit 29.907 Euro die Öffentlichkeitsarbeit (69007) gefolgt von den Instandsetzungskosten (69001) mit 24.470 Euro und den Kosten für die Kfz-Unterhaltung (69005) mit rund 22.006 Euro. Bei den Instandsetzungskosten für die bestehenden Naturparkeinrichtungen handelt es sich um Materialkosten und Dienstleistungen ohne Personalkosten. Die im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verausgabten Mittel würden für den Druck von Prospekten und Werbemittel und für die neue Internetpräsenz verausgabt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für 2014 einen Verlust von 44.007 Euro (2013 +15.532 Euro) aus.

Übersicht über ausgewählte Projekte und Entwicklungen im Naturpark 2014

1. Premiumwanderwege: In 2014 konnte der Premiumweg 15 Graburg (Weißenborn), sowie der Premiumweg P 16 Asbach-Sickenberg fertig gestellt werden. Der Premiumweg P11 wurde um den Mühlenberg und das Gut Windhausen erweitert. Der Landschaftspark Windhausen wurde, im Rahmen der Erweiterung des P 11, durch die Anlage von Pfaden zu den noch vorhandenen Staffagen erschlossen. In 2014 wurde mit den Planungsarbeiten zu folgenden Premiumwegen begonnen: P 17 Waldkappeler Berge, P 18 Tannenburg, P 19 Datterode.
2. Barfußpfad Hoher Meißner: Die Besucherzahlen auf dem Barfußpfad liegen weiterhin bei über 20.000/Jahr. Die Mittel zur Unterhaltung des Pfades stammen aus der Spendensammelbüchse am Start des Pfades.
3. Mohnblüte Meißner-Germerode: 2014 wurden innerhalb des Projekts 12 ha Mohn angebaut (2011, 1 ha). Die Besucherzahlen auf dem Mohnrundweg sind auf 15.000-20.000 gestiegen. Das Projekt entwickelt sich überdurchschnittlich erfolgreich. Es entwickelt sich zunehmend zum Alleinstellungsmerkmal für den Naturpark und findet in den Medien überregionalen Zuspruch.
4. Zusammenarbeit mit der Arbeitsmarktagentur (ARGE): Der Naturpark arbeitet seit Jahren mit der ARGE zusammen. Die ARGE vermittelt Arbeitskräfte im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Programmen an den Naturpark. Dadurch stehen dem Naturpark kostengünstige Arbeitskräfte für zusätzliche, öffentliche Aufträge zur Verfügung, gleichzeitig dient der Naturpark der ARGE zur Qualifizierung der Maßnahmenteilnehmer für den ersten Arbeitsmarkt. In 2010 hat sich allerdings bereits abgezeichnet, dass die Arbeitsmarktprogramme

auf Grund der besseren Konjunktur heruntergefahren werden. Gleichzeitig ist bei den Teilnehmern ein abfallendes Niveau bezüglich Ausbildung und Motivation feststellbar. Der Naturpark muss auf diese Entwicklung reagieren, wenn der Standard der Naturparkanlagen erhalten bzw. weiter ausgebaut werden soll. Die rückläufigen Zuweisungen haben sich in der Folge weiter verschärft, die Konjunkturlage führt zu einer erfreulichen Belebung des Arbeitsmarktes, dadurch werden immer weniger Arbeitskräfte an den Naturpark zugewiesen. 2011 konnten vier Bürgerarbeitsplätze eingerichtet werden, die sich zu einer guten Hilfe bei der Umsetzung der Naturparkziele erwiesen haben. Die Bürgerarbeitsplätze sind im Juli 2014 ausgelaufen. Mit Ende 2014 verbleiben beim Naturpark nur noch zwei geförderte Arbeitsplätze.

5. Zusammenarbeit mit den angrenzenden Parks: Der Naturpark Meißner-Kaufunger Wald grenzt an den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal mit dem Nationalpark Hainich und den Naturpark Münden. Die durch das Grüne Band verbundenen Parke bilden eine Gesamtfläche von rund 230.000 ha. 2010 wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft besprochen, die aber nicht realisiert werden konnte. Die Zusammenarbeit mit Thüringen und Niedersachsen im naturgebundene Tourismus ist ein wichtiges Ziel für die regionale Entwicklung. Leider gibt es hier zur Zeit keinerlei Impulse.

6. Geführte Wanderungen: Bei den in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb angebotenen geführten Wanderungen/Angeboten des Naturparks konnten die Teilnehmerzahlen erneut geringfügig gesteigert werden und erreichten in 2014 rund 14.360 Teilnehmer. Der Anteil an Kindern betrug 5.646 Teilnehmer.

7. Naturpark-Mobil mit Rangerinnen: In 2009 hat der Naturpark einen VW-LT-Kastenwagen erworben, der zum Naturpark-Mobil umgebaut wurde. Das Naturpark-Mobil ist mit einer umfangreichen Ausrüstung zur Umweltbildung ausgestattet. Das Mobil wurde 2010 von vier Rangerinnen betreut, die Schulen und Kindergärten im Werra-Meißner-Kreis besuchten und Umweltbildung und Natur erleben angeboten haben. Kooperationspartner ist insbesondere Hessen-Forst. Das Naturpark-Mobil ist speziell für die Zielgruppe Kinder geschaffen worden und wird unsere Bemühungen um eine verstärkte Einbindung von Kindern in die Naturparkarbeit fördern. Im Spätsommer/Herbst 2009 hat das Naturpark-Mobil eine Erprobungsphase in einer Grundschule und zwei Kindergärten durchlaufen. Diese Maßnahme war für den Erfolg in 2010 mit entscheidend, wurden gerade hier noch wertvolle Ratschläge von den Lehrkräften gegeben. In 2010 wurden 58 Grundschulklassen und 29 Kindergartengruppen besucht, insgesamt konnten bei 160 Einsätzen rund 3000 Kinder betreut werden, ein Wert der unsere Erwartungen übertroffen hat. In 2011 wurden mit dem Mobil insgesamt 194 Einsätze (einschließlich Infoveranstaltungen) durchgeführt. Das Umweltbildungsprogramm mit dem Naturparkmobil haben in 2011 3273 Kinder durchlaufen, das waren 45 Grundschulklassen und 24 Kindergartengruppen. Im Jahr 2012 hat sich das Naturpark-Mobil als mobile Umweltbildungseinrichtung etabliert und besuchte insgesamt 2677 Kinder in 38 Grundschulklassen und 25 Kindergartengruppen. Außerdem war das Naturpark-Mobil an 9 Tagen als Info-Mobil unterwegs. Im Jahr 2013 fuhr das Mobil zu 93 Einsätzen überwiegend im Werra-Meißner-Kreis. 1650 Kinder aus 70 Schulklassen, 15 Kindergartengruppen und der Kurklinik Werraland waren mit den Naturpark-Rangern in der Natur unterwegs, um sie zu erkunden. Im Jahr 2014 fuhr das Natupark-Mobil zu 138 Einsätzen überwiegend im Werra-Meißner-Kreis. Dabei gab es 88 Einsätze der Ranger an 13 Schulen (1500 Kinder), 17 Einsätze in 13 Kindergärten (300 Kinder) und 17 Einsätze in der Klink Werraland in Sooden (340 Kinder), 5 Veranstaltungen in Rahmen der Ferienspiele und 11 Infoveranstaltungen (openflair etc.).

8. Internetpräsenz mit Besucherbergwerk und Bergwildpark: Die zuletzt in 2009 neu gestaltete Internetpräsenz des Naturparks brauchte ein deutlich professionelleres Erscheinungsbild. Die Besucherzahlen stiegen kontinuierlich an und erreichten in 2013 183.450 Besucher. In 2014 wurde die Neugestaltung der Internetpräsenz begonnen, um die Inhalte und Angebote besser darzustellen. Gleichzeitig wurde die Seite für Mobilgeräte angepasst.

9. Ausweitung der Naturparkfläche: Die Gemeinden Sontra, Herleshausen, Nentershausen, Hess. Lichtenau und Großalmerode sind schriftlich an den Zweckverband herangetreten und haben um Aufnahme der Gemeindeflächen, bzw. der bisher noch nicht im Naturpark

gelegenen Gemeindeflächen, gebeten. Das Anliegen der Gemeinden wurde in den Gremien des Naturparks besprochen und als sinnvoll bewertet. Die Gemeinden möchten eine Fläche von rund 25.000 ha in den Naturpark einbringen. Die geplanten Ausweitungsflächen liegen im Werra-Meißner-Kreis. Der Werra-Meißner-Kreis und der fast flächengleiche Naturpark Meißner-Kaufunger Wald beherbergen ein sehr bedeutendes Naturerbe. Das spiegelt sich in der hohen Dichte von FFH- und Vogelschutzgebiete wieder, die durch die Europäische Union entsprechend der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie und der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen wurden. Durch die EU-Richtlinien sind 35,2 Prozent der Kreisfläche, also rund 35.000 Hektar unter Schutz gestellt. Kein anderer Landkreis in Hessen hat einen solchen Anteil Europäischer Schutzgebiete vorzuweisen. Auch das größte FFH-Gebiet Hessens mit rund 24.000 ha befindet sich im Werra-Meißner-Kreis. Darüber hinaus ist die Region Werratal, Meißner und Kaufunger Wald erst kürzlich vom Bundesamt für Naturschutz zu einer Hotspotregion der biologischen Vielfalt ausgewiesen worden. Dabei bildet das Naturschutzgroßprojekt Grünes Band das Bindeglied zu den Nachbarparks. Bei der Verbandsversammlung der Naturparks 2014 hat die Verbandsversammlung einstimmig den Wunsch auf Ausweitung des Naturparks verabschiedet. Auch die Kreistage des Werra-Meißner-Kreises und des Landkreises Kassel haben sich für die geplante Ausweitung der Naturparkfläche ausgesprochen. Mit Schreiben vom 15.12.2014 hat der Naturpark die Ausweitung der Naturparkfläche beim zuständigen Ministerium beantragt.

Weitere Entwicklung/Chancen und Risikobericht

Die in Netzwerken gefestigte Aufbauarbeit des Naturparks zeigt gute bis sehr gute Erfolge. Ziel ist die Fortführung der erfolgreichen Arbeit im Bereich Wandertourismus, Umweltbildung, Schaffung von regionalen Wertschöpfungsketten sowie die Verknüpfung von Zielen des Naturschutzes und des Tourismus.

Die Nutzung der Chancen ist abhängig von:

a) Der ausreichenden Ausstattung des Naturparks mit Personal- und Finanzmitteln.

b) Der weiteren Entwicklung der Arbeiten in Netzwerken.

c) Der übergeordneten Optimierung der touristischen Dachmarke

Risiken:

Zu a: Im Bereich der angestellten Arbeitskräfte ist die Kapazitätsgrenze erreicht, eine weitere Entwicklung der bestehenden Arbeitsfelder und die Weiterentwicklung von Projekten ist nicht möglich. Bei den Arbeitern führt der Wegfall arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen unterschiedliche Förderpraxis zu einem Verlust an günstigen Arbeitskräften. Die geschlossenen Arbeitsverträge wurden bereits mehrfach verlängert und bedürfen einer Entfristung.

Zu b: Die Vernetzung der Arbeit des Naturparks ist gut vorangeschritten, es entstehen zunehmend Synergien. Begrenzender Faktor für weitere Verknüpfungen ist das Erreichen der Kapazitätsgrenzen beim Personal.

Zu. c.: Die Zersplitterung der Naturparkregion in viele kleine Teillandschaften stellt einen ganz wesentlichen Nachteil für die gesamte Region dar. Die touristische Dachmarke „Werratal“ und „Grimmheimat Nordhessen“ sind sinnvolle Ebenen zur Bündelung der Teillandschaften und zur Vermarktung der vom Naturpark geschaffenen Infrastruktur. Die Leistungsfähigkeit und die

Akzeptanz sowie die Durchdringung der Dachmarken ist noch bei weitem unzureichend, die touristische Region ist für den Kunden (insbesondere im Internet) unzureichend wahrnehmbar. Die Grenzlage zu Thüringen und die kaum vorhandene Zusammenarbeit über die Landesgrenze hinweg ist ebenfalls ein großer Mangel, der der Vermarktung der Naturparkprodukte im Wege steht.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Es waren keine Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres bekannt.

3.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
Parkstraße 6
34576 Homberg
Telefon: 0 56 81- 775-205
Telefax: 0 56 81- 775-207
E-Mail Verbandsvorsitzender: winfried.becker@schwalm-eder-kreis.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Aufgabe des Zweckverbandes ist die unschädliche Beseitigung der im Verbandsgebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse gemäß den Bestimmungen des TierNebG und den dazu ergangenen Vorschriften sowie die Erfüllung der den Landkreisen gem. § 8 Abs. 2 Hess. Ausführungsgesetz zum Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetz obliegenden Zahlungspflicht (Drittellösung). Zur Erfüllung dieser Aufgabe kann sich der Zweckverband eines privaten Unternehmers bedienen.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

(18 Mitglieder)

Die Stellvertreter der Mitglieder sind in eckigen Klammern aufgeführt.

Schwalm-Eder-Kreis

- Werner Lange [Hermann Häusling]
- Willi Werner (Vorsitzender) [Lothar Kothe]
- Reinhard Otto [Stefan Völker]

Landkreis Waldeck-Frankenberg

- Dieter Schaake [Heinz-Jürgen Hammer]
- Daniel May [Caroline Tönges]
- Eckhard Köster [Christof Dietzel]

Landkreis Hersfeld-Rotenburg

- Helmut Opfer [Manfred Koch]
- Petra Wiesenberg [Manfred Fehr]
- Horst Taube [Heinz Schlegel]

Werra–Meissner-Kreis

- Wolfgang Fischer [Ilona Rohde-Erfurth]
- Erwin Knies [Heike Nölke]
- Michael Stein [Erich Möller]

Stadt Kassel

- Monika Sprafke [Judith Boczkowski]
- Stefan Kortmann [Bernd Peter Doose]
- Karl–Jörg Schöberl [Kerstin Linne]

Landkreis Kassel

- Jürgen Noll [Sebastian Keese]
- Helga Heinemann [Thorsten Krohne]
- Erich Schaumburg (Stellvertretender Vorsitzender) [Hartmut Lind]

Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	• Winfried Becker (Vorsitzender) • Dr. Karl-Ernst Schmidt (Stellv. Vorsitzender) • Jens Deutschendorf • Jürgen Kaiser • Burghard Schneider von Lepel • Dr. Rainer Wallmann
Geschäftsführer:	Robert Hollstein

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1979
Mitglieder/Beteiligungsquote:	• Schwalm-Eder-Kreis 16,67 % • Landkreis Waldeck-Frankenberg 16,67 % • Werra-Meißner-Kreis 16,67 % • Landkreis Hersfeld-Rotenburg 16,67 % • Stadt Kassel 16,67 % • Landkreis Kassel 16,67 %
geprüfter Jahresabschluss:	Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde erstellt, die Prüfung wurde noch nicht abgeschlossen.
Abschlussprüfer:	Fachdienst Rechnungsprüfung des Landkreises Hersfeld-Rotenburg

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2014 €	2013 €	2012 €
ordentliche Erträge + Finanzerträge	489.517	438.438	372.485
ordentliche Aufwendungen	489.517	418.059	417.656
Jahresergebnis	**0**	**20.379**	**-45.171**
Eigenkapital	0	0	0
Forderungen gegenüber Mitgliedern	811	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	28.147	83.025	62.647
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	50.000	48.500	38.000

3.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen

Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra
- Herleshausen - Nentershausen
Markplatz 6
36205 Sontra

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit sollen verschiedene Teilbereiche (u. a. Entwicklung, Erschließung und Unterhaltung eines interkommunalen Gewerbegebiets) gemeinsam umgesetzt werden.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung (16 Vertreter):	7 Vertreter Stadt Sontra, 3 Vertreter Gemeinde Herleshausen, 3 Vertreter Gemeinde Nentershausen, 2 Vertreter Werra-Meißner-Kreis, 1 Vertreter Landkreis Hersfeld-Rotenburg
Verbandsvorstand (5 Mitglieder):	3 Bürgermeister/in der Mitgliedsstädte und -gemeinden, Landräte Hersfeld - Rotenburg und Werra-Meißner-Kreis
Geschäftsführung:	Frau Ermisch-Huj

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	2006
Mitglieder/Beteiligungsquote:	Stadt Sontra (43,75 %), Gemeinde Herleshausen (18,75 %), Gemeinde Nentershausen (18,75 %), Landkreis Hersfeld-Rotenburg (6,25 %) und Werra-Meißner-Kreis (12,50 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschlüsse 2009 - 2014 noch nicht erstellt, Prüfung nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Eine Eröffnungsbilanz liegt noch nicht vor. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2014 Plan	2013 Plan	2012 Plan
	€	€	€
Ordentliche Gesamterträge	185.800	235.000	306.900
Ordentliche Gesamtaufwendungen	185.800	235.000	289.400
Saldo im ordentlichen Ergebnis	**0**	**0**	**17.500**
Saldo im außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	45.000	985.000	137.500
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	194.950	1.850.000	225.000
Saldo aus Investitionstätigkeit	**- 149.950**	**- 865.000**	**- 87.500**
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	194.950	925.000	87.500
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	45.000	60.000	17.500
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	**149.950**	**865.000**	**70.000**
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	4.000	7.500	11.880

3.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis

Zweckverband Abfallwirtschaft
Werra-Meißner-Kreis
Am Breitenberg 1
37290 Meißner-Weidenhausen
Tel.: 05657/9892-0
www.zva-wmk.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Einsammlung von Abfällen (übertragene Aufgabe der Mitgliedskommunen), Abfalltransport und Abfallverwertung (übertragene Aufgabe des Werra-Meißner-Kreises).

Der Zweckverband Abfallwirtschaft ist ausschließlich hoheitlich tätig und übt keine wirtschaftliche Tätigkeit aus (§ 121 Abs. 2 Nr. 2HGO). Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (26 Mitglieder)	Städte und Gemeinden mit je 1 Stimme (z. Zt. 13), Werra-Meißner-Kreis gleiche Anzahl von Stimmen (z. Zt. 13)
Verbandsvorstand: (14 Mitglieder)	Landrat sowie Bürgermeister der Städte und Gemeinden bzw. von ihnen bestimmte Vertreter
Geschäftsführer:	Herr Wenderoth

In der Sitzung vom 06. Juni 2011 hat sich die Verbandsversammlung nach den Kommunalwahlen neu konstituiert.

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1992
Beteiligungen	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschlüsse 2008 bis 2009 wurden erstellt, die Prüfung aber noch nicht abgeschlossen
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis 50,00 % Städte und Gemeinden 50,00 %
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband hat zum 01.01.2008 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Die Eröffnungsbilanz wurde geprüft und festgestellt. Folgende wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2014 Plan €	2013 Plan €	2012 Plan €
Ordentliche Gesamterträge	4.963.350	5.394.450	5.395.350
Ordentliche Gesamtaufwendungen	5.422.900	5.651.400	5.528.050
Saldo im ordentlichen Ergebnis	**-459.550**	**- 259.950**	**- 132.700**
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	0	0

3.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ)

ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Carlo-Mierendorff-Straße 11
35398 Gießen
Tel.: 0641-9830-0
Internet: www.ekom21.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Bereitstellung von informations- und kommunikationstechnischen Anlagen und Sicherstellung von landeseinheitlichen Verfahren sowie Programmentwicklungen

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:	Vertreter von Gemeinden, Gemeindeverbänden und juristischen Personen des öffentlichen Rechts
Verbandsvorstand (15 Mitglieder):	5 Mitglieder des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, 3 Mitglieder des Hessischen Städtetages, 3 Mitglieder des Hessischen Landkreistages, 1 Mitglied des Landes Hessen, 3 Mitglieder der Personalvertretung der ekom21
Geschäftsführung:	Bertram Huke Ulrich Künkel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	2008
Stammkapital:	11.600.000 €
Beteiligungen:	ekom21 GmbH (100%) KIV Thüringen GmbH (48,8%)
Mitglieder:	Landkreise, Städte und Gemeinden des Landes Hessen sowie sonstige Mitglieder (Zweckverbände u.a.)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 20.3.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	17.261.411	17.985.665	17.041.902
Umlaufvermögen	59.399.701	55.600.476	56.615.481
Rechnungsabgrenzungsposten	1.152.278	1.862.504	1.552.366
Bilanzsumme	**77.813.390**	**75.448.645**	**75.209.749**
Passiva			
Eigenkapital	35.894.597	35.735.791	35.432.780
Rückstellungen	29.240.969	28.541.628	27.257.995
Verbindlichkeiten	12.347.918	10.761.863	12.007.737
Rechnungsabgrenzungsposten	329.905	409.363	511.237
Bilanzsumme	**77.813.390**	**75.448.645**	**75.209.749**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Rohergebnis	44.969.141	43.847.469	39.661.251
Personalaufwand	32.078.817	31.572.796	28.321.955
Abschreibungen	3.320.802	3.109.948	3.334.318
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.327.427	8.826.866	7.332.305
Ergebnis aus Finanzanlagen	46.787	33.771	33.986
Zinsergebnis	-226.421	160.094	246.070
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.062.460**	**531.723**	**952.728**
Außerordentliches Ergebnis	-885.907	-324.650	-980.403
Steuern	17.747	-95.937	24.594
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**158.806**	**303.010**	**-52.269**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	416	413	412
Anlagenintensität in %	22,18%	23,84%	22,66%
Eigenkapitalquote in %	46,13%	47,36%	47,11%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,17	1,11	1,12

4 Stiftungen

4.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0
Telefax 05651 / 302-1999
Internet: http://www.werra-meissner-kreis.de/naturparkstiftung

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die Ermöglichung naturnaher Erholung im Bereich des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald,
- die Besucherlenkung im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald,
- die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur und Umweltbildung,
- die Natur- und Landschaftspflege,
- die Unterstützung der Regionalentwicklung.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital: 1.000 Tsd. €

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.6.2015 zum 31.12.2014
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2014	2013	2012
	€	€	€
Stiftungskapital	1.024.824	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	90.511	75.335	72.047
Ausgaben für Stiftungszweck	24.900	34.640	31.471

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Unmittelbare Auswirkungen auf den Haushalt des Kreises haben sich im Berichtsjahr und den vorangegangen Jahren nicht ergeben.

Tätigkeitsbericht

1 Einleitung

Die Errichtung der Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises (kurz: Naturparkstiftung) mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt.

Nach § 8 Nr. 1.4 der Stiftungsverfassung muss der Vorstand einen jährlichen Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstellen. Der Bericht für das Geschäftsjahr 2014 gibt Informationen über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Förderung des Stiftungszwecks.

2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Verhältnisse 2014

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 konnte ein Zinsertrag von 40.000,00 € erwirtschaftet werden. Die Auszahlungen für den Stiftungszweck betragen 24.900,00 €. Schuldposten liegen zum 31.12.2014 nicht vor.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2014 ein Reinvermögen von 1.115.334,77 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Hinzustiftung (§ 58 Nr. 12 AO)	24.824,15 €
• Ergebnisvortrag	75.999,40 €
• Rücklagen nach § 58 Nr. 7 Buchst. a AO	14.511,22 €
	1.115.334,77 €
• abzgl. Schuldposten	0,00 €
	1.115.334,77 €

Die bisherigen Rücklagen nach § 58 Nr. 12 Abgabenordnung in der Höhe von 24.824,15 € werden ab 2014 als Hinzustiftungen zum Stiftungskapital behandelt.

Die Stiftung ist mit Freistellungsbescheid vom 27.11.2014 für 2011 – 2013 als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Die Einrichtung erfüllt mit der Satzung vom 04.06.2008 die satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 Abgabenordnung.

Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2013 entnommen werden.

3 Förderung des Stiftungszwecks

Auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 18.09.2013 wurde dem Antrag des Zweckverbands Naturpark Meißner - Kaufunger Wald auf finanzielle Unterstützung der folgenden Projekte i. S. des Förderungszwecks der Stiftung in der Höhe von 36.900,00 € zugestimmt:

a) Naturparkmobil 2013/14	7.140,00 €
b) Befristete Weiterbeschäftigung von zwei Arbeitskräften für die Unterhaltung und den Ausbau von Naturparkanlagen	22.310,00 €
c) Erneuerung Treppenaufstieg Zwei-Burgen-Weg Burg Ludwigstein - Burg Hanstein	4.000,00 €
d) Seniorenausflüge in den Naturpark	3.450,00 €
	36.900,00 €

In der Höhe von 24.900,00 € bestand per 31.12.2013 noch eine finanzielle Verpflichtung für die obige Förderzusage. Die Auszahlung der verbleibenden Rate erfolgte am 01.03.2014. Einzelheiten zu den geförderten Maßnahmen können dem Tätigkeitsbericht des Jahres 2013 vom 11.03.2014 entnommen werden.

Weitere Förderungen wurden in 2014 nicht beschlossen.

4 Sonstiges

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

4.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0
Telefax 05651 / 302-1999
Internet: http://www.werra-meissner-kreis.de/sozialstiftung

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die soziale Unterstützung benachteiligter Gruppen und Einzelpersonen im Werra-Meißner-Kreis,
- die Familienarbeit im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie im Werra-Meißner-Kreis,
- die Bildungsarbeit für alle Altersgruppen im Werra-Meißner-Kreis,
- die kulturelle Arbeit im Werra-Meißner-Kreis,
- das ehrenamtliche Bürgerengagement im Werra-Meißner-Kreis.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital: 1.000 Tsd. €

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	Keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 15.6.2015 zum 31.12.2014
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2014	2013	2012
	€	€	€
Stiftungskapital	1.039.296	**1.000.000**	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	95.375	**97.672**	121.359
Ausgaben für Stiftungszweck	43.000	**24.002**	0

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Erträge bzw. Zahlungsmittelzuflüsse realisiert:

2014	2013	2012	2011
40.000	0	0	27.000

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Die Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises (kurz: Sozial- und Familienstiftung) mit Sitz in Eschwege ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Nach § 8 Nr. 1.4 der Stiftungsverfassung muss der Vorstand einen jährlichen Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstellen. Der Bericht für das Geschäftsjahr 2014 gibt Informationen über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Förderung des Stiftungszwecks.

2 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Verhältnisse 2014

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 konnte ein Zinsertrag von 40.000,00 € erwirtschaftet werden. Die Auszahlungen für den Stiftungszweck betragen in 2014 43.000,00 €. Schuldposten liegen zum 31.12.2014 nicht vor.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2014 ein Reinvermögen von 1.134.671,30 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Hinzustiftung (§ 58 Nr. 12 AO)	39.296,05 €
• Ergebnisvortrag	77.599,25 €
• Rücklagen nach § 58 Nr. 7 Buchst. a AO	17.776,00 €
	1.137.672,20 €
• abzgl. Schuldposten	0,00 €
	1.134.671,30 €

Die Stiftung ist mit Freistellungsbescheid vom 27.11.2014 für 2011 – 2013 als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Die Einrichtung erfüllt mit der Satzung vom 04.06.2008 die satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 Abgabenordnung.

Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2014 entnommen werden.

3 Förderung des Stiftungszwecks

Im Geschäftsjahr 2014 wurde dem Werra-Meißner-Kreis, Fachdienst 4.5 Jugendförderung/Jugendarbeit mit Beschluss vom 11.12.2013 eine Zuwendung von 40.000,00 € zur Finanzierung der „Projektorientierten Schulsozialarbeit an Grundschulen“ für 2014 geleistet. Die Auszahlung erfolgte am 31.01.2014.

Daneben hat die Sozial- und Familienstiftung im Rahmen der Sitzung am 01.10.2014 der Werkstatt für junge Menschen e. V. zur anteiligen Finanzierung des Projekts „WIR“ – Integrationslotsen für den Werra-Meißner-Kreis einen Zuschuss von 3.000,00 € gewährt. Die Auszahlung erfolgte am 15.10.2014.

4 Sonstiges

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

5 Sonstige Beteiligungen

5.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH
Rainer-Dierichs-Platz 1 (Hauptbahnhof)
34117 Kassel
E-Mail info@nvv.de
Internet: www.nvv.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Im Geschäftsbereich Verkehrsverbund dient die Gesellschaft dem Zwecke der gemeinsamen Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr im Gebiet der kommunalen Gesellschafter.

Im Geschäftsbereich Fördergesellschaft fördert die Gesellschaft alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen

Die Gesellschaft übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (14,29 %)
	Landkreis Hersfeld-Rotenburg (14,29 %)
	Schwalm-Eder-Kreis (14,29 %)
	Landkreis Waldeck-Frankenberg (14,29 %)
	Landkreis Kassel (14,29 %)
	Stadt Kassel (14,29 %)
	Land Hessen (14,29 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Uwe Schmidt (Vorsitzender)
	Landrat Stefan G. Reuß (Stellvertretender Vorsitzender)
	Staatssekretär Steffen Saebisch (bis 18.1.2014)
	Staatssekretär Matthias Samson (ab 2.4.2014)
	Staatssekretärin Dr. Bernadette Weyland (ab 2.4.2014)
	Oberbürgermeister Bertram Hilgen
	Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt
	Landrat Frank Martin Neupärtl (verstorben am 12.12.2014)
	Landrat Dr. Reinhart Kubat
Beirat:	Im Beirat sollen die für Nordhessen zuständigen Organisationen und Institutionen der Wirtschaft, der Gewerkschaften, der Wissenschaft, der Fahrgäste und Verkehrsverbände vertreten sein. Der Beirat soll die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat unterstützen und beraten.
	Der Beirat ruht zurzeit.
Geschäftsführer:	Dr. Jürgen Barthel
	Wolfgang Dippel (bis 31.8.2014)
	Wolfgang Rausch

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	29.4.1992
Stammkapital:	35.790,43 € (entspricht 70 Tsd. DM)
Beteiligungen:	Regionalmanagement Nordhessen GmbH (50%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 8.5.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

	2014	2013	2012
	€	€	€
Zahlungen durch den Werra-Meißner-Kreis:	207.237	258.135	255.513
Davon für den Geschäftsbereich:			
Fördergesellschaft	85.390	85.702	100.513
Verkehrsverbund	121.847	172.433	155.000

Bilanz

Aktiva	**2014**	**2013**	**2012**
	Mio. €	**Mio. €**	**Mio. €**
Anlagevermögen	1,0	1,1	1,2
Umlaufvermögen	49,0	48,9	43,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	**50,0**	**50,0**	**45,0**
Passiva			
Eigenkapital	0,1	0,1	0,1
Sonderposten	19,5	22,4	20,8
Rückstellungen	13,4	8,5	7,7
Verbindlichkeiten	17,1	19,0	16,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	**50,0**	**50,0**	**45,0**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Rohergebnis	4.467,9	4.606,4	3.843,7
Personalaufwand	3.346,3	3.202,2	2.698,1
Abschreibungen	-0,0	-0,0	-0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	691,4	823,1	739,1
Aufwand aus Verlustübernahmen	554,7	634,8	609,5
Erträge aus der Auflösung des Sonderposten	0,0	0,0	0,0
Zinsergebnis	124,5	53,7	203,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-0,0**	**0,0**	**-0,0**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
Steuern	-0,0	0,0	-0,0
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-0,0**	**-0,0**	**-0,0**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	68	65	53
Anlagenintensität in %	2,05%	2,17%	2,59%
Eigenkapitalquote in %	0,23%	0,23%	0,26%
Verschuldungsgrad (Faktor)	427,75	427,80	384,99

5.2 Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Regionalmanagement Nordhessen GmbH
Ständeplatz 13
34117 Kassel
Tel.: 0561/9706200
Fax: 05651/9706222
E-Mail: info@regionnordhessen.de
Internet: www.regionnordhessen.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH (50,00 %) Industrie- und Handelskammer Kassel (30,00 %) Handwerkskammer Kassel (15,00 %) Pro Nordhessen e.V. (5,00 %)
Aufsichtsrat:	Stimmberechtigte Mitglieder: • Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender) • Dr. Walter Lohmeier (bis Mai 2014) • Ulrich Spengler (ab Juni 2014) • Eberhard, Bierschenk • Heinrich Gringel • Oberbürgermeister Bertram Hilgen • Günter Koseck (bis Oktober 2014) • Prof. Dr. Martin Viessmann (ab Oktober 2014) • Landrat Dr. Reinhart Kubat • Stefan Lange • Georg von Meibom • Landrat Frank-Martin Neupärtl (verstorben am 12.12.2014) • Landrat Dr. Karl-Ernst Schmidt • Landrat Uwe Schmidt Nicht stimmberechtigte Mitglieder: • Dr. Jürgen Barthel • Claus Rüdiger Bauer • Bernd Rudoph • Dr. Mark Junge (bis Dezember 2014) • Harold Grönke • Prof. Dr. Karim Khakzar • Prof. Dr. Katharina Krause • Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke • Frank Nickel

- Prof. Dr. Rolf Dieter Postlep
- Staatsminister Tarek Al-Wazir
- Dr. Michael Ritter
- Michael Rudolph

Geschäftsführer: Holger Schach

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	50.000,- €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 27.2.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG:	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Bilanz

Aktiva	**2014**	**2013**	**2012**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	61.553	45.445	56.373
Umlaufvermögen	783.875	856.155	1.015.730
Rechnungsabgrenzungsposten	16.708	14.715	956
Bilanzsumme	**862.136**	**916.315**	**1.073.058**
Passiva			
Eigenkapital	50.000	50.000	50.000
Rückstellungen	68.685	175.105	140.182
Verbindlichkeiten	725.298	555.629	865.943
Rechnungsabgrenzungsposten	18.153	135.581	16.933
Bilanzsumme	**862.136**	**916.315**	**1.073.058**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Rohergebnis	2.470.651	2.597.730	2.147.896
Personalaufwand	1.407.000	1.348.482	1.157.236
Abschreibungen	21.018	26.433	27.074
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.087.647	2.420.359	2.027.805
Zinsergebnis	-2.237	61	829
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.047.251**	**-1.197.482**	**-1.063.391**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	321	323	322
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**-1.047.573**	**-1.197.805**	**-1.063.713**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	43	43	39
Anlagenintensität in %	7,14%	4,96%	5,25%
Eigenkapitalquote in %	5,80%	5,46%	4,66%
Verschuldungsgrad (Faktor)	16,24	17,33	20,46

5.3 Hessische Landgesellschaft mbH

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung
Wilhelmshöher Allee 157 - 159
34121 Kassel
E-Mail: info@hlg.org
Internet: www.hlg.org

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	• Land Hessen (61,92 %) • Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (37,11 %) • Werra-Meißner-Kreis (0,05 %) • Weitere 14 Gesellschafter
Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	• Staatssekretär Steffen Saebisch (bis 18.1.2014, Vorsitzender) • Staatssekretär Mathias Samson (ab 25.4.2014, Vorsitzender ab 17.6.2014) • Gisela Kemper (Stellvertretende Vorsitzende) • Stellvertretender Generalsekretär Dr. Hans Herman Harpain • Geschäftsleiter Eckhard Hassebrock • Landrat Frank-Martin Neupärtl (bis 30.11.2014) • Abteilungsleiter Dr. Harald Schlee • Direktor Dr. Hans Joachim Schmidt • Staatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser (ab 25.4.2014)
Geschäftsführer**:**	Herr Dr. Harald Müller

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1971
geprüfter Jahresabschluss:	vom 27.5.2015 zum 31.12.2014 mit einem unein-geschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker . Berger + Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz

Aktiva	2014	2013	2012
	€	€	€
Anlagevermögen	1.506.445	1.613.456	1.475.895
Umlaufvermögen	234.771.315	238.855.415	282.859.707
Rechnungsabgrenzungsposten	74.475	6.104	41.358
Bilanzsumme	**236.352.234**	**240.474.975**	**284.376.960**
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	3.544.148	3.544.148	3.544.148
Gewinnrücklage	54.433.609	49.060.913	47.858.816
Bilanzgewinn	3.494.016	5.372.696	1.202.097
	61.471.773	57.977.757	52.605.061
Rückstellungen	25.659.547	28.461.928	25.234.355
Verbindlichkeiten	149.182.912	153.827.079	206.318.491
Rechnungsabgrenzungsposten	38.002	208.211	219.054
Bilanzsumme	**236.352.234**	**240.474.975**	**284.376.960**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Umsatzerlöse	53.067.331	79.443.590	69.760.096
Bestandsveränderungen	-3.308.179	-6.116.952	-11.989.130
Sonstige betriebliche Erträge	580.492	1.021.970	252.345
Materialaufwand	33.979.425	53.942.885	41.018.401
Personalaufwand	6.532.461	6.460.106	6.198.013
Abschreibungen	271.019	237.291	319.443
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.917.622	2.182.718	2.126.709
Ergebnis aus Beteiligungen	518	435	296
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage-vermögens	8	10	13
Zinsergebnis	-3.399.886	-5.216.137	-6.620.655
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4.239.755**	**6.309.916**	**1.740.399**
Außerordentliches Ergebnis	-674.000	-871.167	0
Steuern	71.739	66.053	538.302
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-) / Bilanzgewinn	**3.494.016**	**5.372.696**	**1.202.097**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	114	112	111
Anlagenintensität in %	0,64%	0,67%	0,52%
Eigenkapitalquote in %	26,01%	24,11%	18,50%
Verschuldungsgrad (Faktor)	2,84	3,15	4,41

5.4 Sparkasse Werra-Meißner

Sparkasse Werra-Meißner
Friedrich-Wilhelm-Str. 40-42
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 306-0 Telefax 05651 / 306-50000
Internet: www.sparkasse-werra-meissner.de

Gegenstand der Anstalt und öffentlicher Zweck

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Sie fördert die kommunalen Belange insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat:

- Landrat Stefan G. Reuß (Vorsitzender)

Sachkundige Mitglieder:

- Lothar Quanz (Stellvertretender Vorsitzender)
- Landesdirektor Uwe Brückmann
- Dieter Franz
- Hans-Jürgen Germerodt
- Claus Hamp
- Patricia Hölzel
- Bürgermeisterin Ilona Rohde-Erfurt
- Andrea Stöber
- Dr. Rita Weber-Wied

Bedienstete der Sparkasse:

- Susanne Achterling
- Hartmut Beck
- Wolfgang Huth (ab 24.2.2014)
- Gerd Rautenkranz
- Tanja Wreschniok

Vorstand:

- Frank Nickel (Vorsitzender)
- Wolfgang Wilke

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	1844
Träger:	Werra-Meißner-Kreis

Beteiligungen (nur Anteilsbesitz von 20% oder mehr):	• S-WM Finanzberatungs GmbH (100%) • Verwaltungsgesellschaft der Sparkasse Werra-Meißner mbH (100%) • Erneuerbare Energien Eschwege Komplementär GmbH (33,3%)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 2.4.2015 zum 31.12.2014 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Im Berichtsjahr wurde aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 eine Ausschüttung in Höhe von 594 Tsd. € (brutto) an den Werra-Meißner-Kreis als Träger vorgenommen.

Bilanz

Aktiva	**2014**	**2013**	**2012**
	€	**€**	**€**
Barreserve	19.440.406	20.604.388	21.351.244
Forderungen an Kreditinstitute	128.656.549	171.951.787	224.152.945
Forderungen an Kunden	994.702.966	1.007.589.733	1.003.763.296
Finanzanlagen	554.598.241	439.327.054	439.528.822
Immaterielle Anlagewerte	55.346	48.423	63.675
Sachanlagen	29.325.701	31.025.603	31.907.646
Sonstige Aktiva	18.643.785	25.413.563	38.577.316
Bilanzsumme	**1.745.422.992**	**1.695.960.550**	**1.759.344.943**
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	414.370.252	376.441.158	443.148.054
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.012.725.858	1.009.695.733	1.014.242.294
Verbriefte Verbindlichkeiten	89.976.438	102.060.656	96.186.502
Rückstellungen	12.722.379	12.141.312	13.295.370
Sonstige Passiva	15.587.087	16.846.879	16.748.913
Nachrangige Verbindlichkeiten	39.089.613	29.793.817	30.676.750
Genussrechtskapital	0	0	0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	59.500.000	49.500.000	47.000.000
Eigenkapital	101.451.366	99.480.995	98.047.059
Bilanzsumme	**1.745.422.992**	**1.695.960.550**	**1.759.344.943**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014	2013	2012
	€	€	€
Zinsüberschuss	26.892.363	27.418.934	26.673.336
Laufende Erträge	9.399.989	8.587.511	6.399.928
Provisionsüberschuss	9.187.083	8.459.052	8.365.758
Restliche betriebliche Erträge	2.141.863	1.655.462	4.404.942
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-28.508.499	-30.022.916	-27.694.967
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-2.038.503	-2.372.691	-2.222.576
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.588.410	-3.931.359	-2.160.728
Bewertungsergebnis von Forderungen und bestimmten Wertpapieren	505.216	-442.741	2.411.171
Bewertungsergebnis von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens	1.099.616	-1.176.912	-2.228.703
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0	0
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-10.000.000	-2.500.000	-7.000.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**7.090.719**	**5.674.339**	**6.948.161**
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Steuern	-4.526.348	-3.646.403	-3.858.745
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**2.564.371**	**2.027.937**	**3.089.416**

Kennzahlen

	2014	2013	2012
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	376	374	390
Eigenkapitalquote in % (im engeren Sinne)	5,81%	5,87%	5,57%
Verschuldungsgrad (Faktor)	16,20	16,05	16,94
Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR	180,1 Mio. €		
Haftendes Eigenkapital gemäß §10 Abs. 2 Satz 2 KWG a.F.		179,3 Mio. €	171,6 Mio. €

6 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises

6.1 EAM GmbH & Co. KG

Gläubiger:	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Landesbank Baden-Württemberg, Deutsche Kreditbank AG, WIBank, Kasseler Sparkasse, Stadtsparkasse Borken, Sparkasse Battenberg, Sparkasse Laubach-Hungen, Sparkasse Dillenburg, Sparkasse Fulda, Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, Sparkasse Werra-Meißner, Sparkasse Wetzlar, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Kreissparkasse Schwalm-Eder, Sparkasse Hanau, Kreissparkasse Gelnhausen, Kreissparkasse Schlüchtern, Sparkasse Einbeck, Kreis-Sparkasse Northeim, Sparkasse Göttingen, Kreis- und Stadtsparkasse Münden, Sparkasse Duderstadt, Sparkasse Osterode am Harz, Kreissparkasse Altenkirchen (Stadt Wissen), Kreissparkasse Eichsfeld, Leinefelde-Worbis
Zweck:	Finanzierung des Erwerbs sämtlicher Anteile an der E.ON Mitte AG (nun: EAM Beteiligungen GmbH) von der E.ON Beteiligungen GmbH mittels Aktienkaufs
Bürgschaftserklärung:	20.11.2014
Höhe der Bürgschaft:	Hauptforderung: 8.061.379,82 € (Stand per 31.12.2014: 8.061.379,82 €) Nebenforderungen: 1.532.442,73 € (Stand per 31.12.2014: 1.532.442,73 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 26.11.2014 mit folgenden Auflagen: • Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 20.11.2014, • Änderungen der Bürgschaftserklärung bedürfen der Genehmigung des Regierungspräsidiums, • es gelten die Bedingungen des Darlehensvertrages vom 13.12.2013.

6.2 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Gläubiger:	Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Zweck:	Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.
Bürgschaftserklärung:	03.01.2011
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen: • Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011, • Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft, • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

6.3 Klinikum Werra-Meißner GmbH

a)

Gläubiger:	Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Zweck:	Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen das Klinikum Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.
Bürgschaftserklärung:	03.01.2011
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen: • Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011, • Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft, • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

b)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 61070098)
Zweck:	Anteilsfinanzierung des Erweiterungsbaus
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.915.569,20 € (Stand per 31.12.2014: 1.611.641,25 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: • Darlehenszinssatz: 4,57 % p. a., • Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.12.2028, • vierteljährliche Tilgungsraten, • Rückzahlung mit 1,58 % p. a. des ursp. Darlehens von 2.556.459,40 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

c)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610014680)
Zweck:	Anteilsfinanzierung zur Sanierung des Altbaus/Pflegetraktes
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.800.341,86 € (Stand per 31.12.2014: 1.605.699,85 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehens: • Darlehenszinssatz: 4,70 % p. a., • Zinsfestschreibung bis 30.10.2017, • vierteljährliche Tilgungsraten, • Rückzahlung mit 1,00 % p. a. des ursp. Darlehens von 3.300.000,00 € zuzüglich der durch die Tilgung • ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

d)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610024085)
Zweck:	Refinanzierung von nicht geförderten Investitionsmaßnahmen
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.785.219,50 € (Stand per 31.12.2014: 1.360.986,93 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 2,40 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.11.2015,
- Zinszahlung in Teilbeträgen jeweils am Monatsende,
- monatliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 12.000,00 €, erstmalig am 30.01.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

e)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026619)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2014: 176.430,56 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.06.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.12.2006,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

f)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026627)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2014: 176.430,56 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.03.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.03.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

g)

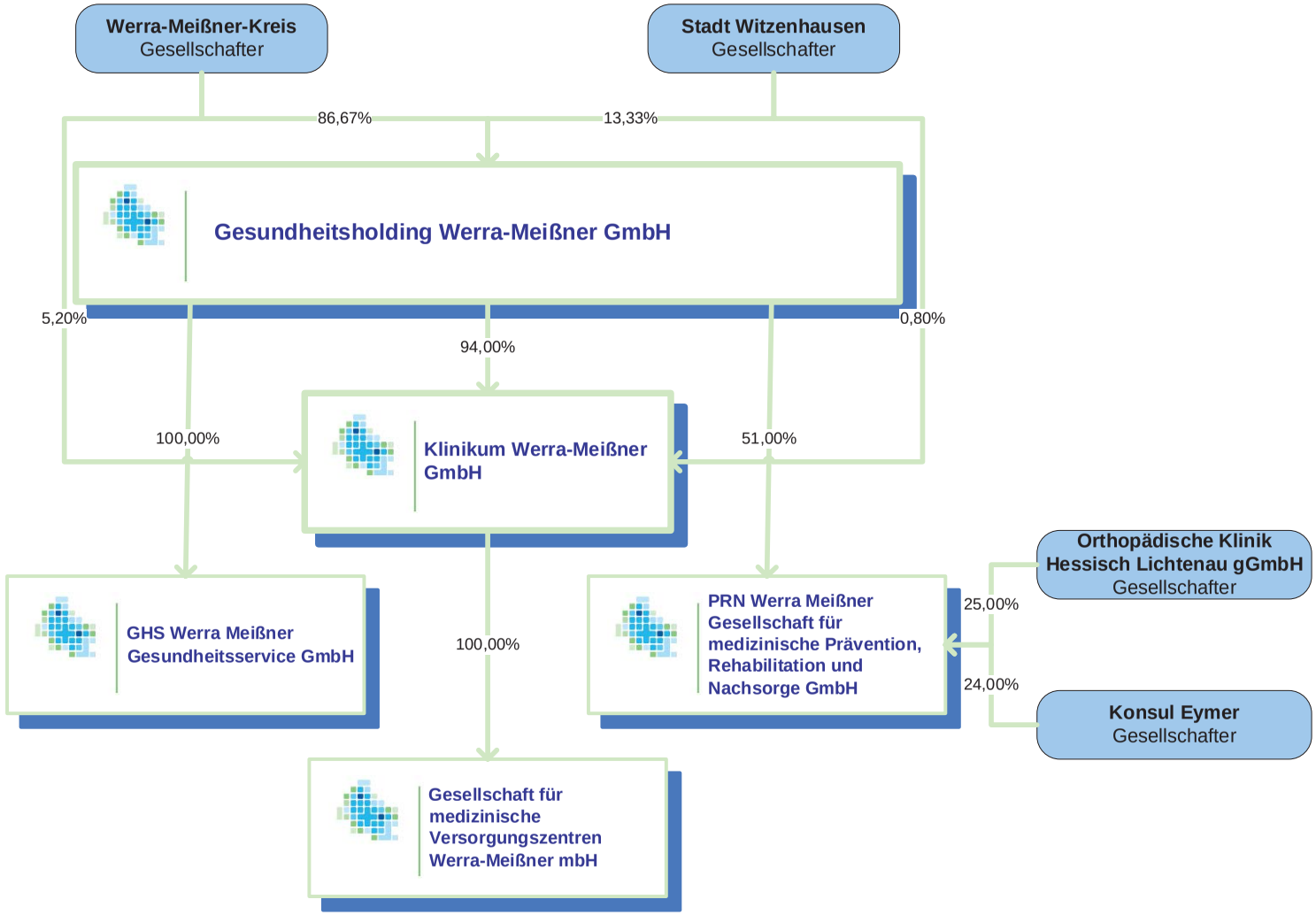
Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner
Zweck:	Sicherstellung der Liquidität laut Wirtschaftsplan (Kontokorrentkredit)
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	6.933.600,00 € (Stand per 31.12.2014: 3.220.297,54 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 14.12.2012 mit folgenden Bedingungen des Darlehensvertrags: • Darlehenszinssatz: 1,43% • Befristung der Genehmigung bis zum 31.12.2015, • Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

6.4 Regionalbahn Kassel GmbH

Gläubiger:	Bremer Landesbank, Kreditanstalt Oldenburg
Zweck:	Bürgschaft vom 11.03.2004 zur Finanzierung von 28 Regio-Tram-Fahrzeugen über ein Annuitätendarlehen (Laufzeit: 30.04.2006 bis 31.01.2025)
Bürgschaftserklärung:	30.04.2004
Höhe der Bürgschaft:	3.579.000,00 € (Stand per 31.12.2014: 1.804.412,50 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 26.03.2004 mit folgenden Bedingungen: • Darlehenszinssatz: 4,45 % p. a. (Änderung ab 01.05.2014: 1,90 % bis 31.10.2022), • Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.04.2014, • nachschüssige Tilgungsbeträge von 14.912,50 € pro Monat beginnend ab dem 28.02.2005.
Sicherungsübereignung:	Die Risiken der Bürgschaftsübernahme sind durch eine Sicherungsübereignung von zwei Regio-Tram-Fahrzeugen vermindert.

Anlage 1: Mittelbare und unmittelbare Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises

Stand: 31.12.2014

Anlage 2: Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

Stand: 31.12.2014